HYPO NOE GRUPPE

EINZELABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015 DER

HYPO NOE GRUPPE BANK AG

NACH UGB/BWG

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 3
Finanzentwicklung 9
Entwicklung der Geschäftsfelder 16
- Public Finance
- Real Estate Finance
- Corporate & Project Finance
- Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar
- Capital Markets
- Institutional Customers
- Public Loan Management
- Participations
- Auslandsfilialen
- Zweigniederlassungen

Human Resources Management 22
Risikobericht 24
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) 44
Forschung und Entwicklung 46
Ausblick 2016 47
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 50

JAHRESABSCHLUSS 2015 (§ 43 BWG; ANLAGE 2)

BILANZ ZUM 31.12.2015 51
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015 54

ANHANG 55

BEILAGE 1 ZUM ANHANG: ANLAGENSPIEGEL 2015 75

BEILAGE 2 ZUM ANHANG: BETEILIGUNGSSPIEGEL 2015 76

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG 77

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER 78

BESTÄTIGUNGSVERMERK 79

BERICHT DES AUFSICHTSRATES 81

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globale Wirtschafts- und Kapitalmarktentwicklungen

Das Jahr 2015 war gekennzeichnet durch eine Reihe markanter Ereignisse. Die geopolitische Lage hat sich weiter verschlechtert. Die verschärfte Krise im Nahen und Mittleren Osten (Syrien, Irak und Teile Afrikas) führte zur größten Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg. Zur gleichen Zeit belastet der Ukraine-Konflikt weiterhin das politische Klima und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Russland und den westlichen Staaten. Das politische Klima in Europa wurde darüber hinaus durch die schwierigen Verhandlungen zwischen Griechenland und den Institutionen (ehemals Troika) beeinträchtigt. In Griechenland führte dies zunächst zu einer abrupten Unterbrechung des in Gang gekommenen Erholungstrends der Wirtschaft. Nach einer gütlichen Einigung über ein drittes Hilfspaket für Griechenland, setzte aber Anfang Juli doch noch eine kurze Entspannungsphase ein. Die Herausforderungen, die sich im Umgang mit den vielfältigen Problemen innerhalb und außerhalb Europas ergeben, haben zu den höchsten politischen Spannungen in der EU seit ihrer Gründung geführt. Die Kapital- und Devisenmärkte waren geprägt durch eine heftige und unerwartete Aufwertung des CHF Anfang des Jahres und die plötzliche Abwertung des chinesischen Yuan im August. Die Aktienmärkte und die Rentenmärkte schwankten ebenfalls sehr stark. Mehrheitlich stehen diese Entwicklungen im Zusammenhang mit Entscheidungen von Zentralbanken. Die jahrelangen unkonventionellen Maßnahmen der Notenbanken haben zu deutlichen Verzerrungen von Marktpreisen und zu geringerer Liquidität in einigen wichtigen Marktsegmenten geführt. Darüber hinaus hat sich ein internationaler Abwertungswettlauf der Währungen eingestellt, der nicht unerhebliche Auswirkungen auf den Wirtschaftsmarkt hat.

Die geschilderten Einflüsse hatten vor allem aufgrund des robusten privaten Konsums und der wieder steigenden Staatsausgaben keine nennenswerten negativen Effekte auf die Konjunktur in Europa und in den USA. Die Konsumenten profitierten von dem deutlichen Preisverfall der Energiepreise in Form von einem dadurch bedingten Zuwachs der realen Einkommen. Die Haushaltsdisziplin erfuhr durch die finanziellen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Zuwanderung eine weitere Aufweichung und führte durch den Zuwachs der Staatsausgaben zu einer zusätzlichen Unterstützung der Konjunktur. Während sich für die US-Wirtschaft im Jahresverlauf die Aufwertung des USD zunehmend als Belastung herausstellte, profitierte Europa von der Abwertung des Euro. Dennoch legte die Wirtschaftsleistung in den USA im Kalenderjahr 2015 mit einer voraussichtlichen Wachstumsrate von cirka 2,4 Prozent dennoch stärker zu als in der Eurozone, die nur um cirka 1,5 Prozent wuchs. Der Preisverfall an den Rohstoffmärkten wirkte belastend für die Volkswirtschaften der rohstoffexportierenden Länder insbesondere für Brasilien und Russland. Im Falle Brasiliens kamen zu dem Verfall der Rohstoffpreise noch schwere innenpolitische Probleme und Korruptionsskandale hinzu, so dass nach Einschätzung des IWF die Wirtschaftsleistung 2015 voraussichtlich um 3 Prozent geringer als im Vorjahr ausfallen wird. Die russische Wirtschaft erfuhr in Form von Wirtschaftssanktionen vieler westlicher Staaten eine zusätzliche Belastung, wodurch eine kräftige Rezession im Umfang von cirka -3,8 Prozent (Prognose IWF) erwartet wird. In China hat sich die Wirtschaftsleistung spürbar eingetrübt, obwohl die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt als rohstoffimportierende Nation eigentlich von der Preisentwicklung profitieren hätte müssen. Auf Basis von wichtigen Frühindikatoren wie zum Beispiel Frachtraten, Stromverbrauch und Einkaufsmanagerindizes wird von einem niedrigeren Wirtschaftswachstum, als von der Regierung in Peking geschätzt (in etwa 7 Prozent), ausgegangen. Das wirtschaftliche Fazit für 2015 lautet: Trotz eines zufriedenstellenden Wachstumsverlaufs in den USA und der Eurozone haben sich die in 2014 bereits abzeichnenden Probleme in den Schwellenländern und rohstoffexportierenden Staaten nochmals verstärkt, weshalb die weltwirtschaftliche Entwicklung weiterhin unterdurchschnittlich verlief.

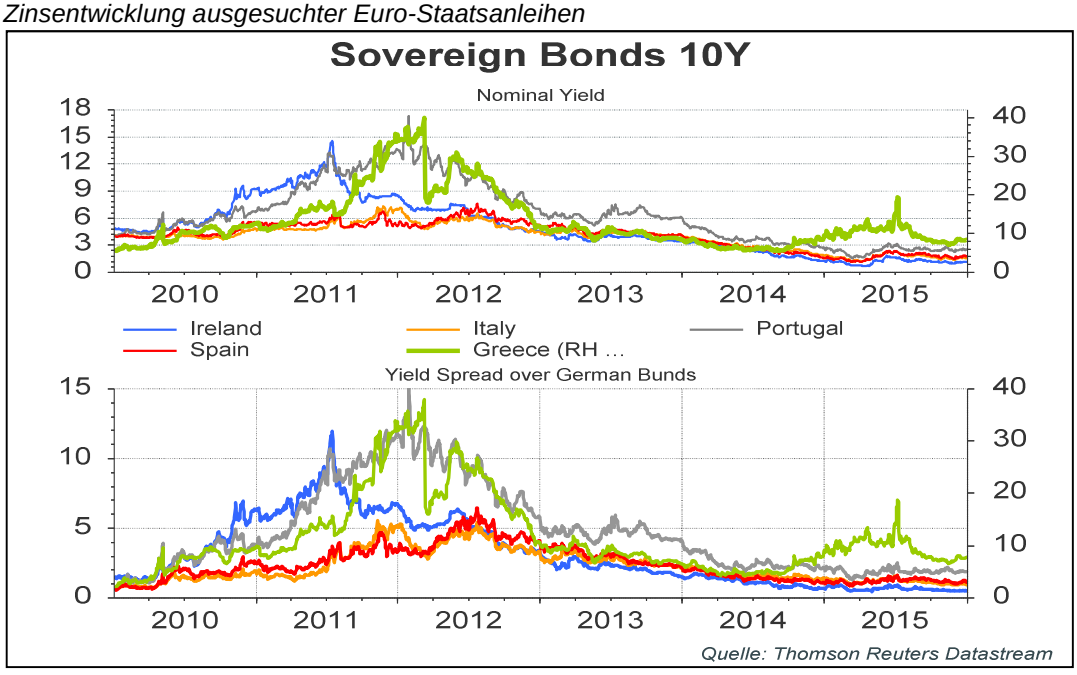
Bedingt durch den anhaltenden Preisrückgang bei den Rohstoffen erreichte die Inflation mit wenigen Ausnahmen weltweit in vielen Volkswirtschaften sehr tiefe Niveaus, die zuletzt nur während der Weltwirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 verzeichnet wurden. Darüber hinaus führte in vielen Staaten eine immer noch hohe oder gar steigende Arbeitslosigkeit zu niedrigen Lohnzuwächsen. In Kombination mit einer scharfen Wettbewerbssituation bot sich so für viele Unternehmen wenig Spielraum höhere Preise durchzusetzen.

Die Entscheidung der EZB Anfang des Jahres in ein vollumfängliches Wertpapierkaufprogramm (QE; quantitative Easing) einzusteigen, löste eine neuerliche Welle an Zinssenkungen und unkonventionellen Maßnahmen unter den internationalen Zentralbanken aus, wodurch im Jahresverlauf die Geldmarktzinsen in einigen Ländern negativ waren und ein großer Teil europäischer Staatsanleihen Renditeniveaus unter null Prozent aufwiesen. Während in Europa und China die Zinssätze und Renditen eine deutliche Tendenz nach unten zeigte, sind sie in den USA im Jahresverlauf tendenziell leicht gestiegen. Die Konjunkturerholung schritt in den USA in den letzten Jahren so weit voran, dass die US-Notenbank Mitte Dezember die längst erwartete Zinswende mit einer ersten kleinen Zinserhöhung einleitete. Die Schweizer Nationalbank kündigte am 15. Jänner völlig unerwartet die lange Zeit verteidigte Untergrenze für EURCHF bei 1,20 auf, mit dem Ziel zukünftig nicht mehr so stark am Devisenmarkt intervenieren zu müssen, mit der Folge von heftigen Verwerfungen an den Devisenmärkten und einem temporären Einbruch der Schweizer Konjunktur. Im August sorgte die plötzlich einsetzende Abwertung des chinesischen Yuan für Turbulenzen an den internationalen Devisen- und Kapitalmärkten. Das Kalenderjahr 2015 war hinsichtlich der Aktivitäten der Geldpolitik eine der aktivsten Phasen der letzten Jahre, jedoch auch eine, während der die Grenzen ihrer Effektivität erkennbar wurden.

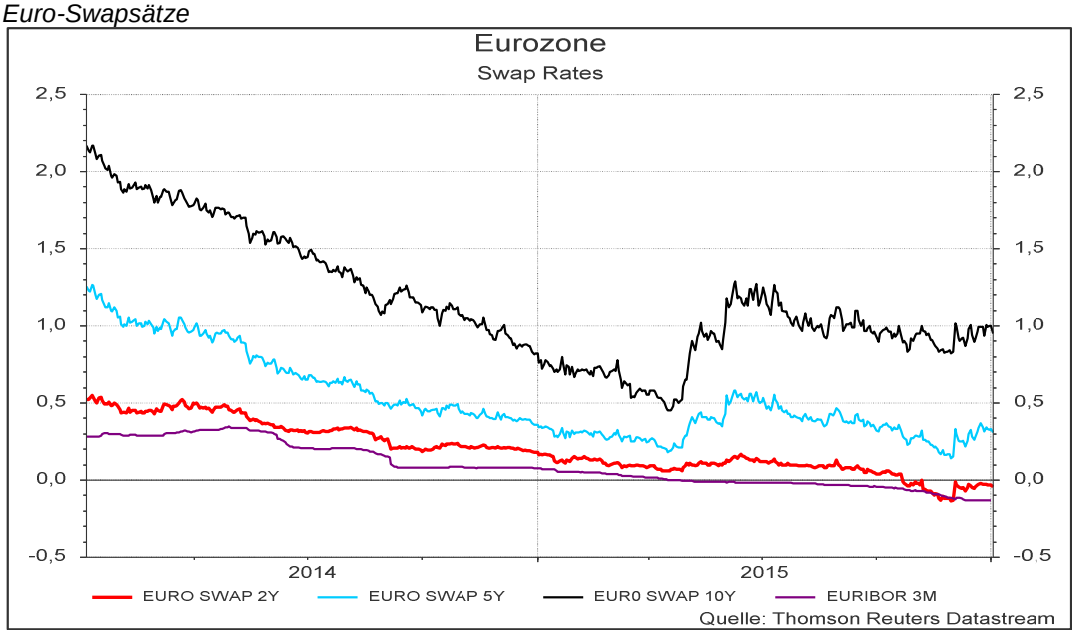
Der europäische Rentenmarkt

Aufgrund weiterer geldpolitischer Maßnahmen der EZB wie auch anderer europäischer Notenbanken sank das Zinsniveau in Europa auf zuvor nie dagewesene Niveaus. Negative Geldmarktzinsen, Wertpapierkaufprogramme von Notenbanken und die anhaltende, regulatorisch bedingte, Nachfrage von Finanzinstituten führten dazu, dass ein großer Teil der Staatsanleihen in der Eurozone sowie der Schweiz, Dänemark und Schweden negative Renditen aufwiesen. Das Ankaufsprogramm der EZB beinhaltete bisher neben Staatsanleihen vor allem besicherte Bankanleihen (Covered Bonds) und zu einem geringen Teil ABS-Wertpapiere. Die Auswirkungen der Geldpolitik sind niedrigere Renditen und Risikoprämien und der Rückzug vieler Markteilnehmer, da ehemals liquide Marktsegmente für internationale Investoren immer unattraktiver werden. Die daraus resultierende schwindende Marktliquidität führte in diesem Jahr zu einer erhöhten Volatilität am Rentenmarkt, wobei die Renditeentwicklung besonders im ersten Halbjahr stark fluktuierte. Die Renditekonvergenz unter den Euro-Staatsanleihen hat sich in abgeschwächter Form auch 2015 fortgesetzt. Trotz Turbulenzen, die im Zusammenhang mit den schwierigen Verhandlungen der Institutionen mit Griechenland standen sowie schwieriger politischer Konstellationen in einigen Mitgliedsländern (Portugal, Spanien), hielten sich die zwischenzeitlichen Renditeausweitungen in engen Grenzen.

Zinsentwicklung ausgesuchter Euro-Staatsanleihen



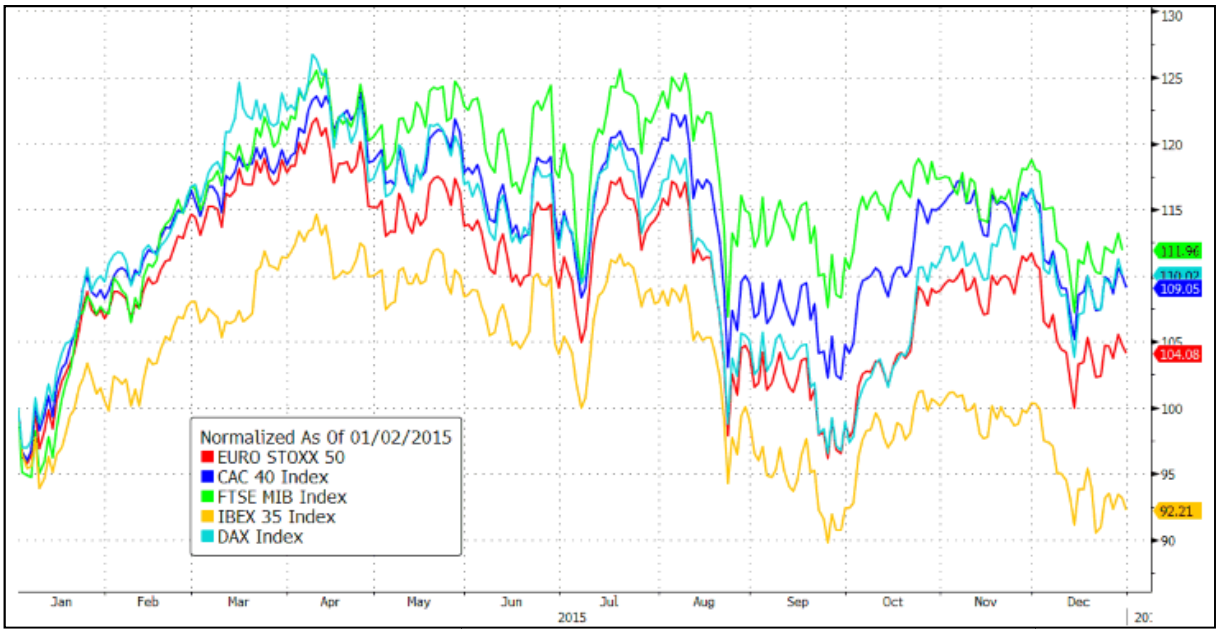
Euro-Swapsätze



Die europäischen Aktienmärkte

Die Performance an den Aktienmärkten entwickelte sich sehr volatil. Dank der kräftigen Impulse durch die Zentralbanken konnten die Aktienmärkte bis in den April hinein deutliche Kursgewinne verzeichnen. Im Jahresverlauf traten dann immer wieder Belastungsfaktoren auf. Neben der drohenden Gefahr eines GREXIT sind hier die Aktienturbulenzen in China, die drohende Zinswende in den USA, die Schwäche der Rohstoffmärkte und der Schwellenländer zu nennen. Durch die Unterstützung der Zentralbanken war es möglich, diesen Ereignissen entgegenzuwirken und einen anhaltenden Schaden zu verhindern, beispielsweise in Form von Ankündigungen weiterer Lockerungsmaßnahmen (EZB) wie im Herbst 2014. Es hat sich nun aber abgezeichnet, dass nun nach Jahren hoher Zuwachsraten eine höhere Volatilität auf den Aktienmärkten zu erwarten ist.

Europäische Aktienmärkte im Vergleich (Indexiert, Basis =100 per 31.12.2014)



Quelle: Bloomberg

Wirtschaftsentwicklung in den Kernmärkten der HYPO NOE Gruppe

Österreich

Das Wirtschaftswachstum 2015 ist mit voraussichtlich 0,8 Prozent weiterhin nur sehr verhalten ausgefallen (2014: 0,4 Prozent) und lag damit weiterhin unter dem Eurozonen-Durchschnitt in Höhe von +1,3 Prozent beziehungsweise der EU28 in Höhe von +1,8 Prozent.

Erst 2016 soll die Konjunktur sichtbar an Schwung gewinnen und schlussendlich ein Wachstum in Höhe von 1,4 bis 1,7 Prozent generieren.

Die konjunkturelle Erholung wurde trotz der geringen Grunddynamik der Konjunktur vor allem von einem kräftigeren Konsum und in erheblichem Maße einem Anziehen der Industriekonjunktur der EU getragen. Auch die derzeitige Flüchtlingskrise führt zu einer Steigerung des privaten und öffentlichen Konsums. Im Jahr 2016 wird erwartet, dass die im internationalen Vergleich hohe Abgabenquote durch die Steuerreform zwar gesenkt wird, konjunkturbelebende Effekte werden aber zum einen durch die Maßnahmen zur Gegenfinanzierung teilweise neutralisiert, zum anderen ist davon auszugehen, dass kurzfristig in etwa die Hälfte des zusätzlichen Einkommens der privaten Haushalte gespart und somit nicht sofort nachfragewirksam sein werden.

Eine nachhaltige Verbesserung der Konjunkturlage sollte unter anderem durch eine Deeskalationslösung aktueller geopolitischer Krisen, die exportbelebende Wirkung des schwachen Euros, die bereits sichtbare Erholung des Haupthandelspartners Deutschland und einer gleichzeitigen glaubhaften Steigerung des Vertrauens unter den Marktteilnehmern gelingen. Darüber hinaus soll es seitens der Bundesimmobilien GmbH zu Wohnbauinvestitionen kommen, die ab 2017 ihre konjunkturelle Wirkung entfalten sollten.

Neben der in den letzten Jahren nur sehr zögerlichen konjunkturellen Erholung ergibt sich durch die Neuberechnung der Staatsschulden (gemäß europäischem System der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) vor allem durch Einbeziehung bisher ausgelagerter/impliziter Schuldenstände sowie der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA)/KA Finanz AG und dem damit einhergehenden Anstieg der staatlichen Verschuldungsquote von bisher 74,5 Prozent auf voraussichtlich 85,3 Prozent per 30. September 2015 ein weiteres einschränkendes Argument für politische Akteure im Zuge potenzieller weiterer Wirtschaftbelebungsprogramme. Eine Trendwende bezüglich der Verschuldungssituation wird erst per Ende 2016 erwartet und vor allem von der Lösung der HETA-Thematik stark beeinflusst. Das prognostizierte Budgetdefizit 2016 wird cirka 1,6 Prozent betragen.

Bundesländer

In den österreichischen Bundesländern konnte eine Wachstumsperformance zwischen 0 und 2,4 Prozent erzielt werden. Die Wachstumsraten in Niederösterreich und Wien schlugen mit jeweils 0,2 Prozent und 0,1 Prozent zu Buche. Bedingt durch die positive Exportnachfrage konnten die industrieorientierten Bundesländer Oberösterreich, Steiermark sowie Vorarlberg höhere Wachstumszuwachsraten vorweisen. Erfreulicherweise ist ein Trend zur Entschuldung österreichischer Bundesländer deutlich erkennbar, hat sich doch der aggregierte Schuldenstand samt Haftungen seit 2011 um knapp 16 Prozent verringert. Insbesondere in Niederösterreich, Kärnten, Wien und im Burgenland kam es zu umfassenden Rückführungen, wobei die beiden Erstgenannten außerordentliche Tilgungen durchführten. Erfreulicherweise konnten sich die Haftungen (inkl. Bankhaftungen) österreichischer Bundesländer aggregiert von EUR 75 Mrd. auf cirka EUR 55 Mrd. reduzieren. Dies entspricht einer Verringerung im Ausmaß von rund 27 Prozent. Einmal mehr kann diese Entwicklung vor allem auf das Auslaufen der landesbehafteten Emissionen der Landes-Hypothekenbanken zurückgeführt werden.

Vermögenstechnisch zeigt sich, dass Wien, gefolgt von Niederösterreich, im Vergleich mit den anderen Bundesländern die höchsten aktivseitigen Vermögensbestände aufweist. Insgesamt bestehen auf Bundesländerebene Aktiva in Höhe von EUR 86,3 Mrd. (28,1 Prozent des nationalen BIPs).

Niederösterreich und Wien als Kernmärkte der HYPO NOE Gruppe stellen jene Bundesländer mit den höchsten prognostizierten Bevölkerungszuwachsraten bis 2075 dar und weisen nach wie vor die höchsten Bruttoeinkommen bei den unselbstständig Erwerbstätigen auf. Betreffend die Kaufkraft pro Einwohner konnte sich Niederösterreich in 2013 auf Rang 1, gefolgt von Salzburg und Wien, verbessern und seither halten. Demnach stieg die Kaufkraft in diesen drei Bundesländern erstmals auf über EUR 20.000 pro Einwohner an. Niederösterreich und Wien zählen mit jeweils 16 Prozent beziehungsweise 26 Prozent auch weiterhin zu jenen Bundesländern mit den höchsten Anteilen am nationalen Bruttoinlandsprodukt.

Donauraum

Die Länder im erweiterten Kernmarkt der HYPO NOE Gruppe haben 2015 erneut eine über den EU-Durchschnittswerten liegende Wachstumsperformance ausweisen können und mit der Ausnahme von Ungarn auch die Intensität des Wachstums aller Donauraumländer deutlich gegenüber 2014 gesteigert. 2015 konnte Tschechien mit prognostizierten 4,4 Prozent – gefolgt von Rumänien mit 3,5 Prozent – das stärkste Wachstum in der Region aufweisen und verdrängten somit Ungarn mit einem nach wie vor sehr starken Wachstum von 2,8 Prozent von seinem Vorjahres-Spitzenplatz. Das durchschnittliche Wachstumstempo der Region wird 2015 bei cirka 3,3 Prozent liegen. In Bulgarien konnte eine nur leicht unter dem Regionsdurchschnitt liegende Wachstumsperformance erzielt werden, jedoch ist eine sichtbare Aufwärtstendenz erkennbar.

2016 wird das regionale Wachstumsniveau, laut derzeitigem Prognosestand, leicht unterhalb der Wachstumsperformance 2015 liegen. Als Ausnahme gelten hier Bulgarien und Rumänien, wo ein über dem Niveau des Jahres 2015 liegender Wachstumsanstieg im Jahr 2016 erwartet wird. Die Auswirkungen des Ukraine-Russland-Krisenherds auf die Donauraumregion hängen nach ersten Beobachtungen stark von der jeweiligen Handels- und Energie-Ressourcen-Struktur ab. Besonders Bulgarien, Ungarn und die Slowakei weisen innerhalb der von der HYPO NOE Grupppe bearbeiteten Donauraumländer hohe Handels- und Energieabhängigkeiten mit Russland auf.

Als Hauptwachstumstreiber der Region gelten nach wie vor der Privatkonsum und die Anlageinvestitionen. Die Handelsbilanz hat im Vergleich zum Vorjahr an Bedeutung verloren.

Der öffentliche Konsum in der Donauraumregion erfährt derzeit vor allem in Tschechien, Polen und der Slowakei eine Dynamik-Belebung. Einen Anschub erfuhr dies durch die Verlängerung der Ziehungsperiode der EU-Förderprogramme 2007 bis 2013 auf Ende 2015 und der damit verbundenen höheren nationalen Ko-Finanzierungsbeiträge.

Das Regionalförderprogramm 2014 bis 2020 für den Donauraum (inklusive Tschechien und Polen) beläuft sich auf 12 Prozent der aggregierten regionalen Wirtschaftsleistung beziehungsweise EUR 167 Mrd. Alle Donauraumländer zählen zu den Nettoempfängern innerhalb der EU. Die EU-Förderprogramme stellen den wesentlichsten Bestandteil der öffentlichen Investitionen im Donauraum dar. Der Anteil beläuft sich auf 40 bis 90 Prozent der nationalen Investitionsausgaben.

Die Arbeitslosigkeit in den Ländern liegt weiterhin zwischen 6,3 Prozent in Rumänien und 11,6 Prozent in der Slowakei und ist seit Jahresbeginn zurückgegangen. Für die kommenden Jahre wird konjunkturell begünstigt von einer weiteren leichten Entspannung der Arbeitslosigkeit ausgegangen.

Alle Maastricht-Budget- und Haushaltsziele sollten laut derzeitiger Prognose 2015 seitens der Staaten erfüllt werden (mit Ausnahme von Ungarn aufgrund der Staatsverschuldung in Höhe von 76 Prozent).

Entwicklung der Bankenlandschaft in der Eurozone und CEE

Seit der Finanzmarktkrise haben europäische Institute durch erhöhte regulatorische Anforderungen einen besonderen Schwerpunkt auf die Verbesserung ihrer Kapitalisierung gelegt. Der am 4. November 2014 in Kraft getretene einheitliche Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism) bildet gemeinsam mit dem einheitlichen Abwicklungssystem (Single Resolution Mechanism) und einem einheitlichen Einlagensicherungssystem die Europäische Bankenunion. Der Start für die Dotation des einheitlichen europäischen Abwicklungsfonds ist der 1. Jänner 2016, innerhalb von acht Jahren müssen die Banken ein Volumen von EUR 55 Mrd. bis 2024 aufbauen. Die Pläne für eine EU-weite, gemeinschaftliche Einlagensicherung wurden aufgrund nationaler Widerstände vorerst zurückgestellt. Die Regeln zur Verlustbeteiligung von Gläubigern (Bail-in) gelten in der EU spätestens ab dem 1. Jänner 2016, in Deutschland, Österreich und dem Vereinigten Königreich ist dies bereits seit Anfang 2015 der Fall. Eine weitere Herausforderung für die Banken bedeutet die Einführung der sogenannten Total Loss Absorbing Capacity (TLAC) und Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) Regulierungen. Damit bei einem Bail-In Banken über ausreichend verlustabsorbierende Eigenmittel und Verbindlichkeiten verfügen, hat die Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) Mindestanforderungen an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten gesetzt. Die jeweiligen institutsspezifischen MREL-Quoten für alle europäischen Banken werden voraussichtlich 2016 festgelegt. Zusätzlich hat der Financial Stability Board der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer (G20) eine neue regulatorische Kennzahl TLAC für die 30 systemrelevanten Banken beschlossen. Dabei werden zusätzliche Kapitalpuffer in Höhe von mindestens 16 Prozent der RWAs ab 2019 und mindestens

18 Prozent der RWAs per 2022 gefordert, zusätzlich muss das Minimum TLAC 6 Prozent des Basel III Leverage Ratio Nenners per Jänner 2019 ausmachen und mindestens 6,75 Prozent per Jänner 2022.

Der Bankensektor in der Donauraumregion zeigt sich weiterhin in Veränderung. Das Kreditwachstum konnte in der zweiten Jahreshälfte durch Unternehmensfinanzierungen vorangetrieben werden, generell ist von einer Steigerung von 4 bis 6 Prozent auszugehen. Dieser Anstieg ist auch durch das generell in allen Ländern des Donauraums im Jahresvergleich gesunkene Zinsniveau deutlich unterstützt worden. In manchen Regionen konnten sogar Hypothekarkredite privater Haushalte die Kreditwachstumsdynamik des Unternehmenssektors überholen. Europäische Banken im Donauraum weisen nach wie vor einen vergleichsweise hohen Wertberichtigungsbedarf im Vergleich zu den restlichen europäischen Banken auf. Die aggregierten Non Performing Loans-Quoten (NPL-Quoten) bewegen sich in einigen Ländern wie Ungarn, Bulgarien und Rumänien in der Bandbreite von 11 bis 13 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahr, vor allem durch gezielte Portfolio-Abbaumaßnahmen des lokalen Bankensektors, eine deutliche Verbesserung darstellt (zum Beispiel reduzierte sich die aggregierte NPL-Quote in Rumänien ab 2013 von zunächst 30 Prozent auf etwa 12 Prozent). Die Slowakei, Tschechien und Polen weisen nach wie vor niedrige NPL-Quoten mit 5 bis 7 Prozent auf. Bei der Refinanzierung der Banken in Osteuropa zeigt sich der positive Trend, dass ausländische Verbindlichkeiten der lokalen Banken sukzessive durch Refinanzierung im Inland (zum Beispiel Spareinlagen) ersetzt werden.

In Österreich bleiben trotz verbesserter Profitabilität und Kapitalisierung die Risiken für die Finanzmarktstabilität bestehen, wie relative Ertragsschwäche im Inland, die hohe, aber breit diversifizierte Exponierung gegenüber Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE) und die verstärkte Gewinnkonzentration auf einige wenige CESEE-Länder. In den vergangenen Jahren kam es zu einem kontinuierlichen Anstieg der Kapitalquoten am heimischen Bankenmarkt, dennoch liegen die Banken hinter Vergleichsbanken der EU. Zur Stärkung des österreichischen Bankensektors hat das Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) im September 2015 Empfehlungen zum Einsatz von makroprudenziellen Kapitalpuffern beschlossen. Per 22. Dezember 2015 hat die Finanzmarktaufsicht (FMA) zwölf österreichischen Banken einen Systemrisikopuffer verordnet, der bei diesen Instituten ein zusätzliches hartes Kernkapital von bis zu 2 Prozent der risikogewichteten Aktiva bis 2019 vorsieht. Die Verordnung tritt mit Jänner 2016 in Kraft. In der ersten Jahreshälfte 2015 betrug das konsolidierte Periodenergebnis der österreichischen Banken EUR 2,6 Mrd. und lag damit um EUR 3,2 Mrd. über dem Vergleichswert von 2014. Im Wesentlichen trugen der Anstieg des Nettozinsergebnisses, die Erhöhung des Provisionsergebnisses und die deutliche Reduktion der Abschreibungen und Wertminderungen zur Verbesserung des Periodenergebnisses bei. Die Kreditrisikovorsorgen gingen zwar auf EUR 1,9 Mrd. zurück, die Kreditqualität bleibt aber angespannt. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass die Verluste der restrukturierten Hypo Alpe Adria Bank International AG in diesen Zahlen nicht mehr enthalten sind. Eine große Belastung stellte im vergangenen Jahr für heimische Banken die Bankenabgabe mit EUR 600 Mio. dar. Im Jahr 2015 wurde der heimische Bankenmarkt durch die Ereignisse im Rahmen der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG, der Nachfolgeeinheit der ehemaligen Hypo Alpe Adria Bank International AG, erschüttert. Erstmals kam es zu einer Anwendung der BRRD in Europa. Der am 1. März 2015 von der FMA veröffentliche Bescheid sieht eine bis 31. Mai 2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber den Gläubigern gemäß Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) vor, um die Erstellung eines Abbauplans, der den Zielen des neuen Regimes entspricht, zu ermöglichen. Ein weiterer Akt war die Aufhebung des Bundesgesetztes über Sanierungsmaßnahmen für die Hypo Alpe Adria Bank International AG (HaaSanG) durch den Verfassungsgerichtshof im Juli 2015, das zu einem Erlöschen von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1,6 Mrd. EUR geführt hatte. Diese Ereignisse führten teilweise zu einer Verunsicherung von Investoren, was ab dem Ende des ersten Quartals 2015 zunehmend die Emissionstätigkeit der heimischen Banken 2015 hemmte.

Der heimische Bankenmarkt befindet sich weiterhin in einer Umbruchphase, wobei der Strukturwandel im internationalen Vergleich langsam voranschreitet. Die Ukraine-Russland-Krise markierte eine Wende der heimischen Banken bei ihrem Osteuropaengagement. Mit der Neustrukturierung des Volksbankenverbundes und der Verlagerung des Osteuropageschäfts der UniCredit Bank Austria AG an die italienische Mutter werden 2016 nur mehr zwei heimische Banken mit großen Netzwerken in Osteuropa vertreten sein. Die österreichischen Großbanken befinden sich derzeit in einer Neuordnung ihrer Tochterunternehmen im Ausland. Ein Rückzug könnte die Konzentration im heimischen, schon jetzt sehr dichten Bankensektor im Land noch erhöhen. Österreichs Bankenlandschaft, insbesondere das Segment Privatkundengeschäft, steht am Beginn eines Umbruchs. Spätestens mit der doch nicht realisierten Verkleinerung des Privatkundengeschäfts der UniCredit Bank Austria AG wurde eine notwendige Umstrukturierung des Filialgeschäfts in Österreich eingeleitet. Im Vergleich zu Resteuropa verzeichnet Österreich eine der höchsten Bankendichte.

Finanzentwicklung

Per 31.12.2015 beträgt die Bilanzsumme EUR 12.290.559.785,28. Gegenüber der Vorjahresbilanz mit einer Bilanzsumme von EUR 12.194.663.807,82 entspricht dies einer Steigerung um EUR 95.895.977,46 oder 0,79 %.

Aktivseitig ist die Steigerung der Bilanzsumme größtenteils auf einen höheren Bestand in Forderungen an Kunden, in Schuldtitel öffentlicher Stellen sowie bei den sonstigen Vermögensgegenständen zurückzuführen. Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden jedoch reduziert.

Auf der Passivseite findet sich die Steigerung vor allem bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, welche durch die Rückführung von verbrieften Verbindlichkeiten, sowie Verringerung der Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute größtenteils kompensiert wird.

Alle in den Tabellen angeführten Zahlen verstehen sich – sofern nicht anders angeführt – in EUR.

Entwicklung der Bilanzsumme

		Veränderung zum VJ	
Jahr	Bilanzsumme in EUR	in EUR	in %
2013	11.921.971.455,99	-48.435.274,98	-0,40%
2014	12.194.663.807,82	272.692.351,83	2,29%
2015	12.290.559.785,28	95.895.977,46	0,79%

MITTELVERWENDUNG/MITTELAUFBRINGUNG

AKTIVA

Zu den größten Veränderungen trägt aktivseitig insbesondere die Steigerung der Forderungen an Kunden (EUR 322.850.012,63 oder 3,85 %) bei. Die Erhöhung der Sonstigen Vermögensgegenstände (EUR 186.155.092,45 oder 275,26 %), ist aus dem Ausweis einer eigenen Emission in Höhe von EUR 250.000.000,00 bedingt, welche als Sicherheitenwert bei der EZB eingereicht ist. Des Weiteren ist eine Bestandsverminderung der Guthaben bei Zentralbanken (EUR 46.762.065,33 oder 65,58 %) und eine Verringerung der Forderungen gegenüber Kreditinstituten(34.952.482,26 oder 2,59 %) zu erwähnen.

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Kassa/Guthaben bei OeNB	24.542.514,76	71.304.580,09	-46.762.065,33	-65,58%
Forderungen an Kreditinstitute	1.314.453.764,69	1.349.406.246,95	-34.952.482,26	-2,59%
Forderungen an Kunden	8.705.420.525,93	8.382.570.513,30	322.850.012,63	3,85%
Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien	1.710.395.856,64	2.012.146.982,97	-301.751.126,33	-15,00%
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	166.813.117,45	182.855.217,03	-16.042.099,58	-8,77%
Sachanlagen u. immaterielle Vermögensgegenstände	6.299.434,28	7.062.364,28	-762.930,00	-10,80%
Sonstige Aktiva	292.370.881,92	106.215.789,47	186.155.092,45	>100,00%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	70.263.689,61	83.102.113,73	-12.838.424,12	-15,45%
Bilanzsumme	**12.290.559.785,28**	**12.194.663.807,82**	**95.895.977,46**	**0,79%**

NOSTROVERANLAGUNGEN

Das Wertpapier-Nostro beinhaltet sowohl Positionen zur Generierung eines Zinsstrukturbeitrages als auch Zinskonditionenbeitrages.

Den größten Anteil am Nostro hat das Liquiditätsportfolio, dessen Größe vor allem durch die regulatorischen Vorgaben bestimmt ist und risikoavers ausgerichtet ist. Der Schwerpunkt in der Veranlagung liegt deshalb auf Emittenten mit bester bis sehr guter Bonität. 2015 wurde vor allem in Schuldtitel öffentlicher Stellen der Eurozone veranlagt.

Zum 31.12.2015 verfügt die HYPO NOE Gruppe Bank AG nach wie vor über einen Nostrobestand mit einem Nominale von EUR 195 Mio. an landesbehafteten Wertpapieren der HETA (vormals HYPO Alpe-Adria-Bank International AG) mit Fälligkeit im 1. Halbjahr 2017. Unter Berücksichtigung des von der FMA angewendeten Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken auf Verbindlichkeiten der HETA wurde auf diesen Bestand eine weitere Risikovorsorge in Höhe von EUR 19,8 Mio. (somit insgesamt EUR 70,3 Mio.) getroffen. Außerdem bestehen Schuldtitel einer Kärntner Landesgesellschaft, welche im Zeitraum von 2023 bis 2029 getilgt werden.

Das Nostrovolumen betrug per Jahresende 2015 EUR 2.167.280.787,95; gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 2.352.035.540,69 ist dies eine Verringerung um 7,86 %.

AUSLEIHUNGEN

Die Position „Forderungen an Kunden“ zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung des Volumens um EUR 322.850.012,63 oder 3,85 % auf EUR 8.705.420.525,93. Im Segment Kommerz wird eine Nettoausweitung von EUR 368.608.210,03 oder 19,30 % verzeichnet. Der Bereich Großwohnbau wurde um EUR 3.029.705,22 erhöht. Im Segment öffentliche Hand wird ein Rückgang des Volumens in Höhe von EUR 27.366.221,74 aufgezeigt. Der Kreditbestand an Kunden aus freien Berufen/Private wurde um EUR 21.421.680,88 verringert.

Struktur der Ausleihungen nach Kundengruppen

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Öffentliche Hand	4.841.434.108,81	4.868.800.330,55	-27.366.221,74	-0,56%
Großwohnbau	771.517.991,05	768.488.285,83	3.029.705,22	0,39%
Kommerz	2.278.632.942,74	1.910.024.732,71	368.608.210,03	19,30%
Freie Berufe/Private	813.835.483,33	835.257.164,21	-21.421.680,88	-2,56%
Summe	**8.705.420.525,93**	**8.382.570.513,30**	**322.850.012,63**	**3,85%**

In den Ausleihungen der Kundengruppen Großwohnbau und Freie Berufe/Private wurden fast ausschließlich angekaufte Wohnbauförderungsdarlehen ausgewiesen.

INVESTITIONEN

Die „Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens“ des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2015 betrugen EUR 1.193.045,41 (2014: EUR 765.236,55) und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Kraftfahrzeuge	478.285,40	238.760,75	239.524,65	> 100,00%
Einrichtung/Möbel	69.717,85	93.191,78	-23.473,93	-25,19%
Gebäude	17.433,24	59.985,02	-42.551,78	-70,94%
EDV-Ausstattung	169.431,71	132.466,13	36.965,58	27,91%
Büromaschinen und -geräte, Haustechnik	95.819,26	48.774,38	47.044,88	96,45%
Immaterielle Wirtschaftsgüter	289.369,99	189.159,69	100.210,30	52,98%
Sonstiges	72.987,96	2.898,80	70.089,16	> 100,00%
Summe	**1.193.045,41**	**765.236,55**	**427.808,86**	**55,91%**

Der Anstieg der Investitionen bei Kraftfahrzeugen gegenüber 2014 betraf überwiegend Ersatzkäufe für ausgeschiedene Dienstautos in 2015. Bei den immateriellen Wirtschaftsgütern wurde vor allem in Software für den Internetauftritt und das e-billing investiert.

PASSIVA

Auf der Passivseite sind vor allem die Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 780.734.894,17 (81,85 %) und die Erhöhung des Eigenkapitals um 27.671.474,19 (7,00 %), aufgrund der Dotierung einer freien Rücklage, zu erwähnen.

Ebenso zu nennen ist eine Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 421.603.812,51 (16,81 %) sowie eine Verringerung der verbrieften Verbindlichkeiten um EUR 284.042.042,39 (3,54 %).

Das Ergänzungskapital wird zum Bilanzstichtag mit einem Betrag von EUR 190.424.149,32 (inklusive Zinsabgrenzungen) bilanziert.

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	2.085.890.417,77	2.507.494.230,28	-421.603.812,51	-16,81%
Verbindlichkeiten gegen Kunden	1.734.555.675,00	953.820.780,83	780.734.894,17	81,85%
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.743.415.792,95	8.027.457.835,34	-284.042.042,39	-3,54%
Rückstellungen	81.240.313,32	84.336.217,20	-3.095.903,88	-3,67%
Eigenkapital	422.834.909,44	395.163.435,25	27.671.474,19	7,00%
Ergänzungskapital	190.424.149,32	190.448.905,51	-24.756,19	-0,01%
Sonstige Passiva	13.269.529,42	13.568.550,61	-299.021,19	-2,20%
Passive Rechnungsabgrenzung	18.928.998,06	22.373.852,80	-3.444.854,74	-15,40%
Summe	**12.290.559.785,28**	**12.194.663.807,82**	**95.895.977,46**	**0,79%**

EINLAGEN

Der Einlagenstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Jahr 2015 gegenüber der Vorjahresbilanz von EUR 3.461.315.011,11 auf EUR 3.820.446.092,77 erhöht. Die Einlagen von Kreditinstituten verringerten sich um 16,81 % auf EUR 2.085.890.417,77 (hierin enthalten sind EUR 500,0 Mio. OeNB-Tender). Die Einlagen von Kunden stiegen um 81,85 % auf EUR 1.734.555.675,00.

Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
täglich fällig	155.103.941,11	48.665.266,79	106.438.674,32	>100%
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.930.786.476,66	2.458.828.963,49	-528.042.486,83	-21,48%
Summe	**2.085.890.417,77**	**2.507.494.230,28**	**-421.603.812,51**	**-16,81%**

Struktur der Primäreinlagen

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Sichteinlagen	277.701.950,73	321.813.439,29	-44.111.488,56	-13,71%
Termineinlagen	1.456.853.724,27	632.007.341,54	824.846.382,73	>100,00%
Summe	**1.734.555.675,00**	**953.820.780,83**	**780.734.894,17**	**81,85%**

EMISSIONEN

Im 2. Halbjahr 2015 emittierte die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine 5-jährige „Sub–Benchmark“ Pfandbrief Emission aus dem hypothekarischen Deckungstock bei Mid Swap +15bp. Darüber hinaus konnten Investoren von der hohen Bonität der HYPO NOE Gruppe Bank AG überzeugt werden, was dazu führte, dass vor allem das geplante Senior Unsecured Funding vollständig erfüllt werden konnte.

Per Ende 2015 weist die Bilanzposition „Verbriefte Verbindlichkeiten“ einen Wert von EUR 7.743.415.792,95 gegenüber EUR 8.027.457.835,34 im Vorjahr aus; dies bedeutet eine Verringerung von 3,54 %.

Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Pfandbriefe in EUR	3.919.077.437,54	3.330.204.106,68	588.873.330,86	17,68%
Pfandbriefe in FW	93.459.536,99	84.217.738,13	9.241.798,86	10,97%
Sonstige Anleihen in EUR	2.661.158.768,70	3.374.803.458,91	-713.644.690,21	-21,15%
Sonstige Anleihen in FW	1.069.720.049,72	1.228.232.531,62	-158.512.481,90	-12,91%
Kassenobligationen in EUR	0,00	10.000.000,00	-10.000.000,00	-100,00%
Summe	**7.743.415.792,95**	**8.027.457.835,34**	**-284.042.042,39**	**-3,54%**

EIGENMITTEL

Die anrechenbaren Eigenmittel der HYPO NOE Gruppe Bank AG bestehen aus hartem Kernkapital gem. Art. 26 CRR und Ergänzungskapital gem. Art. 62 und 486 CRR iVm § 20 CRR-BV und betragen insgesamt EUR 478.998.555,87 (2014: EUR 490.960.361,85), hiervon hartes Kernkapital EUR 417.457.482,49 (2014: EUR 391.641.632,39).

Im harten Kernkapital sind das Grundkapital, das damit verbundene Agio, sonstige Rücklagen und der verbleibende Gewinnvortrag enthalten. Vermindernd wirken passive Steuerlatenzen auf die unversteuerte Haftrücklage und die gebundene Rücklage aus dem Haftrücklagen-Übertrag aus 1994 sowie die Abzugsposten gem. Art. 36 CRR.

Die auf Grund der Amortisierung nicht mehr voll anrechenbaren Tier-II-Eigenmittel (Grundlage Art. 64 CRR) beliefen sich auf EUR 61.541.073,38 (2014: EUR 99.318.729,46) bei einem zugrunde liegenden Nominalwert von EUR 190.000.000,00. Der Abzug beträgt auf Grund Art. 64 CRR EUR 124.266.155,54 (2014: EUR 86.286.966,05) sowie auf Grund der Beschränkung des Bestandsschutzes (Art. 486 CRR iVm § 20 CRR-BV) EUR 4.192.771,08 (2014: EUR 4.394.304,49), welche das von Konzerngesellschaften gezeichnete Ergänzungskapital (Nominale EUR 40.000.000,00) betrifft.

Das Gesamteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko, das Gegenparteiausfallrisiko und das operationelle Risiko betragen EUR 245.226.247,15 (2014. EUR 257.566.602,71).

Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel (in EUR)

Jahr	in EUR
31.12.2013	558.492.223,95
31.12.2014	490.960.361,85
31.12.2015	478.998.555,87

Per 31.12.2013 errechneten sich die anrechenbaren Eigenmitteln nach §23 BWG, ab 1.1.2014 errechnen sie sich gemäß Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 (CRR)

ERTRAGSLAGE

	2015	2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Nettozinsertrag	82.577.612,58	83.313.304,71	-735.692,13	-0,88%
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	26.197.728,10	3.269.370,17	22.928.357,93	>100,00%
Nettoprovisionsertrag	8.854.296,74	7.352.519,12	1.501.777,62	20,43%
Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften	1.906.265,72	-458.867,58	2.365.133,30	>100,00%
Sonstige betriebliche Erträge	17.524.243,58	10.553.802,64	6.970.440,94	66,05%
Betriebserträge	137.060.146,72	104.030.129,06	33.030.017,66	31,75%
Personalaufwand	37.336.550,09	33.083.188,86	4.253.361,23	12,86%
Sachaufwand	27.216.891,72	21.314.871,41	5.902.020,31	27,69%
Abschreibung auf Sachanlagen	1.917.685,15	1.940.526,30	-22.841,15	-1,18%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.504.039,18	337.803,06	7.166.236,12	>100,00%
Betriebsaufwendungen	73.975.166,14	56.676.389,63	17.298.776,51	30,52%
Betriebsergebnis	63.084.980,58	47.353.739,43	15.731.241,15	33,22%
Risikovorsorge	-20.356.404,20	-64.104.930,75	43.748.526,55	68,25%
EGT	**42.728.576,38**	**-16.751.191,32**	**59.479.767,70**	**>100,00%**

Im Geschäftsjahr 2015 verringerte sich der Zinsertrag um EUR 31.110.849,98 oder 19,53 % auf EUR 128.157.476,94 (2014: EUR 159.268.326,92). Der Zinsaufwand sank um EUR 30.375.157,85 oder 39,99 % auf EUR 45.579.864,36 (2014: EUR 75.955.022,21). Der Nettozinsertrag für das Geschäftsjahr 2015 verringerte sich daher gegenüber 2014 geringfügig um EUR 735.692,13 und erreichte EUR 82.577.612,58. Vertraglich vereinbarte Negativzinsen werden in den Zinspositionen des zugehörigen Grundgeschäfts ausgewiesen.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betrugen EUR 26.197.728,10 (2014: EUR 3.269.370,17). Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um EUR 22.928.357,93, welche hauptsächlich aus der Rückführung von Gesellschafterzuschüssen an eigene Leasinggesellschaften in Höhe von EUR 17.482.973,35 stammte. Dagegen stehen entsprechende ausschüttungsbedingte Teilwertabschreibungen in der GuV-Position 13./14.

Das Nettoprovisionsergebnis zeigte mit einem Nettoprovisionsertrag von EUR 8.854.296,74 eine Erhöhung um 20,43 % gegenüber dem Vorjahr.

In der Position „Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften“ in Höhe von EUR 1.906.265,72 befanden sich die Ergebnisse aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von EUR -873.746,93 und von Devisen mit einem Betrag EUR 2.691.845,31. Das Ergebnis des kleinen Handelsbuches betrug in 2015 EUR 88.167,34.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge wiesen einen Stand von EUR 17.524.243,58 (2014: EUR 10.553.802,64) auf und beinhalteten Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 5.698.704,40, Auflösungen von Rückstellungen EUR 6.129.588,24, Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen EUR 5.047.649,13 sowie Mieterträge in Höhe von EUR 110.761,89. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen weitere Erträge in Höhe von EUR 537.539,92 enthalten.

Insgesamt stiegen die Betriebserträge um EUR 33.030.017,66 oder 31,75 % auf EUR 137.060.146,72. Diese Steigerung ist – wie zuvor angeführt - größtenteils auf die höheren Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, sowie auf höhere sonstige betriebliche Erträge zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen stiegen gegenüber 2014 um EUR 17.298.776,51 oder 30,52 % und betrugen im Jahr 2015 EUR 73.975.166,14 (2014: EUR 56.676.389,63).
Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 4.253.361,23 oder 12,86 % auf EUR 37.336.550,09 (2014: EUR 33.083.188,86). Diese Position war im Geschäftsjahr durch die Dotierung der Sozialkapitalvorsorge, aufgrund des Umstiegs auf die Bewertungsmethode gemäß IFRS/IAS 19, mit EUR 5.847.671,00 belastet.

Der Sachaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um EUR 5.902.020,31 oder 27,69 % auf EUR 27.216.891,72 (2014: EUR 21.314.871,41), hauptsächlich aufgrund des erstmals zu leistenden Beitrages an den Abwicklungsfond in Höhe von EUR 5.576.147,90.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen EUR 1.917.685,15 (2014: EUR 1.940.526,30).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um EUR 7.166.236,12 auf EUR 7.504.039,18 (2014: EUR 337.803,06). Dies resultiert vor allem aus der Bildung einer Vorsorge zu einer vertraglichen Besserungsvereinbarung mit dem Land NÖ in Höhe von EUR 6.945.599,00.

Das Betriebsergebnis 2015 betrug EUR 63.084.980,58 (2014: EUR 47.353.739,43) und hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um EUR 15.731.241,15 erhöht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in den Positionen zur Risikovorsorge per Saldo Aufwendungen in Höhe von EUR 20.356.404,20 (2014: Aufwandssaldo EUR 64.104.930,75).

Dabei betrug der Ertragssaldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken EUR 16.547.949,11 (2014: EUR -12.599.852,33) und beinhaltete aufwandsseitig im Kreditbereich vor allem neue Einzelkredit-Risikovorsorgen (EUR 12.965.203,33) sowie die Dotierung der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 9.000.000,00). Ertragsseitig wirkten sich vor allem die Auflösung von Einzelwertberichtigungen (EUR 9.484.986,47), die Auflösung von Drohverlustrückstellung für negative Barwerte von Derivaten in Verbindung mit Swap-closeouts (EUR 1.600.826,18) sowie eine Auflösung zur Portfolio-EWB, (EUR 534.216,04) aus. Aus dem Rückkauf und der Tilgung eigener Wertpapiere sowie der zugehörigen Swapschließungen entstanden im Wertpapierbereich des Umlaufvermögens Gewinne in Höhe von EUR 26.810.809,10.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug EUR -20.075.191,59 (2014: EUR -51.357.713,47) und betraf vor allem die Abschreibung von HETA-Bonds in Höhe von EUR 19.788.669,47. Der Saldo aus Aufwand und Ertrag aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR -16.829.161,72 (2014: Saldo EUR -147.364,95) und enthält EUR 17.482.973,35 aus der Abschreibung von Beteiligungen aufgrund der Rückführung von Gesellschafterzuschüssen, denen in der GuV-Position 3 entsprechende Beteiligungserträge entgegenstehen. Daher beläuft sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen auf EUR -36.904.353,31 (2014: EUR -51.505.078,42).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug daher im Jahr 2015 EUR 42.728.576,38 (2014: EUR -16.751.191,32) und lag um EUR 59.479.767,70 über dem Vorjahreswert.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von EUR 848.076,98 (2014: EUR 1.465.983,45) sowie der sonstigen Steuern in Höhe von EUR 14.209.025,21 (2014: EUR 12.530.604,93), in welcher die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 14.120.716,49 (2014: 12.463.217,68) enthalten war, ergab sich ein Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 27.671.474,19 (2014: Jahresfehlbetrag EUR -17.114.137,99). Nach Dotierung der freien Rücklagen in Höhe von EUR 25.650.000,00 ergab sich ein Jahresgewinn von EUR 2.021.474,19 (2014: Jahresverlust EUR -9.994.137,99).

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 5.862,01 (2014: EUR 10.000.000,00) errechnete sich ein Bilanzgewinn 2015 in Höhe von EUR 2.027.336,20 (2014: EUR 5.862,01).

Der Unternehmenserfolg spiegelte sich auch in den wesentlichen **Ertragskennzahlen** wider:

		2015	2014	2013	2012
ROE 1	Betriebsergebnis/Ø-Kernkapital	15,59%	11,60%	24,00%	15,00%
ROE 2	EGT/Ø-Kernkapital	10,56%	-4,10%	23,57%	9,39%
ROA	EGT/Ø-Bilanzsumme	0,35%	-0,14%	0,78%	0,30%
Gesamtkapitalrentabilität	Jahresüberschuss/Bilanzsumme	0,23%	-0,14%	-0,01%	0,18%
Cost-Income Ratio	Betriebsaufwendungen/Betriebserträge	53,97%	54,48%	39,00%	48,61%
Risk-Earnings Ratio	Risikovorsorge Kreditbereich/(NZE+Beteiligungserträge)	9,43%	21,28%	24,76%	k.A.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG sieht sich als Regionalbank zur Förderung und Unterstützung der Entwicklung ihres Heimmarktes, Niederösterreich und Wien. Mit dem Land Niederösterreich als 100-Prozent-Eigentümer hat die Unternehmensgruppe einen verlässlichen und stabilen Eigentümer. Die Konzernmutter HYPO NOE Gruppe Bank AG konzentriert sich mit der Finanzierung des sozialen und klassischen Infrastrukturbereichs für Gemeinden, Länder und andere Gebietskörperschaften, Unternehmens- und Projektfinanzierungen, Immobilienfinanzierungen ebenso wie mit Treasury Lösungen in Österreich und der Donauraumregion insbesondere auf die größeren Kundensegmente. Durch ihre langjährige Erfahrung und solide Marktposition ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG in diesen Bereichen ein zuverlässiger Partner.

Neben dem Kernmarkt Österreich – insbesondere den Bundesländern Niederösterreich und Wien – konzentriert die HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Auslandsaktivitäten auf die Donauraumregion. Dazu zählen Deutschland, Tschechien, die Slowakei, Polen, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Zur Gewährleistung einer umfassenden Kundenbetreuung und bestmöglichen Risikoeinschätzung durch lokale Experten wurden in Prag, Budapest, Bukarest und Sofia Repräsentanzen eingerichtet.

Mit der Bestätigung des Emittentenrating 'A/A-1' mit stabilem Ausblick unterstrich die internationale Ratingagentur Standard & Poor's am 04. August 2015 die Kreditwürdigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Ausschlaggebend dafür waren nicht zuletzt die starke Kapitalposition und die Stabilität und Sicherheit ausgehend vom Land Niederösterreich als 100-Prozent-Eigentümer. Die Ratingagentur bekräftigte damit die Einschätzung, dass die steigenden Risiken innerhalb der österreichischen Bankenlandschaft in Folge des HETA Moratoriums aller Voraussicht nach keine negative Auswirkung auf die Kreditwürdigkeit der HYPO NOE Gruppe haben. Moody's senkte jedoch die Ratings für den hypothekarischen und öffentlichen Deckungsstock infolge einer Änderung der Rating Methodologie sowie möglicher direkter oder indirekter Auswirkungen des HETA Moratoriums von Aaa auf Aa1.

Seit dem Jahr 2015 wird das Thema Nachhaltigkeit in der HYPO NOE Gruppe Bank AG durch die Abteilung „Vorstandsangelegenheiten und Nachhaltigkeit" wahrgenommen. Der Nachhaltigkeitsbericht der HYPO NOE Gruppe steht auf der Website unter www.hyponoe.at zur Verfügung.

Public Finance

Das Geschäftsfeld Public Finance ist ein starker Partner für Länder, Städte, Gemeinden, Körperschaften öffentlichen Rechts und Infrastrukturunternehmen. Im Geschäftsjahr 2015 lag der Schwerpunkt der Aktivitäten in Niederösterreich und den östlichen Bundesländern, wodurch die Geschäftsaktivitäten zu bundes- und landesnahen Unternehmen intensiviert werden konnten. Neben den österreichischen Kunden wurden gemäß der Donauraumstrategie auf sehr selektiver Basis Public Finance-Lösungen an Staaten, Regionen und Großstädte im Donauraum direkt angeboten.

Vorrangiges Ziel im Zusammenspiel mit anderen Bereichen des Konzerns ist es für Kunden ganzheitliche und nachhaltige Finanzlösungen zu erarbeiten und verstärkt als Anbieter von Know-how und Dienstleistungen aufzutreten.

Vor dem Hintergrund steigender Staatsverschuldung und der budgetären Situation der Länder und Gemeinden werden Public-Private-Partnership-Lösungen und Sonderfinanzierungsmodelle verstärkt im öffentlichen Hochbau nachgefragt. Im Jahr 2015 konnten unter der Führung der HYPO NOE Leasing GmbH mehrere Projekte im Bildungsbereich umgesetzt werden, wozu auch der Zu- und Umbau des Bundesschulzentrums Eisenstadt (BHAK, BHAS und HTBLA) zählt.

Im Jahr 2015 umfassten die öffentlichen Finanzierungen hauptsächlich Infrastrukturinvestitionen für Wasserversorgung und -entsorgung sowie für die Sanierung von bestehenden Immobilien der Bildungsinfrastruktur und der Verwaltung. Erwähnenswert ist dazu beispielsweise die Finanzierung der Erweiterung einer Kläranlage und der Umbau von Kindergärten und Neuen Mittelschulen.

Im aktuellen Marktumfeld ist eine direkte Kundenbeziehung mit qualitativ hochwertiger Beratung von zentraler Bedeutung. Damit zusammenhängend wird großer Wert auf die laufende Fortbildung der Berater gelegt, die unter anderem mit Kooperationspartnern, wie etwa der Kommunalakademie Niederösterreich oder der Donau-Universität Krems, erfolgt. In diesem Zusammenhang ist auch im Jahr 2016 wieder eine gemeinsame Informationsveranstaltung zu aktuellen kommunalen Finanzthemen mit der Kommunalakademie geplant.

Real Estate Finance

Real Estate Finance ist der Spezialist für Immobilien- und Immobilienprojektfinanzierungen, dessen Stärke in der Vielfalt der Produkte, der flexiblen Finanzierungslösungen und insbesondere im Know-how der Mitarbeiter liegt.

Das Jahr 2015 war ebenso wie das Vorjahr in den Kernmärkten Österreich und Deutschland bei namhaften Immobilienprojekten in Bezug auf die Finanzierungsbedingungen und -konditionen von einem außergewöhnlich hohen Wettbewerb geprägt. Weiterhin waren einige vorzeitige Tilgungen im Finanzierungsportfolio vorwiegend aufgrund von vorzeitigen Refinanzierungen oder Immobilienverkäufen zu vermerken. Für Deutschland prognostizieren Experten einen Anstieg der Loan-to-Value-Werte, wodurch in diesem Jahr ein deutlicher Druck auf die Risikoelastizität der finanzierenden Institute und auf die Margen erkennbar war. Trotz dieser Umstände ist jedoch hervorzuheben, dass das Geschäftsfeld Real Estate Finance weiterhin einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag geleistet hat.

Die Nachfrage nach annähernd allen Immobilienkategorien – insbesondere nach innerstädtischen Zinshäusern – lag aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und den historisch niedrigen Renditen alternativer Investitionsmöglichkeiten nach wie vor auf hohem Niveau. Für internationale Investoren konnte sich der deutsche Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt, insbesondere in den neuen Bundesländern, im europäischen Vergleich als attraktiver Investitionsstandort weiterhin etablieren.

Die Kernmärkte Österreich, Deutschland und das angrenzende EU-Ausland in Zentral- und Osteuropa werden im Jahr 2016 unverändert von zentralem Interesse sein. In den ausländischen Zielmärkten werden die weiteren aktuellen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie jene der regionalen Immobilienmärkte besonders beobachtet. Im Geschäft mit gewerblich genutzten Objekten wird für das kommende Jahr mit einem Transaktionsvolumen auf dem Vorjahresniveau gerechnet, mit dem Schwerpunkt die Ertragspotenziale und die Optimierung des Finanzierungsportfolios zu stabilisieren. Dies erfolgt im Rahmen einer selektiven Neukundenakquisition im Bereich institutioneller Investoren, Fonds und Immobilienentwickler.

Finanzierungslösungen für die Asset-Klassen Büros, Einkaufs- und Fachmarktzentren, Wohnimmobilien, Logistik und Stadthotels mit relativ konservativen Finanzierungsparametern sind die Basis für das Geschäftsmodell für Real Estate Finance. Dabei legt die HYPO NOE Gruppe Bank AG gemeinsam mit bewährten Partnern besonders viel Wert auf die Realisierung von ausgewählten Immobilien und sehr guter Drittverwendungsfähigkeit.

Corporate & Project Finance

Als Bank für die Unternehmen im Kernmarkt ist die HYPO NOE Gruppe Bank AG stark vor allem in Niederösterreich regional verankert, kompetent auch in anspruchsvollen Fragen und mit langfristiger Kundenorientierung. Mit diesen klaren Voraussetzungen ist der Geschäftsbereich Corporate & Project Finance der Partner für Unternehmen in Niederösterreich, aber auch darüber hinaus. Sowohl im Aktiv- wie im Passivgeschäft schätzen die Kunden der HYPO NOE Gruppe Bank AG die persönliche Betreuung, das fokussierte Produktangebot und die hohe individuelle Lösungskompetenz. Das ist auch in Spezialsituationen der Fall, wie bei Unternehmenskäufen oder Unternehmernachfolgethemen.

Im Mittelpunkt der Aktivität des Geschäftsbereiches stehen die Entwicklung langfristiger Kundenbeziehungen und die produktseitige Vertiefung der Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden. So konnte Corporate & Project Finance im Geschäftsjahr 2015 etwa bei Termineinlagen durch Unternehmen außerordentliche Erfolge verbuchen, wodurch nicht zuletzt auch das hochgradige Vertrauen der Unternehmen und Unternehmer in die HYPO NOE Gruppe Bank AG eindrucksvoll bestätigt wurde. Insgesamt konnte sowohl die Zahl der bilateralen Geschäfte mit Unternehmenskunden deutlich gesteigert, als auch die Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden nachhaltig erweitert werden. Hier profitiert die HYPO NOE Gruppe Bank AG insbesondere von der Strategie, sich gezielt als kunden- und lösungsorientierte Bank mit kurzen Entscheidungswegen zu positionieren, wie es beispielsweise der Zukauf eines Unternehmens oder die Umsetzung einer Großinvestition, etwa auch auf einem Auslandsmarkt, erfordern. Gerade in derartigen Finanzierungen konnte sich die HYPO NOE sehr positiv von anderen Mitbewerbern abheben, denen es gerade bei größeren mittelständischen Unternehmen nicht möglich ist, den angemessenen Schwerpunkt auf dieses Kundensegment zu legen und den Kunden ein kompetenter und flexibler Partner zu sein.

Das Jahr 2015 war nach wie vor durch eine hohe Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen gekennzeichnet. Trotzdem profitierte die HYPO NOE Gruppe Bank AG in hohem Ausmaß vom Vertrauen vieler Unternehmen, was nicht zuletzt durch deutlich gestiegene Veranlagungen der Liquiditätsreserven bei der HYPO NOE Gruppe Bank AG zum Ausdruck kam. Bedingt durch strengere regulatorische Anforderungen und der dadurch generell für Kommerzbanken immer schwierigeren Darstellbarkeit sehr

langer Laufzeiten, konzentriert sich Corporate & Project Finance finanzierungsseitig vermehrt auf mittlere Laufzeiten, speziell im Corporate-Bereich. Auf Basis hoher Kompetenz und Sichtbarkeit im Markt geht Corporate & Project Finance gezielt dazu über in Bereichen mit eher projektfinanzierungstypischen sehr langen Laufzeiten primär als Arranger umfassender Finanzierungspakete aufzutreten und langfristige Tranchen bei institutionellen Investoren, wie etwa Versicherungen, die in diesem Zusammenhang von einem günstigeren regulatorischen Umfeld profitieren, zu platzieren.

Inhaltlich hat der Geschäftsbereich gezielt seine Kompetenz im Förderungsbereich ausgebaut, um sich noch deutlicher als One-Stop-Shop-Anbieter bei Finanzierungen zu positionieren, die eine Förderungskomponente beinhalten. Hier wurde zusammen mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Beratungsstelle geschaffen, welche den Kunden mit hoher Kompetenz zur Seite steht.

Corporate & Project Finance war weiterhin selektiv sehr erfolgreich in den definierten Märkten des Donauraums aktiv. Kundenbeziehungen konnten hier erfolgreich durch Folgeprojekte weiterentwickelt werden. Bei internationalen Kunden konnte sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG sehr gut bei im strategisch gezielt verfolgten Incoming-Geschäft nach Österreich positionieren. Außerordentlich erfreulich gestaltete sich insbesondere der Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit mit deutschen Kunden. Speziell in diesem Bereich konnte eine starke Basis auch für zukünftige Geschäfte – von Investitionen bis zu Kundeneinlagen – geschaffen werden.

Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar

Das strategische Geschäftsfeld Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar (KIA) konnte sich im zweiten Jahr seines Bestehens als Kompetenzcenter für die Finanzierung regionaler und sozialer Infrastruktur sowie als konservativer Veranlagungsspezialist erfolgreich weiterentwickeln.

Das Produktportfolio beinhaltete schwerpunktmäßig folgende Leistungsfelder:

- Finanzierung sozialer und öffentlicher Infrastruktur wie zum Beispiel Pflege- und Sozialzentren, Krankenhäuser, Verwaltungsgebäude
- Finanzierung von Kirchenrenovierungen beziehungsweise -revitalisierungen
- Finanzierung von agrarischen Unternehmen (insbesondere Weiterverarbeitung und Handel)
- Veranlagung nach ethisch-nachhaltigen Kriterien
- Veranlagungen auf Basis hypothekarischer und öffentlicher Deckungsstöcke mit Top-Rating
- Geldmarktveranlagungen

Im vergangenen Jahr konnten insbesondere im Geldmarktbereich die Einlagen auf Basis des nach wie vor ausgezeichneten Ratings der HYPO NOE Gruppe Bank AG weiterhin deutlich erhöht werden. Die Konzipierung von Spezialfondsmandaten in Zusammenarbeit mit namhaften Nachhaltigkeitsspezialisten ermöglichte die erweiterte Teilnahme an Ausschreibungen von Veranlagungsaufträgen in jenen Kundengruppen, die für ihre Vermögenswerte einen hohen nachhaltigen beziehungsweise ethischen Anspruch stellen.

Es gelang in den für KIA relevanten Kundengruppen aber auch die Finanzierung von Bauprojekten im Großraum Wien und Niederösterreich. Mit der Eröffnung des Stephansheims in Horn im Februar wurde ein von der HYPO NOE Gruppe Bank AG finanziertes Großprojekt seiner Bestimmung übergeben.

2015 wurden wieder zahlreiche Initiativen und Unternehmen im kirchlich-sozialen Bereich unterstützt. Dazu zählen das Großprojekt – Renovierung der Basilika Sonntagberg – das Wahrzeichen des Mostviertels, sowie weitere Beiträge für Kampagnen sowie Veranstaltungen für Diözesen und Stifte. Mit der Unterstützung von Sozial- und Hilfsorganisationen unterstreicht die HYPO NOE Gruppe Bank AG erneut das große Verständnis für diese gemeinwohlschaffenden Kundensegmente.

Das Ziel besteht unverändert darin, die Bank im Großraum Niederösterreich im kirchlichen Bereich und bei Interessensvertretungen unter den drei besten Banken zu etablieren und das konzernweite Know-how für Finanzprodukte und Dienstleistungen mit besonderem Schwerpunkt im Veranlagungs- und Immobilienbereich für ausgewählte Zielgruppen bedarfsgerecht anzubieten.

Capital Markets

Treasury

Auch in diesem Jahr setzte sich die expansive Geldpolitik der Notenbanken auf globaler Ebene fort, jedoch hielten sich die positiven Effekte aufgrund des schon extrem niedrigen Zinsniveaus in Grenzen. Aufgrund des hohen Angebots an Neuemissionen und den bereits relativ niedrigen Spreads, wurde im Vergleich zu den Vorjahren eine etwas restriktivere Veranlagungspolitik im Nostrobuch angewendet und nur der Teil an hoch liquiden Assets gekauft, der aufgrund der regulatorischen Vorgaben gehalten werden musste. Somit konnte in einem sehr volatilen Umfeld mit der Tendenz leichter Spreadausweitungen am Jahresende trotzdem ein sehr guter Ergebnisbeitrag erzielt werden. Der Schwerpunkt der Veranlagung lag, wie in den Vorjahren, auf liquiden Staatsanleihen und Covered Bonds aus West- und Nordeuropa sowie Staatsanleihen mit sehr guter Bonität aus dem CEE-Raum. Auch für das Jahr 2016 wird diese Strategie beibehalten.

ALM

Ziel des Asset Liability Managements (ALM) ist es, mit der strategischen Zinsrisikopositionierung einen positiven Strukturbeitrag zu generieren, das Zinsergebnis zu stabilisieren und eine bestmögliche Risiko-Ertrags-Relation zu erreichen. Ein enges Monitoring des Marktumfeldes gewährleistet dabei ein zeitnahes Reagieren auf aktuelle Marktentwicklungen. Eine langfristige, rollierende Eigenkapitalveranlagung soll zu einer Stabilisierung des Zinsertrages beitragen. Im Sinne eines wirkungsvollen Zinsmanagements werden primär zur Absicherung auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Funding

Die ersten beiden Monate 2015 waren sowohl im Pfandbrief- als auch im Senior-Unsecured-Segment durch historisch niedrige Kreditspreads geprägt. Bemerkenswert war die Performance österreichischer Pfandbriefe, welche nahezu an die Renditen deutscher Pfandbriefe aufschließen konnten.

Das positive Marktumfeld wurde seitens der HYPO NOE Gruppe Bank AG genutzt, um sich in neuen Marktregionen als attraktiver Emittent zu präsentieren. Zu dieser Zeit intensivierte man umfangreiche Roadshow-Aktivitäten. Das positive Marktklima gegenüber österreichischen Banktiteln wurde allerdings am 1. März 2015 mit dem Verhängen des HETA-Moratoriums stark beeinträchtigt.

Die nächsten Monate verliefen vor allem für österreichische Emittenten sehr volatil und es kam zu einer massiven Ausweitung der Kreditspreads. Marktopportunitäten konnten optimal genutzt werden, um eigene Emissionen vorzeitig zu attraktiven Spreads rückzukaufen und somit auch das Fälligkeitenprofil zu glätten. Neben HETA mischte sich auch Griechenland als zusätzlicher Krisenherd in die Geschehnisse der internationalen Märkte ein, was kurzfristig fast zu einem kompletten Erliegen der Kapitalmärkte führte.

Im zweiten Halbjahr 2015 konnte eine leichte Entspannung erkannt werden und die HYPO NOE Gruppe Bank AG nutzte ein Marktfenster, um eine 5-jährige „Sub-Benchmark“ Pfandbrief Emission aus dem hypothekarischen Deckungsstock bei Mid Swap +15bp emittieren zu können. Darüber hinaus konnte das geplante Senior Unsecured Funding der HYPO NOE Gruppe Bank AG auf Basis der hohen Bonität vollständig erfüllt werden.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist refinanzierungstechnisch breit aufgestellt und bezieht ihre Liquidität neben dem Einlagengeschäft und den klassischen langfristigen Kapitalmarktinstrumenten auch aus marktüblichen Repotransaktionen, wie zum Beispiel Eurex & Six Repo als auch ECB Tender. Die Zusammenarbeit mit Förderbanken, wie etwa der Europäischen Investitionsbank(EIB) oder der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), runden die Refinanzierungsquellen der HYPO NOE Gruppe Bank AG ab.

Investor Relations

Eine transparente und kontinuierliche Investorenkommunikation ist der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein zentrales Anliegen. Wie in den vorangegangenen Jahren informierten die Vorstandsmitglieder im Rahmen des Earnings Calls über den Geschäftserfolg im Jahr 2014 und über zukünftige Vorhaben. Anschließend hatten Investoren auch die Gelegenheit zur direkten Kommunikation mit dem Vorstand beim Investoren-Luncheon im Palais Niederösterreich.

Im dritten Quartal 2015 erfolgte der gemeinsame Relaunch der Konzernwebsite. Auf der Investor Relations Seite der HYPO NOE Website (www.hyponoe.at) werden die Finanzberichte und die Investorenpräsentationen veröffentlicht. Darüber hinaus werden dort auch Informationen zu den Ratings sowie über die Deckungsstöcke der HYPO NOE Gruppe Bank AG publiziert. Stakeholder mit

einem besonderen Interesse an den Nachhaltigkeitsaktivitäten des Unternehmens können umfassende Informationen inklusive des Corporate Social Responsibility Berichts ebenfalls unter dem Punkt Nachhaltigkeit finden.

Institutional Customers

Eine zentrale Rolle im Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellt die enge Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden in Europa sowie zunehmend in ausgewählten Ländern außerhalb Europas dar. Zu dieser Kundengruppe zählen Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungseinrichtungen und Kapitalanlagegesellschaften.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG erfreut sich als Emittentin von Pfandbriefen, Schuldscheindarlehen und unbesicherten Anleihen an einer langjährigen und soliden Investorenbasis. Insbesondere in Bezug auf die Präsenz der HYPO NOE Gruppe Bank AG auf den Kapitalmärkten wurde im Jahr 2015 ein starker Schwerpunkt auf Investorenkommunikation, auch in Form von Roadshows gelegt. Der aktiven Betreuung der Korrespondenzbanken wird eine große Bedeutung beigemessen. Dazu zählen auch aktive Gespräche über die veränderten Rahmenbedingungen aufgrund von Basel III.

Public Loan Management

Die Niederösterreichische Landesregierung gewährt derzeit Förderungsdarlehen mit einem Gesamtvolumen von mehreren Milliarden Euro. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnbauförderungsdarlehen an Private zur Eigenheimerrichtung. Diese Darlehen sind vorwiegend an objektbezogene Kriterien geknüpft, mit einem besonderen Schwerpunkt auf energieeffiziente Bauweise. Die übrigen Darlehen werden für andere Landesfonds verwaltet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ist vom Land Niederösterreich beauftragte Ansprechpartnerin für die niederösterreichischen Förderungsnehmer bei Fragen der Kontoführung, Saldenauskünften und Rückzahlungen. Sie ermöglicht unter anderem den niederösterreichischen Bauherren, wie auch den zahlreichen Wohnbaugenossenschaften, die ebenfalls diese Darlehen in Anspruch nehmen können, eine effiziente und kostengünstige Abwicklung der Darlehensführung. Neben der Darlehensverwaltung sorgt die HYPO NOE Gruppe Bank AG auch für die Verbuchung vieler Zuschüsse des Landes Niederösterreich, wie beispielsweise im Rahmen des Schul- und Kindergartenfonds. Im Zusammenhang mit verschiedenen Wohnbautransaktionen des Landes Niederösterreich liefert die HYPO NOE Gruppe Bank AG detaillierte Analysen des bestehenden Darlehensportfolios, erstellt im Rahmen des tourlichen Berichtswesens für die Investoren kumulierte Auswertungen über die Zahlungsströme der einzelnen Darlehenstranchen und Abweichungsanalysen zu den ursprünglich geplanten Tilgungsplänen.

Die Zahl dieser im Auftrag des Landes abgewickelten Darlehen steigt kontinuierlich. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verwaltet für das Land Niederösterreich über 313.000 Direktdarlehen mit einem Gesamtvolumen von über EUR 6,0 Mrd. Der größte Teil davon entfällt auf Wohnungsförderungsdarlehen (rund EUR 5,6 Mrd.).

Wohnungsförderungsdarlehensnehmer können ähnlich dem Online-Banking aktuelle Informationen zu ihrem Wohnungsförderungsdarlehen oder die Finanzamtsbestätigungen der letzten vier Jahre abrufen sowie Standardprozesse der Wohnungsförderung direkt online abwickeln beziehungsweise beauftragen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat das Land Niederösterreich in den vergangenen Jahren bei der technischen und organisatorischen Umsetzung der großvolumigen Wohnungsförderung von Direktdarlehen auf Haftungsdarlehen intensiv unterstützt und fungiert auch als Ansprechpartnerin für die unterschiedlichen Förderbanken in Abwicklungsfragen. Den gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaften stehen weiterhin die schon bisher gewohnten Ansprechpartner in der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung. 2015 erfolgte die Aufnahme des Vollbetriebs in der Abwicklung der neuen großvolumigen Niederösterreichischen Wohnungsförderung mit inzwischen sechs bestehenden Fördertranchen.

Participations

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält Beteiligungen, welche ihre strategische Ausrichtung unterstützen. Diese Beteiligungen werden dann eingegangen und gehalten, wenn sie den vorrangigen geschäftspolitischen Zielen des Konzerns dienen.

Aus der Rolle des Eigentümervertreters heraus wird die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungsunternehmen gefördert, gesteuert und unterstützt. Aus Risiko-, Controlling- und Governance-Sicht wird angestrebt, auf laufender Basis Überblick über das Beteiligungsportfolio zu haben.

Im Jahr 2015 fanden folgende Umstrukturierungen statt:

Im September 2014 wurde in den Gremien der HYPO NOE Gruppe Bank AG beschlossen, die Put-Option hinsichtlich der 25 Prozent-Beteiligung an der HYPO Capital Management AG per 30. September 2014, rückwirkend mit Datum 31. März 2014, zu ziehen. Nachdem die erforderlichen Warte-/Einspruchsfristen verstrichen waren, wurde die Transaktion am 11. März 2015 mit dem Closing abgeschlossen

Am 10. Juli 2015 hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG einen Aktienkaufvertrag unterzeichnet (Signing), mit welchem sie ihren Anteil von 2,5 Prozent an der Victoria-Volksbanken Pensionskassen AG an die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft verkauft hat. Das Closing fand am 21. Dezember 2015 statt. Neben der HYPO NOE Gruppe Bank AG haben ihre Anteile auch die immigon portfolioabbau ag, ERGO Austria International AG und ERGO Versicherung Aktiengesellschaft sowie Schoellerbank Aktiengesellschaft verkauft, sodass die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft nunmehr die Alleinaktionärin der Victoria-Volksbanken Pensionskassen AG ist.

Am 30. Juni 2015 wurde zwischen HYPO NOE Landesbank AG und N.vest Unternehmensfinanzierungen des Landes Niederösterreich GmbH ("N.vest") ein Abtretungsvertrag unterzeichnet, mit welchem die HYPO NOE Landesbank AG die Hälfte ihres Anteils an der NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH ("NÖBEG") an die N.vest abgetreten hat. Die HYPO NOE Landesbank AG hält nunmehr 5,82 Prozent der Anteile an der NÖBEG.

Die SRE Sziget Center Kft wurde mit 11. März 2015 liquidiert, da das für diese Gesellschaft geplante Projekt nicht umgesetzt wurde.

Um das Immobilienportfolio weiter zu optimieren, erfolgte mit 21. November 2015 die Eintragung der NOE Immobilien Development AG als 100 Prozent Tochtergesellschaft der HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH. Als primäre Zielsetzung werden wesentliche Immobilien der HYPO NOE Gruppe Bank AG gebündelt, um eine investorenfreundliche Struktur herzustellen. Das Geschäftsmodell ruht auf einem Fundament von attraktiven Entwicklungsprojekten mit klarem Schwerpunkt im Segment Wohnbau und dem Fokus auf Erzielung nachhaltiger, solider Erträge.

Mit 4. Dezember 2015 wurde die Quadrant Projektentwicklungsgesellschaft m.b.H. als 100 Prozent Tochtergesellschaft der NOE Immobilien Development AG gegründet. In dieser Gesellschaft sollen Immobilienprojekte in St. Pölten umgesetzt werden.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 14. Dezember 2015 ging die HYPO LEASING DECUS Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H. zur Gänze auf die HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH über. Die HYPO LEASING DECUS Grundstücksvermietungs Gesellschaft m.b.H. wurde am 28. Dezember 2015 im Firmenbuch gelöscht.

Mit Stichtag 30. Juni 2015 wurden die Anteile an der Horner Kommunalgesellschaft mbH von der HYPO Niederösterreichische Liegenschaft GmbH an die Stadtgemeinde Horn abgetreten. Mit Stichtag 17. Juni 2015 wurden die Anteile an der Melker Kommunalimmobilienverwaltungs Gesellschaft mbH von der HYPO Niederösterreichischen Liegenschaft GmbH an die Melker Grundstücksges.m.b.H. abgetreten.

Die HYPO NOE First Facilty GmbH als 51 Prozent Gesellschafterin der First Facility d.o.o. hat mit 20. April 2015 ihre Anteile an der First Facility d.o.o. an den zweiten Gesellschafter Spiegelfeld International d.o.o. Beograd abgetreten, wobei weiterhin eine Kooperation besteht.

Auslandsfilialen und Repräsentanzen

Im Jahr 2015 betrieb die HYPO NOE Gruppe Bank AG keine Auslandsfilialen, jedoch Repräsentanzen in Prag (Tschechien), Budapest (Ungarn), Sofia (Bulgarien) und Bukarest (Rumänien).

Zweigniederlassungen

Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Human Resources Management

Serviceorientierung, Transparenz, Innovationskraft sowie Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind die wesentlichen Bausteine, die zum langfristigen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Daher legt das Management durch zielgerichtete Aus- und Weiterbildung großes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiter. Mut, schwierige Themen anzusprechen sowie offene Kommunikation auf allen Ebenen, ist die Basis für erfolgreiche Unternehmen.

Ende 2015 beschäftigte die HYPO NOE Gruppe Bank AG 344 Mitarbeiter (per 31.12.2014: 332) mit einem Durchschnittsalter von 40,8 Jahren (31.12.2014: 40,5). Zwei Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit der Bildungskarenz und ein Mitarbeiter war in Bildungsteilzeit beschäftigt. 20 Mitarbeiter waren in Elternteilzeit.

Die Entwicklung der Personalstände ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

	2015	2014
Anzahl nach Köpfen	344	332
hiervon weiblich	155	150
hiervon männlich	189	182
Anzahl im Jahresdurchschnitt	341	333
FTE (arbeitszeitbereinigt)	309	301

Der Anstieg von 12 Mitarbeitern (Kopfanzahl) ergab sich durch die zusätzliche Aufnahme sieben befristeter Karenzvertretungen und durch einen kurzzeitigen Personalaufbau in strategisch wichtigen Bereichen. Mittelfristig ist die Reduzierung um zumindest 10 Prozent geplant..

Organisatorisches

Um die aktuellen und künftigen Herausforderungen der Finanzbranche zu meistern wurden Ende 2015 Maßnahmen zur maßvollen Einsparung und Effizienzsteigerung gestartet. Damit soll auch das Kostenbewusstsein weiter gestärkt werden.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung dient der nachhaltigen Unterstützung der strategischen Ausrichtung der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der Erreichung der strategischen und operativen Ziele. Wesentliches Element ist auch, die Einhaltung von aufsichtsrechtlichen und anderen gesetzlich gegebenen Vorschriften, die in Zusammenhang mit Aus- und Fortbildungen stehen, sicherzustellen.

Das Mitarbeiterentwicklungsgespräch ist dabei ein Kernelement der Personalentwicklung. Es werden regelmäßig, systematisch und zukunftsorientiert die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter besprochen, mit den Zielen im konkreten Aufgabenbereich und im Unternehmen insgesamt in Beziehung gesetzt und für jeden Mitarbeiter ganz konkrete Entwicklungsvereinbarungen getroffen. Daraus abgeleitet wurden auch 2015 zahlreiche fachliche und persönlichkeitsbildende Maßnahmen durchgeführt. In Ergänzung zum Entwicklungsgespräch wurde das Performance-Gespräch 2015 auch für alle Mitarbeiter ausgerollt.

Zur Weiterentwicklung im Management wurden 2015 360°-Feedbacks vorgenommen. Das Potenzialförderprogramm für Nachwuchsführungskräfte und Experten, in dem die Potenzialträger ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten sondieren, reflektieren und ausbauen wurde 2015 von zwei Potenzialträgern erfolgreich abgeschlossen.

Die im Kollektivvertrag für die Angestellten der österreichischen Landes-Hypothekenbanken vorgesehenen Basisausbildungen Grundeinführung und Grundausbildung wurden im Jahr 2015 von allen betroffenen Mitarbeitern absolviert.

Unterstützung in der Teamentwicklung wurde mittels Teamklausuren auch 2015 zur Verfügung gestellt. Künftig wird der Fokus verstärkt auf abteilungsübergreifende Maßnahmen in Form von Kooperations-Workshops gelegt.

Nachhaltigkeitsauftrag im Bereich Human Resources

2015 stand weiterhin das Thema Mitarbeitergesundheit im Fokus. Das erfolgreich etablierte Seminar „Körpersignale und Stress“ wurde fortgesetzt. Zusätzlich konnten die Mitarbeiter anonyme, professionelle Unterstützung von Experten in beruflichen Fragen (zB Arbeitsplatzcoaching, Konfliktmoderation, Begleitung bei beruflichen Veränderungen) bzw. sonstigen Belastungssituationen in Anspruch nehmen. Die zweijährig stattfindende Sportmedizinische Untersuchung wurde auch 2015 wieder durchgeführt.

Als Resultat der Befragung zum Thema „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ wurden in speziellen Gesundheitszirkeln – begleitet durch TUT GUT - Maßnahmen zur Reduzierung von psychischen Belastungen erarbeitet.

Risikobericht

Unter Risiko versteht die HYPO NOE Gruppe Bank AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage auswirken können.

Ausgehend von den strategischen Unternehmenszielen erfolgt die Entwicklung aller wesentlichen Geschäftsaktivitäten unter risikostrategischen Gesichtspunkten und unter besonderer Beachtung der Risikotragfähigkeit. Die Bank legt besonderen Wert darauf, dass Risiken nur unter Berücksichtigung des Risiko-Chancen-Verhältnisses eingegangen werden. Risiken sollen nicht zum Selbstzweck, sondern zur Schaffung eines Unternehmensmehrwerts und folglich einer erhöhten Risikotragfähigkeit sowie einer adäquaten Risikokapitalverzinsung eingegangen werden. Eine Weiterentwicklung der Instrumentarien und Prozesse zur Gewährleistung eines adäquaten Risiko-Chancen-Verhältnisses wird als nachhaltig strategische Entwicklungskomponente erachtet.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält ein gesundes Verhältnis von Risikotragfähigkeit zu den eingegangenen Risiken ein. Zu diesem Zwecke werden die anrechenbaren Risikodeckungsmassen sehr sorgfältig definiert und das Konfidenzniveau (also die Wahrscheinlichkeit für einen möglichen Verlust) bei der Risikoquantifizierung konservativ festgelegt.

Die Offenlegung der Risiken erfolgt auf Basis der konzerninternen Risikomanagement- und Risikoinformationssysteme.

Organisation des Risikomanagements

Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs ist notwendigerweise mit Risiko verbunden. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG betreibt aktive Risikotransformation, in deren Zusammenhang bewusst Risiken übernommen werden. Zielsetzung der Bank im Bereich des Risikomanagements ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebs (Kredit-, Zins-, Markt-, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Reputationsrisiko sowie sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen, aktiv zu steuern sowie zu überwachen.

Die Aufbauorganisation in der HYPO NOE Gruppe Bank AG sieht eine klare funktionale Trennung (4-Augen-Prinzip) zwischen Markt (Bereiche, die Geschäfte initiieren und über ein Votum verfügen) und der Marktfolge (Bereiche, welche nicht dem Bereich Markt zugeordnet sind und über ein weiteres, vom Markt unabhängiges Votum (Second Opinion) verfügen) bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung vor. Für bestimmte Geschäftsabschlüsse ist gemäß interner Kompetenzordnung ein übereinstimmendes Votum von Markt und Marktfolge erforderlich. Der Übergenehmigungsprozess für Engagements, die dem Aufsichtsrat der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Beschlussfassung vorgelegt werden müssen, ist ebenfalls geregelt.

Grundsätzlich unterliegen in der HYPO NOE Gruppe Bank AG alle messbaren Risiken der konzernweit einheitlichen Limitstruktur, die permanent operativ überwacht wird. Es gilt der Grundsatz, dass kein Risiko ohne Limit eingegangen werden darf. Ein zeitnahes, regelmäßiges und umfassendes Risikoberichtwesen ist in Form eines Konzernrisikoreportings implementiert. Zusätzlich zum monatlichen Risikomanagementbericht, der eine aggregierte Zusammenfassung aller Risiken und deren Abdeckung mit Kapital darstellt, werden Geschäftsführung und Aufsichtsorgane mittels separater regelmäßiger Risikoberichte je Risikokategorie umfassend über die jeweils aktuellen risikorelevanten Entwicklungen informiert.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 CRR erfolgt auf konsolidierter Basis der HYPO NOE Gruppe Bank AG in einem eigenen Dokument auf der Website www.hyponoe.at.

Entsprechend den Regelungen im Produkteinführungsprozess geht der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte sowie einem Eintritt in neue Märkte grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Risikobehaftete Geschäfte sind ohne jede Ausnahme nur unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese in der Konzernrisikodokumentation ausdrücklich geregelt und somit genehmigt sind. Die Bank richtet ihr Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung sowie zum Management der spezifischen Risiken verfügt. Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen wird dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert die Risiken gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Trotz der verwendeten Risikomanagementmethoden und internen Kontrollverfahren kann die HYPO

NOE Gruppe Bank AG unbekannten und unerwarteten Risiken ausgesetzt sein. Die verwendeten Risikomanagementtechniken und -strategien können auch in Zukunft nicht in jedem wirtschaftlichen Marktumfeld oder gegen alle Arten von Risiken voll wirksam sein.

Gesamtbankrisikomanagement und Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Die Identifikation, Quantifizierung und Überwachung des Gesamtbankrisikos auf Portfolioebene findet in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern statt und umfasst die Erkennung, Messung, Aggregation und Analyse der eingegangenen Risiken.

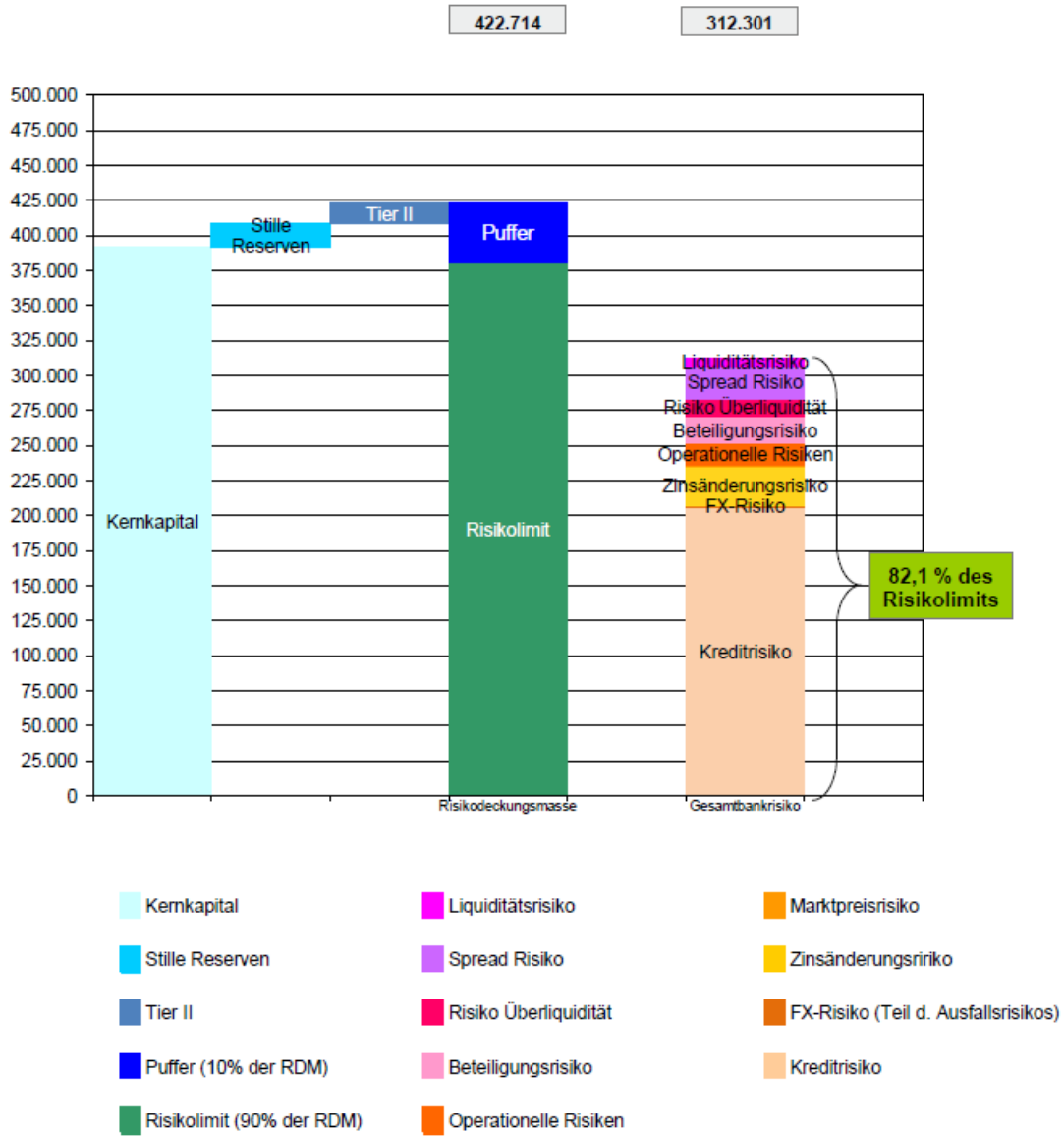
Die HYPO NOE Gruppe Bank AG identifiziert, quantifiziert, überwacht und steuert das Risiko gemäß den rechtlichen und den wirtschaftlichen Anforderungen. Das Mindesteigenmittelerfordernis wird gemäß Standardansatz (Säule 1 des Basel II-Regelwerks) ermittelt. Alle wesentlichen Risiken (Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, Liquiditätsrisiko, Credit Spread Risiko, Kreditrisiko und FX-Risiko als Teil des Ausfallrisikos sowie Beteiligungsrisiko) werden aktiv im Rahmen eines internen Risikomanagements (ICAAP-Regelungen der Säule 2) gesteuert sowie die Offenlegungsverpflichtungen (Säule 3 des Basel III-Regelwerks) erfüllt. Kernthemen dieses laufenden Prozesses sind die Planung, Aggregation, Steuerung und Überwachung aller Risiken, die Beurteilung der angemessenen Ausstattung mit ökonomischem Kapital im Verhältnis zum Risikoprofil sowie die Anwendung und laufende Weiterentwicklung geeigneter Risikomanagementsysteme.

Die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit wird in zwei Steuerungskreisen überprüft:

1) Der ökonomische Steuerungskreis dient dem Gläubigerschutz unter dem Liquidationsgesichtspunkt. Hier werden Risiken unter einem hohen Konfidenzniveau (99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und den im Liquidationsfall zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen gegenübergestellt.

2) Der Going-Concern-Steuerungskreis dient der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank (Going-Concern-Prinzip). Hier werden Risiken unter einem geringeren Konfidenzniveau (95 Prozent mit einer Haltedauer von 1 Jahr) gemessen und mit den ohne Existenzgefährdung realisierbaren Deckungsmassen verglichen.

Nachstehend sind Risiko und Risikolimit plus Puffer im ökonomischen Steuerungskreis der HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2015 dargestellt.



Die Ausnützung des Risikolimits der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per 31.12.2015 82,1 Prozent des Risikolimits (unter Berücksichtigung eines adäquaten Puffers) und hat sich somit gegenüber 31.12.2014 (81,5 Prozent) erhöht.

Kapitalmanagement der internen Risikodeckungsmassen

Für die Einzelbankensicht werden die BWG/UGB-Bilanzierungsgrundsätze für die Ermittlung der Eigenkapitalbestandteile verwendet. Zudem gilt die Erfüllung des Eigenmittelerfordernisses als strenge Nebenbedingung im Rahmen der Sicherstellung des Fortbestandes der Bank. Die aus der Eigenmittelmeldung (Common Reporting Framework - COREP) stammenden Größen werden somit in ein ökonomisches Risikodeckungspotenzial überführt. Zusätzlich werden ökonomische stille Reserven/Lasten aus Wertpapieren und Beteiligungen in die Risikodeckungsmassen aufgenommen. Veränderungen resultieren zum einen aus der Volatilität der stillen Reserven/Lasten zum anderen durch die jährlich in der Hauptversammlung getroffenen Entscheidungen, wie Beschlüsse bezüglich der Ausschüttung bzw. Zuführung zu den Rücklagen sowie evtl. Kapitalerhöhungen.

In der HYPO NOE Gruppe Bank AG besteht das ökonomische Risikodeckungspotenzial im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- dem Kernkapital (Tier 1) und
- den stillen Reserven/Lasten v.a. aus Beteiligungen und Wertpapieren.

Für moderate Stresssituationen sowie zur Abdeckung nicht quantifizierter Risiken wie Rechts-, Länder-, Settlement- und sonstiger Risiken hält die HYPO NOE Gruppe Bank AG einen Puffer von 10% der Risikodeckungsmassen bereit, der nicht auf die einzelnen

quantifizierten Risikoarten aufgeteilt wird. Für die Kapitalallokation stehen somit 90% der Risikodeckungsmassen zur Verfügung. Der Kapitalpuffer kann umso kleiner gehalten werden, je fortgeschrittener und genauer die Risikomessung implementiert ist. Darüber hinaus wird zur Deckung bestimmter, definierter Stresssituationen entsprechendes Tier II Kapital herangezogen.
Die HYPO NOE Gruppe Bank AG zählt folgende Komponenten aktuell NICHT zu ihrer ökonomischen Deckungsmasse:

- das Nachrang- und Ergänzungskapital (Ausnahme: für definierte Stresssituationen),
- den Zwischengewinn/-verlust des laufenden Geschäftsjahres.

Die Nichtberücksichtigung des Nachrang- und Ergänzungskapitals in der Risikodeckungsmasse entspricht dem Konzept der Absicherung aller Gläubiger. Im Liquidationsfall werden so also auch die nachrangigen Gläubiger geschützt, was einem im Bankenvergleich eher vorsichtigen Vorgehen entspricht.

Gesamtbank-Stresstesting

Ausgehend von einer umfangreichen volkswirtschaftlichen Analyse werden im Rahmen des internen Gesamtbank-Stresstestings für das Geschäftsmodell der HYPO NOE Gruppe Bank AG relevante Szenarien (u.a. globale Rezession und Verstärkung der unkonventionellen Geldpolitik, mögliche Auswirkung neuer Regularien) jährlich festgelegt. Deren Auswirkungen werden auf das Kredit-, das Beteiligungs-, das Zinsänderungs-, das Liquiditätsrisiko und auf die Risikodeckungsmassen sowohl für die regulatorische als auch für die ökonomische Risikotragfähigkeit simuliert, den Geschäftsleitern präsentiert und Maßnahmen abgeleitet.

Basel III

Das im ersten Halbjahr gestartete RWA Optimierungsprojekt ist großteils abgeschlossen und neben einer dadurch herbeigeführten Senkung der risikogewichteten Aktiva wurden auch prozessuale und methodische Maßnahmen etabliert, um die identifizierten Potentiale nachhaltig auszuschöpfen.

Während die laufenden Anpassungen bestehender Meldungen an aktualisierte Meldestandards mittlerweile zur Routine geworden sind, sind bereits die Umsetzungsvorbereitungen und Auswirkungsanalysen für zukünftigen Maßnahmen (derzeit bezeichnet als Basel IV) im Gange. Ziel ist es hierbei nicht nur "regulatory compliant" zu sein, sondern die Auswirkungen auf alle Bereiche der Bank zu evaluieren, und gegebenenfalls rechtzeitig Korrekturmaßnahmen im Bereich Planung, Geschäftsstrategie etc. einzuleiten.

Weiterentwicklungen im Bereich Risikomanagement

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wird 2016 die Infrastruktur, die Prozesse und die Methoden weiterentwickeln, um die zukünftigen regulatorischen Anforderungen (Basel IV, IFRS 9, Leverage Ratio) erfüllen zu können und damit die Risikokontrollsysteme auch in Zukunft im Einklang mit dem genehmigten Ausmaß der Risikobereitschaft und den Geschäftszielen des Konzerns stehen.

Kreditrisiko

Der Begriff des Kreditrisikos ist im Sinne eines Bonitätsänderungsrisikos zu verstehen, d.h., es wird das Risiko einer möglichen Bonitätsverschlechterung mit dem Spezialfall des Ausfalls des Vertragspartners oder des Garantiegebers betrachtet. Die Unterteilung des Kreditrisikos erfolgt nach den betroffenen Produktgruppen, wobei Krediten das klassische Kreditrisiko (Adressrisiko), Derivaten das Wiedereindeckungsrisiko und Wertpapieren das Emittentenrisiko zugeordnet wird. Daneben bestehen das Beteiligungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko aus Kundensicht, das Tilgungsträgerrisiko und das Länderrisiko mit entsprechender Limitierung und Überwachung.

Strategische Vorgaben bilden den Rahmen für das Engagement und das Management der einzelnen Kreditrisiken, indem sie Grundsätze für das Kreditrisikomanagement aus den strategischen Zielen ableiten. Die Umsetzung dieser Grundsätze erfolgt im operativen Kreditrisikomanagement durch ein geeignetes Berichtswesen, abgestimmte Limits, adäquate Messmethoden und transparente Prozesse.

Die Kreditrisikostrategie der HYPO NOE Gruppe Bank AG baut auf den folgenden risikopolitischen Grundsätzen auf:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Kreditrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Kreditrisiken
- Quantifizierung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen

- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Kreditrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung
- Einsatz von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Kreditkosten

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG ermittelt die Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko für aufsichtsrechtliche Zwecke nach dem Kreditrisiko-Standardansatz gemäß Teil 3 Titel II Kapitel 2 CRR und wendet dabei die einfache Methode der kreditrisikomindernden Techniken an.

Die interne Risikosteuerung erfolgt anhand der 25-stufigen HYPO-Masterskala, die - in der Gliederungstiefe verkürzt - nachfolgend dargestellt ist:

Masterskala HYPO NOE Gruppe Bank AG			**Überleitung externe Ratings**	
Grade	Kurzbezeichnung	Ratingstufen	Moody's	S&P
Invest	Beste Bonität	1A – 1E	Aaa – Aa3	AAA – AA-
	Ausgezeichnete und sehr gute Bonität	2A – 2E	A1 – Baa3	A+ – BBB-
Non Invest	Gute, mittlere und akzeptable Bonität	3A – 3E	Ba1 – B1	BB+ – B+
	Mangelhafte Bonität	4A – 4B	B2 – B3	B
	Watch List	4C – 4E	Caa1 – C	B- – C
	Default	5A – 5E	D	D

Für die Kundengruppe Privatkunden wird ein Antragsratingverfahren sowie zur laufenden Beurteilung ein Verhaltensrating angewendet. Unternehmenskunden werden anhand von verschiedenen Ratinginstrumenten für bilanzierende Unternehmen, Einnahmen-Ausgaben-Rechner und Existenzgründer beurteilt. Für Gemeinden und für Banken wird ebenfalls ein eigenes Verfahren angewendet. Spezialfinanzierungen werden mittels Income Producing Real Estates (IPRE) und Projektfinanzierungsrating im Slotting-Ansatz einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Wohnungseigentumsgemeinschaften nach Wohnungseigentumsgesetz (WEG) werden mit einem eigenen Ratingtool einer Bonitätsbeurteilung unterzogen. Die weiteren Kundengruppen werden aktuell anhand von Experteneinschätzungen auf Basis von Analysen, externen Informationen etc. intern eingestuft.

Die internen Ratings werden im Kreditrisikomanagement grundsätzlich für die Risikokategorien Kredit-, FX-Risiko (Ausfallrisiko) und Beteiligungsrisiko angewendet. Der Anteil der ungerateten Kunden ist vernachlässigbar und wird zudem laufend überwacht. Allfälligen ungerateten Forderungen wird generell ein konservatives 4A-Rating zugewiesen.

Kreditrisiko-Analyse

Das Kreditgeschäft ist das Kerngeschäft der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Dementsprechend gehört das Eingehen von Kreditrisiken sowie deren Steuerung und Begrenzung zu den Kernkompetenzen der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Die Vergabe von Krediten, die Bewertung von Sicherheiten sowie die Bonitätsbeurteilung und Sicherheiteneinstufung sind organisatorischen und inhaltlichen Regelungen unterworfen. Grundlegend ist dieses Regelwerk im Konzernrisikohandbuch der HYPO NOE Gruppe verankert. Weiters zählen dazu insbesondere Pouvoirordnungen, Vorgaben zur Bonitäts- und Sicherheiteneinstufung sowie Richtlinien zum Ablauf bei der Kreditvergabe und der Gestionierung.

Die Aufgaben der operativen Kreditrisikomanagementeinheit umfassen sämtliche Aktivitäten zur Prüfung, Überwachung und Steuerung von Risiken aus bilanz- und außerbilanzmäßigen Geschäften im Zusammenhang mit Ausleihungen auf Einzelkundenebene.

Den Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die formale und materielle Prüfung der Kreditanträge und die Abgabe des Zweitvotums. Ebenfalls ist ausschließlich diese Einheit für die Ratingbestätigungen zuständig.

Eine weitere Tätigkeit der operativen Kreditrisikomanagementeinheit ist auch, durch Überprüfung von Frühwarnindikatoren (v.a. aus der Kontengestion) potenzielle Problemkunden möglichst frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig aktive Gegensteuerungs-

maßnahmen einleiten zu können. Bei Eintreten bestimmter Frühwarnindikatoren wird ein Kunde als Watch Loan gekennzeichnet und unterliegt der Intensivkundenbetreuung mit verstärktem Monitoring. Die Verantwortung liegt gemeinsam bei den Marktabteilungen und den operativen Kreditrisikomanagementeinheiten.

In die Verantwortung des Sanierungsmanagements fallen die Agenden betreffend Gestionierung von notleidend gewordenen Kreditengagements und die Verantwortung für die Risikovorsorge (Bildung von Einzelwertberichtigungen).

Forborne Exposures (Finanzierungen bei denen bonitätsbedingt vertragliche Änderungen vorgenommen wurden) werden entweder von den Markteinheiten gemeinsam mit dem operativen Kreditrisikomanagement oder vom Sanierungsmanagement überwacht.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG wendet für die Defaulterfassung strenge Maßstäbe an. Sämtliche Kunden, die zumindest eines der nachfolgenden Ereignisse aufweisen, werden umgehend als Default behandelt:

- 90-Tage-Überfälligkeit einer wesentlichen Forderung (aufsichtsrechtliche Definition)
- Bildung einer Einzelwertberichtigung
- Bonitätsbedingte Restrukturierung
- Insolvenz, Ausgleich, Konkurs
- Abschreibung oder Ausbuchung von Forderungen

Länderanalyse

Aufgrund der anhaltenden Staatsfinanzkrise in Europa wird weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung in den Ländern Italien, Irland, Griechenland, Ungarn, Kroatien, Slowenien sowie Zypern gelegt. Die Exposures in diesen Ländern werden eng überwacht. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat kein Direktexposure in Portugal, in der Ukraine und in Russland.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden Budgetzuweisung des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

Risikovorsorgen

Für die besonderen Risiken des Kreditgeschäfts werden Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen und Portfolioeinzelwert-berichtigungen gebildet.

Die Ermittlung der Höhe der Wertberichtigung im Einzelfall erfolgt auf Basis der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation des einzelnen Kreditnehmers unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Beurteilung des Sicherheitenwertes, der Tilgungsstruktur und von Fälligkeiten.

Auf Einzelinstitutsebene erfolgt die Ermittlung der Portfolioeinzelwertberichtigung auf Grundlage des internen Risikomanagements unter Berücksichtigung des aktuellen Risikoprofils für nicht vollkonsolidierte Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß oben angeführter Masterskala.

Forbearance

Forborne Exposures sind Engagements, bei denen Zugeständnisse gegenüber Kreditnehmern gemacht wurden, die Gefahr laufen, ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr nachkommen zu können. Ein Forborne Exposure liegt nur dann vor, wenn die beiden folgenden Tatbestände erfüllt sind:

- Vertragsänderung/Refinanzierung und
- Zahlungsschwierigkeiten liegen vor

Forbearance-Zugeständnisse können bei Kreditnehmern im Performing (Ratingstufe 1A bis 4E) und im Non-performing (Ratingstufe 5A bis 5E) Bereich gewährt werden. Ein Kreditnehmer wird weiterhin als Performing eingestuft, wenn die Forbearance-Maßnahme nicht zum Non-performing Status führt und der Kreditnehmer zum Zeitpunkt der Forbearance-Maßnahme nicht Non-performing war. Als Forbearance-Zugeständnisse gelten zum Beispiel:

- Modifizierter Vertrag war zuvor Non-performing oder wäre es ohne der Modifikation geworden
- Modifikation führt zur (anteiligen) Abschreibung der Forderung

- Institut stimmt einer „embedded forbearance clause“ zu, wenn der Schuldner Non-performing ist oder droht es zu werden

Die folgenden Voraussetzungen müssen kumulativ erfüllt sein, damit der Forbearance-Status wieder aufgehoben werden kann:

- eine Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse führt zu der Einschätzung, dass der Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann
- der Kredit (Schuldverschreibung) wird als Performing eingestuft
- der Bewährungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung des Vertrages als Performing ist abgelaufen
- der Schuldner ist seinen Zahlungsverpflichtungen regelmäßig, in einem nicht unwesentlichen Umfang und über mindestens den halben Bewährungszeitraum nachgekommen
- sämtliche Exposures des Schuldners sind während und am Ende des Bewährungszeitraumes weniger als 30 Tage überfällig

Die Regeln und Definitionen aus der Durchführungsverordnung (EU) 2015/227 wurden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG umgesetzt.

Kreditrisiko-Überwachung

Auf Einzelkundenebene erfolgt die Risikoüberwachung durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten im Zuge der Ratingbestätigung, der Überwachung der Negativlisten aus der Kontengestion sowie der Bearbeitung von risikorelevanten Kreditanträgen. Zusätzlich ist bei Kunden, unabhängig vom Obligo oder der Bonitätsbeurteilung, vom jeweiligen Kundenbetreuer anlassbezogen, zumindest aber einmal jährlich ein Review zu erstellen, bei dem die aktuelle Situation umfassend darzustellen ist. Der Review wird der jeweils zuständigen Pouvoirstufe zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auffällige Kunden werden (soweit vom Risikogehalt relevant) durch die operativen Kreditrisikomanagementeinheiten überwacht, bei einer deutlichen Verschlechterung der Risikosituation ist sichergestellt, dass die Engagements von Spezialisten im Sanierungsmanagement, die nicht dem Marktbereich zugeordnet sind, übernommen werden.

Linien für Eigenveranlagungen, Geldmarktveranlagungen sowie Derivate werden halbjährlich im Aufsichtsrat beantragt. Die Einhaltung dieser Linien wird laufend überwacht und regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet. Solche Linien werden hauptsächlich für Staaten, Regionen sowie österreichische und internationale Bankkonzerne beantragt.

Die Ermittlung und Überwachung von Risikokonzentrationen erfolgt in der HYPO NOE Gruppe Bank AG anhand von Länder- und Branchenlimits, durch Wertpapier-, Derivate- und Geldmarktlinien sowie durch das Limit für Gruppe verbundener Kunden.

Die Überwachung des Kreditrisikos wird auf Portfolioebene durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern wahrgenommen. Im Rahmen eines monatlichen Kreditrisikoberichts sowie regelmäßiger oder anlassbezogener Reports zu risikorelevanten Sachverhalten (Übergaben an die Betreibungsabteilung, Entwicklung von Überziehungen etc.) wird die Geschäftsführung über die Entwicklung des Kreditrisikos informiert. Im RICO (Risk Management Committee), das zumindest 6-mal im Jahr stattfindet, werden Geschäftsführung und Management über die Risikosituation umfassend informiert sowie ausgewählte Themen ausführlich diskutiert.

Aktuelle Risikosituation

CHF-Kredite mit Fremdwährungsrisiko für Kreditnehmer

Den größten Anteil am Fremdwährungsportfolio mit FX-Risiko für Kreditnehmer haben die CHF-Kredite. Die Kredite weisen in EUR-Gegenwerten die folgende Ratingstruktur auf:

	31.12.2015	31.12.2014
Investmentgrade	887.724	891.721
Non-Investmentgrade	7.920	8.591
Default	16.403	17.610
Summe	**912.047**	**917.923**

Im Investmentgrade Bereich besteht eine Konzentration bei einer Leasinggesellschaft mit Geschäften im Bereich der Öffentlichen Hand.

HETA ASSET RESOLUTION AG

Mit dem Bescheid der FMA vom 01. März 2015 zur HETA wurden Tatsachen geschaffen, von denen auch die HYPO NOE Gruppe Bank AG direkt betroffen ist. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in den Jahren 2006 und 2007 Anleihen von der ehemaligen Hypo Alpe-Adria-Bank International AG (jetzt HETA) mit einer Haftung des Landes Kärnten und einer Laufzeit bis 2017 gezeichnet, die vom eingangs erwähnten FMA Bescheid umfasst sind. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Forderungen – weder besichert noch unbesichert – gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG gehaltenen Emissionen der HETA sind im Jahr 2017 fällig, sprich nach der von der FMA verordneten Aussetzungsfrist. Die FMA kommt in ihrem Mandatsbescheid zum Schluss, dass neben der derzeitigen Überschuldung der HETA ohne eine behördliche Maßnahme in naher Zukunft (spätestens ab 2016) auch eine Zahlungsunfähigkeit eingetreten wäre. Es ist daher möglich, dass die FMA in Bezug auf die HETA das bestehende Moratorium verlängert, weitere auf das BaSAG gestützte Maßnahmen (wie Instrumente der Gläubigerbeteiligung dessen Anwendung zu einem endgültigen Ausfall von Forderungen gegen die HETA führen könnte) anordnet oder ähnliche Maßnahmen ergreift, wovon neben den Tilgungsleistungen auch ausstehende Zinszahlungen betroffen wären. Aus vorhergehenden Überlegungen hat der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG entschieden, eine ergebniswirksame Abschreibung in Höhe von EUR 50,5 Mio. per 31. Dezember 2014 vorzunehmen.

Die Abschreibung basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Dieses Bewertungsmodell ist im Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Im Zuge der Überprüfung der Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2015 wurden im Wesentlichen folgende neue Informationen berücksichtigt. Veröffentlichte Informationen zum Memorandum of Understanding zwischen dem Freistaat Bayern und der Republik Österreich. Die VfGH-Entscheidung vom 3. Juli 2015, das Bundesgesetz über Sanierungsmaßnahmen für die Hypo Alpe Adria International AG (HaaSanG) wegen Verfassungswidrigkeit aufzuheben. Die von der HETA im August veröffentlichte Bilanz zum 30. Juni 2015 sowie die am 20. Dezember 2015 veröffentlichte HETA Unternehmenspräsentation, in der weitere Details zur Abwicklungsplanung dargestellt wurden. Auf Basis dieser neuen Erkenntnisse wurde im Berichtszeitraum ein weiterer Abschreibungsbedarf in Höhe von EUR 19,8 Mio. aus der Aktualisierung des Bewertungsmodells errechnet. Die kumulierte ergebniswirksame Abschreibung (2014 und 2015) beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf EUR 70,3 Mio. Zusätzlich wurden ab 01.01.2015 keine Zinsenerträge aus der HETA Emission mehr erfasst (Zinsfreistellung). Die Auswirkungen des Schuldenmoratoriums über die HETA sind für die HYPO NOE Gruppe Bank AG verkraftbar.

Die Empfehlung der Europäischen Zentralbank eine Abschreibung von zumindest 50 Prozent des Nominalwerts von landesbehafteten Emissionen der HETA zu bilden entspricht nicht der aktuellen Einschätzung auf Grundlage der uns zur Verfügung stehenden Informationen.

Über die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG direkt gehaltenen und auf konsolidierter Ebene gehaltenen Schuldverschreibungen der HETA ASSET RESOLUTION AG wurde durch ein Moratorium der FMA eine befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber den Gläubigern verhängt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat gegen das Moratorium der FMA das Rechtsmittel der Vorstellung erhoben.

Pfandbriefbank (Österreich) AG

Für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefbank (Österreich) AG haften (i) die Mitgliedsinstitute gemäß § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG und (ii) mit der EU-Kommission gemäß der Verständigung vom 1.4.2003 aus beihilfenrechtlicher Sicht abgestimmt die Gewährsträger der Mitgliedsinstitute (sofern die Verbindlichkeiten vor dem 2.4.2003 entstanden sind und für bis zum 1.4.2007 entstandene Verbindlichkeiten nur insoweit, als die Laufzeit der Verbindlichkeiten nicht über den 30.9.2017 hinausgeht) gemäß § 2 Abs 2 PfbStG iVM 92 Abs 9 BWG im Außenverhältnis solidarisch zur ungeteilten Hand.

Aufgrund des FMA Bescheides vom 01.03.2015 ist es daher der HETA nicht erlaubt, Zahlungen zur Bedienung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber der Pfandbriefbank zu leisten. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG muss im Außenverhältnis ihrerseits jedoch die für die HETA begebenen Schuldtitel begleichen. Sollte die Pfandbriefbank (Österreich) AG nicht ausreichend Liquidität regressfrei für die zu leistenden Zahlungen von ihren Mitgliedsinstituten und ihren Gewährsträgern erhalten, so würde der Zahlungsausfall zu einem Cross Default aller von der Pfandbriefbank (Österreich) AG begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rund EUR 3,3 Mrd. führen, die die Gläubiger bei jedem Mitgliedsinstitut und jedem Gewährsträger direkt zur Rückzahlung begehren können.

Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein Betrag von rd. EUR 84 Mio. in 2015 für Emissionen, die bis zum 31. Dezember 2015 fällig waren, bereits übernommen wurde. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfbStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch keine Risikovorsorge in 2015 zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. Für den Besserungsschein wurde per 31. Dezember 2015 eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 6,95 Mio. gebildet. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfbStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen. Für dieses Risiko bestand in 2015 kein Erfordernis, eine Vorsorge für die Pfandbriefbank (Österreich) AG zu bilden.

Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wurde, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoreinvermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 herangezogen werden könnte.

Sonstiges

Das Kredit- und Eigenveranlagungsportfolio der Bank besteht zu einem großen Teil aus risikoarmen Ausleihungen an Bereiche des öffentlichen Sektors, d.h. an Staaten, Bund, Länder und Gemeinden (mit verbundenen Unternehmen), aber auch aus Ausleihungen an Banken mit gutem externem Rating (vor allem im Rahmen der Eigenveranlagung, Derivative und Geldmarktveranlagung) sowie aus großteils gut besicherten Ausleihungen an Wohnbauunternehmungen (sowohl gemeinnütziger Großwohnbau als auch privater Wohnbau). In diesen risikoarmen Bereichen ist eine wesentliche Risikokonzentration (= Blankoausleihungshöhe pro Einzelkreditnehmer) des Kreditportfolios gegeben.

Einen erheblichen Teil des Kreditvolumens stellt auch der Ankauf von Wohnbauförderungsausleihungen des Landes Niederösterreich dar. Als zusätzliche Sicherheit für diese Kreditengagements dient eine Haftung des Landes Niederösterreich für das gesamte Volumen. Aus Kreditrisikosicht sind diese Engagements daher als risikoarm einzustufen.

Daneben werden in der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch Immobilienprojekte mit sehr guter und guter Bonität finanziert sowie ausgewählte Finanzierungen der öffentlichen Hand, Infrastrukturbetriebe sowie ausgewählte Corporates im Ausland. Das gesamte Kreditportfolio weist aus Sicht der Bank, abgesehen von den oben erwähnten Ausleihungen, keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf. Der Hauptanteil der Geschäftstätigkeit entfällt auf Finanzierungen der öffentlichen Hand in Österreich.

Im Kreditrisikomanagement der HYPO NOE Gruppe Bank AG werden regelmäßig auf Einzelinstitutsebene die Non Performing Assets (NPA)-Quote und die NPA-Deckung ermittelt. Die NPA-Quote ist definiert als die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden (alle Ratings 5A–5E) dividiert durch die Summe der Aushaftungen aller kreditrisikorelevanten Geschäfte. Die NPA-Quote liegt per 31.12.2015 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG bei 3,94 Prozent (2014: 2,67 Prozent). Die NPA-Deckung, definiert als Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie kreditrisikorelevante Rückstellungen) dividiert durch die Summe der Aushaftungen der Defaultkunden, beträgt per 31.12.2015 in der HYPO NOE Gruppe Bank AG 26,7 Prozent (2014: 34,1 Prozent).

Weiterentwicklungen

Eine zentrale Herausforderung im Bereich des Kreditrisikos ist die Entwicklung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer. Bei einer nachteiligen Entwicklung ist mit erhöhten Risikovorsorgen sowie mit einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs im ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) zu rechnen. Diesem Umstand wurde im Zuge des Budgetplanungsprozesses Rechnung getragen und ausgehend von einer volkswirtschaftlichen Analyse eine konservative Ratingmigration der Bestandskunden unterstellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank wurde auf Basis dieser konservativen Annahmen ermittelt. Im monatlichen Risikomanagement- und Kreditrisikoreporting werden die Bonitätsänderungen von Kreditnehmern im Jahresverlauf hinsichtlich erfolgter Migrationen analysiert.

Die Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements beinhaltet die ablauforganisatorische Verbesserung der Behandlung von Risikofällen (Watch List, laufende Wertberichtigungsevaluierung, Forbearance), ein engeres Monitoring sowie die gestaltende aktive Steuerung des Portfolios (Risikotransfer, Risikokonzentrationen, Sicherheitenstruktur – und konzentrationen).

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste aus nachteiligen Substanzwertänderungen von Positionen aufgrund von marktinduzierten Preisänderungen.

Zu den bankspezifischen Marktrisiken zählen:

- Zinsänderungsrisiko im Bankbuch
- Credit Spread Risiko
- Fremdwährungsrisiko
- Optionsrisiko (Volatilitätsrisiko)
- Handelsbuchrisiko
- Basisrisiko im Hedge Accounting
- CVA/DVA-Risiko
- Warenrisiko
- Aktienkursrisiko
- Fondsrisiko

Die Marktrisikostrategie der HYPO NOE Gruppe Bank AG gibt die strategischen Vorgaben zu den einzelnen bankspezifischen Marktrisiken vor.

Die wesentlichsten Marktrisiken der HYPO NOE Gruppe Bank AG sind das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch und das Credit Spread Risiko (insbesondere für das Nostro Portfolio), die zum Teil aufgrund natürlicher Bankgeschäftsaktivitäten wie Fixzinskreditvergabe, Liquiditätsreservemanagement, etc. entstehen. Für diese Risiken sind in der HYPO NOE Gruppe Bank AG Limits sowie detaillierte Überwachungs– und Steuerungsprozesse etabliert. Daneben bestehen aufgrund von geschäftsstrategischen Vorgaben Fremdwährungs- und Optionsrisiken (z.B. eingebettete Zinsober-/-untergrenzen, etc.), die gesteuert werden. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (etwa Multiple Curve Ansätze, OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten, etc.) und in aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel III, IFRS 9 u.a.) rückt das Management von Basisrisiken im Hedge Accounting und das CVA-Risiko immer mehr in den Fokus. Daneben nutzt die Bank den Rahmen des kleinen Handelsbuchs zur Sekundärmarktpflege und für den Eigenhandel.

Für das Warenrisiko, das Aktienkursrisiko und das Fondsrisiko wird in der HYPO NOE Gruppe Bank AG kein internes Risikokapital zur Verfügung gestellt. Deshalb dürfen keine wesentlichen Risiken in diesen Marktrisikosubkategorien eingegangen werden.

Das übergeordnete Ziel für das Marktrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist die jederzeitige Kapitaltragfähigkeit von eingegangenen Marktrisiken zu gewährleisten und die damit einhergehende Überwachung, Steuerung und Transparenz der einzelnen Marktrisikopositionen sicher zu stellen. Aus diesem übergeordneten Ziel wurden folgende hauptsächliche Ziele für das Marktrisikomanagement abgeleitet:

- Identifizierung und Beurteilung aller relevanten Marktrisiken der Bank.
- Berücksichtigung der wesentlichen Marktrisiken in der Gesamtbank-Risikotragfähigkeitsrechnung und in den gesamtbankbezogenen Stresstestkonzepten.
- Optimierung der Risikokapitalallokation und der Marktrisikopositionierungen im Hinblick auf Risiko- und Ertragserwartungen.
- Berücksichtigung der Ertragserwartungen und der Risikotoleranz in den Planungsprozessen.
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften.

Aus diesen Primärzielen wurden für die Festlegung der Marktrisikostrategie risikopolitische Grundsätze für die Bank definiert, die als strategische Vorgabe im operativen Marktrisikomanagement umgesetzt wurden:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Marktrisiken.
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Marktrisiken.
- Quantifizierung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren.
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung für die einzelnen Markt-risikoarten.
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen.
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Marktrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz.
- Zweckgerichtete Berichterstattung.

Zinsänderungsrisiko im Bankbuch

Bei der Messung, Steuerung und Begrenzung von Zinsrisiken unterscheidet die HYPO NOE Gruppe Bank AG zwischen dem periodenorientierten Nettozinsertragsrisiko, das vor allem das Risiko von Nettozinsertragsschwankungen innerhalb einer bestimmten Periode betrachtet und dem barwertigen Risiko, das den Substanzwertverlust eines bestimmten Portfolios aufgrund von zinsinduzierten Barwertänderungen misst.

Als wichtiges Ziel überwacht und steuert die HYPO NOE Gruppe Bank AG Zinsrisiken für den Nettozinsertrag sowie aus IFRS ergebnis- oder eigenkapitalrelevanten Portfolien, als primäre periodische bilanzielle Erfolgskennzahlen. Daneben wird für die Einhaltung der gesamthaften Risikotragfähigkeit und zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben (OeNB Zinsrisikostatistik) das barwertige Zinsrisiko für das gesamte Bankbuch gesteuert. Zusätzlich wird das Eigenkapital separat veranlagt und über ein Eigenkapitalbuch dargestellt.

Zinsänderungsrisiken aus strukturierten Positionen oder Fixzinspositionen aus dem Kundengeschäft (Kredite, Wertpapiere, Emissionen, etc.) werden soweit möglich und effizient grundsätzlich bei Abschluss vollständig über bilanzielle Mikrohedges abgesichert und im Hedge Accounting berücksichtigt. Offene Positionen zur mittel- bis langfristigen Positionierung der Bank auf die Zinserwartung dürfen nur nach Kenntnis des produktspezifischen Risikoprofils, anhand genehmigter Produkte und unter Einhaltung der bestehenden Limits eingegangen werden. Sind noch keine passenden Limits für eine gewünschte Position installiert, erarbeitet die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern gemeinsam mit der risikotragenden Einheit einen Vorschlag für ein Limit und einen Überwachungsprozess, der vor Abschluss vom Vorstand zu genehmigen ist.

Zinsrisikomanagement

Die Beobachtung, Quantifizierung und Überwachung des Zinsrisikos erfolgt in der vom Markt unabhängigen Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Analyse erfolgt über das System SAP-Banking unterstützt durch PMS. Die Auswertungen umfassen Zins-Gap-Strukturen und Sensitivitätsanalysen. Positionen mit unkonkreten Zinsbindungen werden anhand von statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen abgebildet und regelmäßig überprüft. Analysen werden für das gesamte Bankbuch und für Teilportfolien erstellt.

Die Steuerung von unterjährigen Zinsrisikopositionen erfolgt in der Abteilung Treasury Konzern. Fixzinsrisiken und nicht lineare Zinsrisiken werden grundsätzlich mittels Hedging eliminiert. Strategische überjährige zinsreagible Positionen des Bankbuchs werden im ALM-Board diskutiert und nach Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Treasury Konzern disponiert. Eigenkapital wird in Form eines rollierenden Fixzinsportfolios veranlagt und dargestellt.

Gesamtes Bankbuch

Die Begrenzung des barwertigen Zinsrisikos über das gesamte Bankbuch erfolgt einerseits über ein absolutes Limit für die interne Risikomessung, das im Rahmen der jährlichen Risikobudgetierung auf Basis der Gesamtbankrisikotragfähigkeit und des Risikoappetits der Bank (Risikotragfähigkeitsrechnung) allokiert wird sowie andererseits aufgrund der Limitvorgaben aus der OeNB Zinsrisikostatistik.

Die Analyse des internen Zinsänderungsrisikos erfolgt anhand von Zinsablaufbilanzen und mittels Zinssensitivitäten (Durchschnitt aus den 5 schlechtesten Barwertänderungen von 10 definierten Zinsszenarien für das gesamte Bankbuch). Bei den Zinsszenarien werden neben Parallelshifts (100 und 200 Basispunkte) auch Drehungen der Zinskurve (sowohl Geldmarkt als auch Kapitalmarkt) in den Zinsszenarien berücksichtigt.

Die Risikomessung entsprechend der OeNB Zinsrisikostatistik erfolgt gemäß aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Dabei werden die Zinsbindungs-Gaps zwischen der Aktiv- und Passivseite des Bankbuchs berechnet und anschließend mit einem Gewichtungsfaktor multipliziert. Der Gewichtungsfaktor je Laufzeitband wird von der OeNB vorgegeben und entspricht der doppelten Modified-Duration einer Nullkuponanleihe, was den barwertigen Effekt eines 200BP Zinsschock nachbilden soll. Die Risikoermittlung erfolgt für die Hauptwährungen separat, die Zusammenführung der Einzelrisiken pro Währung wird durch vorzeichenneutrale Addition vorgenommen.

Einzelportfolien

Neben dem gesamten Bankbuch werden für das Nostro Portfolio und die IFRS ergebnis- und eigenkapitalrelevanten Portfolien über den 1BP Parallelshift das barwertige Zinsrisiko limitiert, überwacht und in der Steuerung berücksichtigt. Bei nichtlinearen Positionen wird abhängig vom Risikoprofil der Position ein dem 1BP Parallelshiftlimit entsprechendes zum Risikoprofil passendes Limit installiert. Nachfolgend sind die einzelnen Portfolien angeführt:

- Nostro Portfolio
- AFS Rücklage
    - AFS WP Portfolio
    - Cash Flow Hedges
    - Sonstiger AFS Bestand
- IFRS GuV (linear)
    - FV WP Portfolio
    - Sonstiger FV Bestand
    - Stand Alone Derivate
- IFRS GuV (nicht linear)

Selbst bei einer perfekt geschlossenen Fixzinsposition und einem damit fixierten Strukturbeitrag aus Zinsfristentransformation, kommt es zu Schwankungen im Nettozinsertrag, die aufgrund unterschiedlicher variabler Referenzzinssätze (3M-EURIBOR, 6M-EURIBOR,...) oder bei gleichen Referenzzinssätzen durch unterschiedliche Zinsfeststellungszeitpunkte entstehen.

Für die Steuerung des Nettozinsertragsrisikos aus Zinsänderungen werden zinsreagible Positionen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr oder dem nächsten Repricing innerhalb eines Jahres extrahiert, dargestellt und regelmäßig analysiert.

Für das unverzinste Eigenkapital werden Eigenkapitalveranlagungen durchgeführt. Das Eigenkapitalbuch wird separat geführt und gesteuert. Ziel der Eigenkapitalveranlagung ist es, einen stetigen schwankungsarmen Nettozinsbeitrag zu erzielen.

Aktuelle Risikosituation

Fixzinsrisiken aus eigenen Emissionen, aus Wertpapieren des Banknostros und aus vergebenen Krediten werden grundsätzlich bei Abschluss mit Zinsderivaten über Mikrohedgebeziehungen eliminiert. Sonstige derivative Zinsrisikopositionen oder offene On-Balance Zinsrisikopositionen werden nur nach umfassender Prüfung innerhalb definierter enger interner Zinsrisikolimits eingegangen und existieren daher nur in geringer Höhe.

Die interne Risikoauslastung betrug per 31.12.2015 79,9 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 34,5 Mio. (31.12.2014: 79 Prozent bei einem Limit in der Höhe von insgesamt EUR 26,5 Mio.). Die Limiterhöhung im Zinsrisiko wurde anhand einer Umschichtung des Risikokapitals aus anderen Risikokategorien (daher keine Risikoerhöhung über eine aggregierte Risikobetrachtung) durchgeführt, um neben den Fixzinseigenkapitalbuchveranlagungen zusätzlichen Spielraum für strategische Zinsrisikopositionen zu ermöglichen, aber im Gleichklang andere bereits höher ausgenutzte Risikoarten einzuschränken.

Auf Basis der OeNB Zinsrisikostatistik liegt das Zinsrisiko per 31.12.2015, verglichen mit aufsichtsrechtlichen Grenzen (20 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), auf einem moderaten Niveau von 9,9 Prozent (31.12.2014 7,1 Prozent der anrechenbaren Eigenmittel), wobei bereits die strategische Veranlagung des Eigenkapitals in ein rollierendes Fixzinsportfolio maßgeblich zur Risikoauslastung beiträgt.

Bei den verwendeten Sensitivitätsanalysen für die Bestimmung des internen Zinsrisikos sind folgende Faktoren in Betracht zu ziehen:

- Die Definition der Szenarien ist unter Umständen kein guter Indikator für zukünftige Ereignisse, vor allem wenn diese extrem sind. Die Szenarien können in diesen Fällen zu einer Unterbewertung oder Überschätzung der Risiken führen.
- Die Annahmen in Bezug auf die Änderungen der Risikofaktoren und zwischen verschiedenen Risikofaktoren (bspw. gleichzeitige Drehung der EUR- und CHF-Zinskurve) können sich als falsch erweisen, insbesondere bei extremen Marktereignissen. Es gibt für die Definition von Zinsszenarien keine Standardmethoden und die Zugrundelegung anderer Szenarien würde zu anderen Ergebnissen führen.
- Die zugrunde gelegten Szenarien geben keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits der definierten Szenarien.

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den eingesetzten Methoden zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos.

Credit Spread Risiko

Das Credit Spread Risiko spielt insbesondere im Rahmen der Eigenveranlagung eine Rolle. Die Überwachung dieser Risiken erfolgt monatlich im Risikomanagementbericht. Die Ermittlung des Credit Spread Risikos erfolgt für den gesamten Nostrobestand im Bankbuch über einen Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Credit Spread Szenarien. Dabei werden Korrelationen zwischen den historischen Credit Spreads berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (monatliche Credit Spread Daten rückwirkend per Stichtag für max. 5 Jahre) fließt gleichgewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 1). Die Kennzahl beschreibt den potenziellen Wertverlust durch Spreadausweitung, der bei Verkauf des gesamten Wertpapierportfolios im Rahmen der Gone Concern Sicht realisiert würde. Der Credit Spread VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% beträgt für die HYPO NOE Gruppe Bank AG per 31.12.2015 EUR 26,3 Mio. (31.12.2014 EUR 31,7 Mio.). Der Rückgang im Jahr 2015 ist überwiegend auf eine Volumenreduzierung zurückzuführen.

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den eingesetzten Methoden zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung des Credit Spread Risikos.

Fremdwährungsrisiko

Die konservative Risikopolitik der HYPO NOE Gruppe Bank AG spiegelt sich in der strengen Limitierung für die offene Devisenposition wieder. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Währungsrisiken in der Bank de facto eliminiert.

Die HYPO NOE Bank AG trägt daher zum 31.12.2015 gemäß Art. 92 (3) c) i) CRR iVm 351ff CRR, wie auch im gesamten abgelaufenen Geschäftsjahr 2015, kein Mindesteigenmittelerfordernis für Fremdwährungspositionen, da die berechnete Gesamtwährungsposition in der Bank kleiner als zwei Prozent der anrechenbaren Eigenmittel beträgt. Das interne Volumslimit für Fremdwährungspositionen ist unterhalb dieser zwei Prozent festgelegt.

Das verbleibende Fremdwährungsrisiko wird anhand eines Value at Risk-Ansatz auf Grundlage von historisch ermittelten Fremdwährungskursschwankungen für die gesamte offene Devisenposition regelmäßig bestimmt und überwacht. Dabei werden Korrelationen zwischen den Währungen berücksichtigt (Varianz/Kovarianz Ansatz). Die Zeitreihe (tägliche Kursdaten rückwirkend per Stichtag für ~3 Jahre)) fließt gewichtet in die Analyse ein (decay faktor = 0,94). Der Devisenpositions VaR bei einer angenommenen Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9% beträgt für die HYPO Noe Gruppe Bank AG per 31.12.2015 EUR 94 Tsd. (31.12.2014 EUR 95 Tsd.)

Im abgelaufenen Jahr gab es keine wesentlichen Änderungen bei den eingesetzten Methoden zur Bestimmung, Messung, Überwachung und Steuerung des Fremdwährungsrisikos.

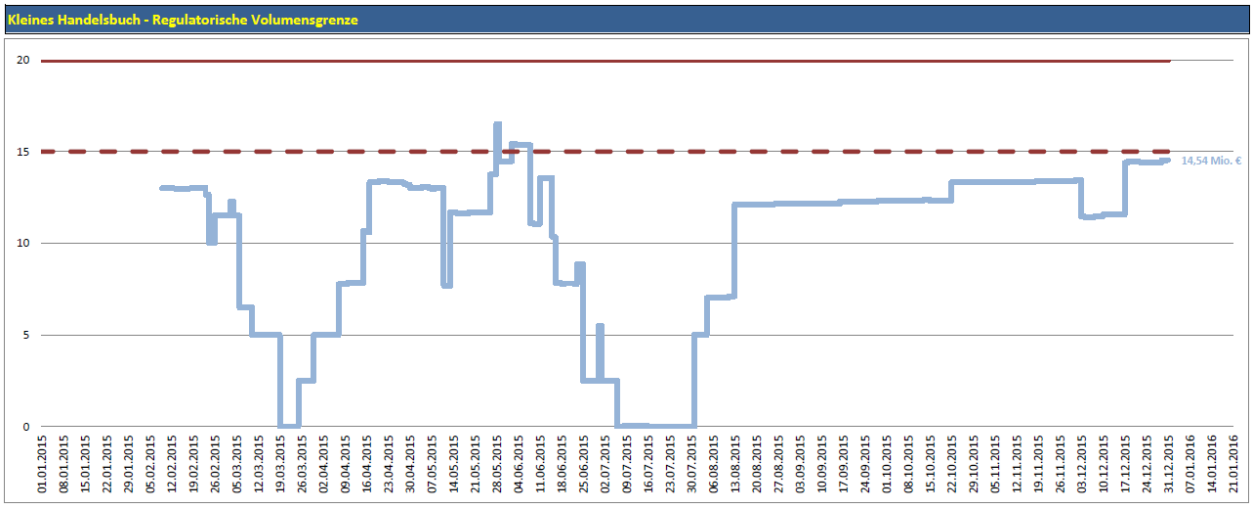
Optionsrisiko

Volatilitätsrisiken bestehen in der HYPO NOE Gruppe Bank AG vor allem aus eingebetteten Zinsober- und Zinsuntergrenzen in Krediten oder bei Einlagen. Die Steuerung dieser Positionen erfolgt im Wesentlichen über das Zinsrisikomanagement Bankbuch anhand entsprechender Konditionengestaltung für Aktiv und Passivprodukte. Optionsderivate werden nur in sehr eingeschränktem Ausmaß zur Steuerung eingesetzt.

Zum 31.12.2015 existiert in der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine wesentliche offene Zinsflooroption, die zur Absicherung von ökonomischen Zinsrisiken aus weiter fallenden Zinsen abgeschlossen wurden. Die Restlaufzeiten sind mit unter 2 Jahren gering. Durch die Long Positionierung sind ökonomische Verluste mit den Einstandskosten beschränkt. Aufgrund der regelmäßigen Bewertung und der Verbuchung zum Fair Value sind jedoch auch höhere periodische Auswirkungen möglich.

Handelsbuchrisiken

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Capital Requirements Regulation erforderlich machen. Seit 2015 wird ein kleines Handelsbuch gemäß Art. 94 CRR geführt und ist auch hinsichtlich Geschäftsvolumen derart eingeschränkt. Daneben wurden Sensitivitätslimits und ein maximales Verlustlimit (EUR 650 Tsd. Für 2015) inklusive einer Frühwarnstufe (EUR 300 Tsd. für 2015), die bei Erreichung zur Halbierung der Sensitivitätslimits führt, festgelegt. Die Überwachung erfolgt in der Regel täglich im Strategischen Risikomanagement. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Volumsauslastung in Mio. EUR des kleinen Handelsbuchs in 2015:



Basisrisiko im Hedge Accounting

Absicherungsaktivitäten sind nicht immer ein effektiver Schutz vor Bewertungsverlusten, da es zwischen dem Sicherungsinstrument und der abzusichernden Position Unterschiede bei den Konditionen, spezifischen Merkmalen oder anderen Basisrisiken geben kann. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten (z.B. Multiple Curve Ansätze oder OIS Diskontierung bei besicherten Derivaten) entsteht für die Bank ein barwertiges IFRS GuV Verlustpotenzial bei bilanziellen Mikrohedges, das die daraus abgeleiteten bilanziellen Hedgeineffizienzen widerspiegelt. Diese Effekte werden in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern regelmäßig analysiert und überwacht.

CVA/DVA-Risiko

In der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts bei der Bewertung derivativer Instrumente ist für das Kontrahentenrisiko der Credit Valuation Adjustment (CVA) und für das eigene Kreditrisiko das Debt Valuation Adjustment (DVA) zu berücksichtigen. Die Verfeinerung der Bewertungsmethodik veränderte deren Grundlage hin zu einem marktbasierten Bewertungsverfahren. Die Auswirkungen aus dem CVA und DVA sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effekte werden im Strategischen Risikomanagement regelmäßig analysiert.

Liquiditätsrisiko

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG definiert das Liquiditätsrisiko als Gefahr, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu überhöhten Kosten erfüllen zu können.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG unterscheidet dabei zwischen Intraday-Liquiditätsrisikomanagement, der operativen Liquiditätssteuerung (bis zu einem Jahr) und der Planung und Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG refinanziert sich insbesondere über den besicherten sowie unbesicherten Geld und Kapitalmarkt.

Liquiditätsrisikomanagement Allgemein

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die Liquiditätsrisikoposition der HYPO NOE Gruppe Bank AG zu identifizieren, zu analysieren und zu steuern, mit dem Ziel, zu jedem Zeitpunkt eine angemessene Liquiditätsdeckung zu effizienten Kosten zu gewährleisten.

Daraus leiten sich folgende grundsätzliche Ziele für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ab:

- Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit durch einen angemessenen Liquiditätspuffer, auf Basis geeigneter Stresstestkonzepte und Limitsysteme
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur im Hinblick auf Risikobereitschaft, Fristentransformation und Kosten
- Umfassende Planung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- Koordination der Emissionstätigkeit auf dem Geld- und Kapitalmarkt
- Risiko- und kostenadäquates Pricing
- Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Rahmenbedingungen.

Diese Ziele bestimmen die zentralen Elemente für das Liquiditätsrisikomanagement in der HYPO NOE Gruppe Bank AG:

- Identifikation und regelmäßige Beurteilung von Liquiditätsrisiken
- Festlegung und regelmäßige Überprüfung der Eignung von Modellen und Verfahren zur Messung identifizierter Liquiditätsrisiken
- Quantifizierung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Verfahren
- Feststellung und Umsetzung von gesetzlichen Vorschriften und Rahmenbedingungen
- Festlegung des/r Risikoappetits/Risikotoleranz der Geschäftsführung
- Vorhalten eines zu jeder Zeit angemessenen Liquiditätspuffers
- Angemessene Begrenzung und Überwachung des Liquiditätsrisikos auf Basis der festgelegten Risikotoleranz
- Zweckgerichtete Berichterstattung
- Vorhandensein und regelmäßige Überprüfung von Notfallkonzepten und –prozessen auf Aktualität und Angemessenheit
- Effiziente und zeitnahe Steuerung operativer Liquidität
- Freigabe und Überwachung der Umsetzung der mittel bis langfristigen Refinanzierungsstrategie
- Bestimmung von Verfahren und Prozessen zur risikoadäquaten Verrechnung von Liquiditätskosten

Umsetzung Intraday Liquiditätsrisikomanagment

Zur Steuerung, Planung und Überwachung der täglichen Liquiditätsbedürfnisse der HYPO NOE Gruppe Bank AG stellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern der Abteilung Treasury Konzern wöchentlich einen Report mit täglichen Liquiditätsgaps des Bestandgeschäfts für die nächsten 30 Tage je Währung zur Verfügung. Die Abteilung Treasury Konzern plant unter Verwendung von Rollierungsannahmen bzw. Neugeschäftsannahmen und steuert mittels EZB Zugang und besicherten sowie unbesicherten Geldmarktrefinanzierungen den Liquiditätsbedarf für die folgenden Tage.

Umsetzung Liquiditätsrisikomanagement

Zur Analyse und Steuerung der operativen und strukturellen Liquidität und zur Überwachung der Liquiditätsrisikolimits erstellt die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern monatlich einen umfangreichen Liquiditätsrisikobericht. Dabei wird das operative Liquiditätsrisiko über eine Periode von 12 Monaten für ein Normalszenario und für drei Stressszenarien (Namenskrise, Marktweite Krise, Kombinierte Krise) und das strukturelle Liquiditätsrisiko im Normalszenario darstellt und analysiert.

Für die Erstellung von Liquiditätscashflows und für die Berechnung der unterschiedlichen Liquiditätsszenarien werden alle bilanziellen und außerbilanziellen (inklusive Eventualverbindlichkeiten) Positionen berücksichtigt, sofern sie liquiditätswirksam sind. Bei den liquiditätswirksamen Geschäften wird für die Aufstellung der Liquiditäts-Cashflows zwischen deterministischen und stochastischen Geschäften unterschieden. Für die stochastischen Positionen werden Ablauffiktionen aus statistischen Modellen und/oder Expertenschätzungen für die einzelnen Szenarien abgeleitet, um die erwartete Kapitalbindung darzustellen.

Neben dem Bestandsgeschäft werden auch Annahmen für das erwartete Neugeschäft und für die erwarteten Prolongationen für jedes einzelne Szenario erhoben. Prolongationen sind hierbei als Verlängerung fälliger Positionen aus dem Bestandsgeschäft zu sehen. Neugeschäft hingegen stellt neues Geschäftsvolumen von Bestands- und Neukunden dar.

Basis für die Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen ist das jährlich aktualisierte Budget und die Mittelfristplanung (MFP), die einen Planungshorizont von fünf Jahren vorgibt. Die Gesamtverantwortung für die MFP trägt die Abteilung Controlling, Strategische Planung & ALM Konzern, welche direkt dem CEO unterstellt ist. Die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimits auf Basis der aktualisierten Planungsannahmen aus der MFP und dem Budget wird vor der Vorstandsgenehmigung durch die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern überprüft und freigegeben. Die detaillierte Planung erfolgt durch die betroffenen Markteinheiten. Die Fundingplanung wird durch die Abteilung Treasury Konzern erstellt. Größere Abweichungen in der Emissionstätigkeit von diesen Rahmenvorgaben müssen auf Basis von Empfehlungen der Abteilung Treasury Konzern vom Vorstand im Einzelfall entschieden werden.

Für die so ermittelten Szenarien werden die Nettozahlungsflüsse in periodische und kumulative Laufzeitbänder (zuerst in täglichen, dann wöchentlichen und monatlichen sowie jährlichen Schritten) aggregiert.

Die Beurteilung und Überwachung der operativen Liquiditätstragfähigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG erfolgt monatlich über die Feststellung der Überlebensdauer („time to wall“) der Bank. Dabei wird den Nettozahlungsabflüssen aus dem Normalszenario und den drei Stressszenarien die jeweils verfügbare Liquiditätsreserve gegenübergestellt und der Zeitpunkt ermittelt, an dem die Liquiditätsreserve zur Deckung der Nettozahlungsabflüsse nicht mehr ausreicht. Die früheste time to wall wird dann für die Ermittlung der Limitausnutzung verwendet. Hierbei gilt die Grundannahme, dass für die Bestimmung der Überlebensdauer in den Stressszenarien noch keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsmodell bzw. der Risikostrategie angestoßen wurden, um der Illiquidität zu entgehen. Das Limit ist so dimensioniert, dass gegebenenfalls zeitgerecht standardisierte Eskalationsprozesse ausgelöst werden können, um schnell auf mögliche Liquiditätsengpässe zu reagieren, indem rechtzeitig geeignete Maßnahmen eingeleitet werden. Der Stresstesthorizont beträgt ein Jahr. Die Grundannahmen für die einzelnen Stressszenarien sind im Folgenden kurz dargestellt:

In dem Stressszenario **Namenskrise** wird eine Verschlechterung der individuellen Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe Bank AG simuliert. Andere Marktteilnehmer sind zunächst nicht von dieser Krise betroffen, sondern reagieren mittelbar gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG, beispielsweise durch einen Abzug ihrer Einlagen. Daneben sind die Refinanzierungsmöglichkeiten auf den Geld- und Kapitalmärkten sehr eingeschränkt bis nicht vorhanden.

Im Szenario **Marktweite Krise** wird von einer allgemeinen Verschlechterung der Liquiditätssituation auf den Geld- und Kapitalmärkten ausgegangen. Auch in marktweiten Krisen kann generell von einem eingeschränkten Zugang zu Geld- und Kapitalmarktrefinanzierungen ausgegangen werden. Zusätzlich wird die freie Liquiditätsreserve aufgrund sinkender Marktwerte in Folge einer steigenden Risikoaversion der Marktteilnehmer an Wert verlieren. Die Effekte auf Kundeneinlagen sind im Vergleich zur Namenskrise geringer anzunehmen und können aufgrund des Eigentümers Land NOE, der bei einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Kunden in einer Krise vorteilhaft erscheint, durchaus positiv sein.

Das Szenario **Kombinierte Krise** stellt eine Verbindung der Namenskrise und der Marktweiten Krise dar. Dabei ist zu betonen, dass dies nicht durch eine einfache Addition der Stressparameter geschieht, sondern eine gesonderte Parametrisierung vorgenommen wird. In solchen Krisen ist davon auszugehen, dass die Refinanzierung über die Geld- und Kapitalmärkte kaum möglich sein wird, der Liquiditätspuffer aufgrund sinkender Marktwerte abnimmt und auch Kundeneinlagen vermehrt – vermutlich nicht derart stark wie in der Namenskrise, da auch andere Marktteilnehmer von der Krise betroffen sind - abfließen.

Die time to wall der HYPO NOE Gruppe Bank AG lag bei einem Limit von 8 Wochen (Frühwarnung bei 12 Wochen) per 31.12.2015 bei soliden 47 Wochen (31.12.2014 bei 34 Wochen). Neben der time to wall ist die aufsichtsrechtliche LCR eine wichtige Steuerungsgröße für die operative Liquidität. Die LCR wird monatlich für den aktuellen Ultimo, als monatliche Vorschau und als Vorschau für die nächsten Jahresultimos kalkuliert und ist in den Planungsprozessen als Konzernvorgabe integriert. Die an die Aufsicht gemeldete und intern kalkulierte LCR lag per 31.12.2015 bei 125 Prozent (31.12.2014 108 Prozent). Für 2016 ist die Konzernvorgabe in Höhe von 100 Prozent einzuhalten. Daneben existieren zur Begrenzung des unbesicherten Banken-Geldmarkt-Exposures laufzeitabhängige Volumenslimits. Die Überwachung und das Reporting erfolgt täglich in der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern. Die Limits „bis 30 Tage“ EUR 500 Mio., „bis 90 Tage“ EUR 800 Mio. und „bis 1 Jahr“ EUR 1.000 Mio. wurden über den gesamten Überwachungszeitraum in 2015 eingehalten.
Für das strukturelle Liquiditätsrisiko werden für Laufzeitbänder über ein Jahr in jährlichen Schritten die periodischen und kumulativen Liquiditätsgaps dargestellt. Hierbei werden ebenfalls vertraglich fixierte Cashflows und modellierte Zahlungsströme aus dem gesamten Bestandsgeschäft berücksichtigt. Für die Modellierung werden die Annahmen aus dem Normalszenario verwendet.

Zusätzlich fließen auch hier die Neugeschäfts- und Prolongationsannahmen aus der Mittelfristplanung mit ein, um eine Liquiditätsvorschau und -überwachung über den gesamten Planungshorizont zu erreichen. Über den Planungshorizont hinaus wird schlussendlich der strukturelle Ablauf aus dem bestehenden und bis dahin geplanten Geschäft dargestellt.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat als wesentliche Risikokennzahl für das strukturelle Liquiditätsrisiko das ökonomische Kapital festgelegt. Das ökonomische Kapital misst den maximal möglichen Nettozinsertragsverlust über ein Jahr. Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Liquiditätsrisiko werden höhere Kosten aufgrund möglicher höherer Refinanzierungsspreads für ein Jahr kumuliert. Basis sind die Neugeschäftsplanung und die Rollierungsannahmen für Refinanzierungen im Normalszenario. Anhand der historischen Entwicklung der Fundingkosten für jedes wesentliche Fundinginstrument wird die maximal erwartete Erhöhung der Refinanzierungskosten innerhalb eines Jahres und für ein bestimmtes Konfidenzniveau ermittelt und überwacht. Das ökonomische Kapital beträgt bei einem Limit in Höhe von EUR 9 Mio. per 31.12.2015 EUR 5,0 Mio. (31.12.2014 EUR 4,3 Mio. sowie bei einem Limit von 12 Mio. EUR 6,3 Mio. für den gesamten Konzern). Neben dem ökonomischen Kapital ist ein strukturelles Einjahresgaplimit in Höhe von EUR 1 Mrd. installiert.

Neben diesen Limits sind Frühwarnindikatoren implementiert, die dazu dienen, das Bevorstehen einer kritischen Liquiditätssituation so früh wie möglich zu erkennen und dadurch der Bank die frühzeitige Einleitung von Gegen-maßnahmen zu ermöglichen. Die Frühwarnindikatoren werden zumindest wöchentlich oder anlassbezogen von der Abteilung Treasury Konzern überwacht und an die Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern berichtet.

Der gesamthafte Liquiditätsrisikobericht mit allen Limits, Frühwarnindikatoren und grafischen Details wird monatlich an die Abteilungen Treasury Konzern und Controlling, Strategische Planung & ALM Konzern versandt. Der Vorstand wird regelmäßig im ALCO und RICO über die Liquiditätssituation und die Limitauslastungen unterrichtet.

Krisenplan

Der Liquiditätsnotfallplan (Krisenplan) dient einem effizienten Liquiditätsmanagement in einem krisenhaften Marktumfeld. Die Bank verfügt über einen Liquiditätsnotfallplan, der für den Notfall die Verantwortlichkeiten und die Zusammensetzung von Krisengremien, die internen und externen Kommunikationswege sowie gegebenenfalls die zu ergreifenden Maßnahmen regelt. In einem Notfall übernimmt ein Krisengremium die Liquiditätssteuerung. Im Einzelfall entscheidet das Krisengremium über die zu treffenden Maßnahmen.

Aktuelle Risikosituation

Die Liquiditätssituation der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist weiterhin als unbedenklich und stabil anzusehen. Zur Absicherung stehen ausreichend EZB-tenderfähige Sicherheiten und ein breites Fundingportfolio zur Verfügung. Die HETA Situation hat den Marktzugang allerdings für österreichische Emittenten deutlich erschwert, sodass derzeit zu guten Teilen nur Pfandbriefe mit hypothekarischer Besicherung im Benchmarkformat am Markt platzierbar sind. Selbst bei diesen Emissionen sind keine Überzeichnungen gegeben und die EZB ist aufgrund ihrer derzeit bestehenden Rückkaufprogramme mit bis zu 50% des Emissionsvolumens in den Orderbüchern vertreten. Anhand der letzten gedeckten Emission aus Österreich lässt sich klar erkennen, dass die Linien für österreichische Banken noch nicht wiedereröffnet wurden.

Trotz der schwierigen Gesamtsituation auf dem österreichischen Kapitalmarkt konnte die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine 5-jährige Sub Benchmark Emission in Höhe von EUR 300 Mio. aus dem hypothekarischen Deckungsstock im dritten Quartal 2015 platzieren. Daneben konnten insgesamt EUR 180 Mio. Senior Unsecured Emissionen bei internationalen Investoren platziert werden, was wiederum den internationalen Bekanntheitsgrad der HYPO NOE Gruppe Bank AG unter Beweis stellt.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat bereits eine breite Palette an kurzfristigen und langfristigen Refinanzierungsinstrumenten erschlossen. Nichts desto trotz liegt der Fokus weiterhin darin, sich sowohl geographisch als auch produktmäßig zu verbreitern, um unabhängiger von regionalen sowie produktspezifischen Kapitalmärkten zu werden. Die Implementierung eines fundierten Deckungstocks ist ein weiterer Schritt in diese Richtung. Ein weiterer Fokus wird auf das Geschäft in Asien gelegt, wo mittlerweile das MTN Programm an der Tokio Stock Exchange gelistet wurde.

Ebenso wurde das Einlagengeschäft mit institutioneller Kundenschaft deutlich ausgebaut und die geplante Budgetvorgabe konnte übererfüllt werden. In 2016 soll das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden weiter forciert werden.

Erwähnenswert ist außerdem die erneute Bestätigung des Emittentenratings A/A-1 durch Standard & Poor‘s im dritten Quartal 2015.

Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos im Zusammenhang mit Basel III, LCR und NSFR, wurden im abgelaufenen Berichtsjahr anhand der publizierten Standards ermittelt und zeitgerecht an die nationalen Aufsichten gemeldet.

Soweit vorhanden, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu Mindestquoten eingehalten. Die zukünftige Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird durch die Integration in das interne Liquiditätsrisikomanagement und die Planungsprozesse sowie durch strenge Konzernvorgaben und bereits etablierte operative Steuerungsprozesse zwischen der Abteilung Treasury Konzern und der Abteilung Strategisches Risikomanagement Konzern sichergestellt.

Weiterentwicklungen

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG entwickelt das Liquiditätsrisikomanagement laufend weiter. Dabei wurden in 2015 die maßgeblichen Weiterentwicklungen im gesamten Liquiditätsrisikomanagement aus den Jahren 2013 bis 2014 weiter verfeinert und gegebenenfalls auf neue strategische und ökonomische Herausforderungen angepasst. Mit dem aktualisierten Liquiditätsrisikomanagementhandbuch wurde in einem einzigen zusammenhängenden Dokument das gesamte Liquiditätsrisikorahmenwerk der HYPO NOE Gruppe Bank AG (Verantwortlichkeiten, Abläufe, Systeme und Modelle, Methoden etc.) im Detail beschrieben.

Für das Liquiditätsrisikomeldewesen (LCR, NSFR, Monitoring Tools, etc.) standen die technische Umsetzung der aktualisierten aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die erstmaligen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach delegierter Verordnung im Fokus.

Operationelles Risiko

Beim operationellen Risiko (OpRisk) handelt es sich um die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse eintreten. In jeder genannten Risikokategorie des OpRisk können Rechtsrisiken zu Verlusten führen. Dies liegt darin begründet, dass die HYPO NOE Gruppe Bank AG in jeder Kategorie Forderungen oder Gerichtsverfahren aufgrund vermeintlicher Verstöße gegen vertragliche, gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Bestimmungen unterliegen kann. Das Reputationsrisiko steht in enger Verbindung mit dem Operationellen Risiko, wird jedoch als eigene Risikoart geführt. Geschäftsrisiken hingegen gehören nicht zum Operationellen Risiko.

Das Management von operationellen Risiken erfolgt in der HYPO NOE Gruppe Bank AG nach einem konzernweiten konsistenten Rahmenwerk. Dabei werden folgende Verfahren zur Identifizierung, Beurteilung und Minderung operationeller Risiken genutzt:

- Kontinuierliche Erfassung von Ereignissen aus operationellen Risiken einschließlich Ableitung von Maßnahmen zur zukünftigen Vermeidung von ähnlichen Ereignissen und deren regelmäßiger Bericht an den Vorstand
- Laufende Überwachung der Umsetzung der abgeleiteten Maßnahmen bis zum Zeitpunkt der Maßnahmenerledigung und quartalsweiser Statusbericht an den Vorstand
- Vorausschauende Überwachung des operationellen Risikoprofils mithilfe von Key Risk Indicators
- Bewertung von Auswirkungen, die das Risikoprofil verändern können, wie zum Beispiel Neuproduktimplementierung und Outsourcing-Aktivitäten
- Laufende Adaptierungen und Verbesserungen der internen Richtlinien
- Steuerung der Risiken der Geschäftsunterbrechung durch Notfallkonzepte die im Business Continuity Management (BCM) verankert sind
- Konsequente Einhaltung des 4-Augen-Prinzips als Steuerungsinstrument zur Reduktion der Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken
- Laufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung sowie
- Versicherung diverser Risiken

Weiters steht die laufende Verbesserung der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe bei der Steuerung der Operationellen Risiken im Vordergrund. Der Betrieb und die laufende Weiterentwicklung eines konsistenten Internen Kontrollsystems (IKS) sollen zur Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen etwaiger Operationeller Risiken beitragen. Dazu werden

systematisch Risiken identifiziert und bewertet, Kontrollen identifiziert und erarbeitet sowie gegebenenfalls Adaptierungen der wesentlichen Prozesse vorgenommen.

Aktuelle Risikosituation im Operationellen Risiko 2015

Die OpRisk-Schadensfälle des Geschäftsjahres wurden systematisch in einer Datenbank erfasst. Als ein wesentliches Instrument zur Steuerung von operationellen Risiken werden Verbesserungsmaßnahmen gesehen. Diese sind konsequent beim Auftreten von OpRisk-Ereignissen und Beinaheschadensfällen zu definieren und umzusetzen. 2015 wurden die Anforderungen an eine neue und flexiblere Datenbank zur Erfassung von OpRisk-Ereignissen definiert. Diese wurde hausintern programmiert und bereits weitgehend getestet.

Die Frühwarn- und Schlüsselrisikoindikatoren haben überwiegend plangemäße und zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt.

Das Interne Kontrollsystem wurde im Zuge des jährlichen Reviews aktualisiert und Schulungsmaßnahmen gesetzt.

Das bestehende Notfallkonzept wurde im Rahmen des Business Continuity Managements optimiert. 2015 wurden funktionale Notfalltests in kritischen Fachabteilungen wie z.B. Treasury und Treasury Services durchgeführt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse eingearbeitet. Weiters wurde an den Standorten St. Pölten und Wien die unterbrechungsfreie Stromversorgung erweitert.

Die Erhebung des Risikogehalts von Neuprodukten erfolgt routinemäßig mittels eines standardisierten Bewertungstools, welches in den Produkteinführungsprozess integriert ist.

Im Jahr 2016 soll das Interne Kontrollsystem weiter optimiert werden. Die Einführung der neuen Datenbank für das Operationelle Risiko soll die Analysemöglichkeiten verbessern. Mit dem Rollout der Datenbank werden auch Schulungen zur Erhöhung des Bewusstseins bezüglich der Bedeutung des operationellen Risikomanagements stattfinden.

Reputationsrisiko

Die Vermeidung des Reputationsrisikos in der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird als bedeutend erachtet und daher als eigene Risikokategorie geführt. Geschäftsentscheidungen werden unter besonderer Berücksichtigung möglicher negativer Folgen für die Reputation der HYPO NOE Gruppe Bank AG äußerst sorgfältig getroffen. Ein entsprechender Prozess zur Evaluierung des Reputationsrisikos ist umgesetzt.

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch Rufschädigung des Unternehmens und den damit verbundenen Opportunitätskosten. Eine Rufschädigung kann das für die HYPO NOE Gruppe Bank AG so wichtige Ansehen und Vertrauen bei ihren Anspruchsgruppen wie Kunden, Fremdkapitalgeber, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder das gesellschaftliche Umfeld, beeinträchtigen. Ursachen hierfür können in der Nichterfüllung der Erwartungshaltung dieser Anspruchsgruppen liegen.

Die Basis für die Erfüllung der Erwartungshaltung wird in funktionierenden Geschäftsabläufen und einem soliden Risikocontrolling und -management gesehen. Der Verhaltenskodex legt die gemeinsamen Werte und Grundsätze für die Mitarbeiter der HYPO NOE Gruppe Bank AG fest. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG vermeidet darüber hinaus geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die mit besonderen rechtlichen oder steuerlichen Risiken sowie mit erheblichen Umweltrisiken verbunden sind. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG geht aufgrund ihres ganzheitlichen Nachhaltigkeitskonzeptes insbesondere bei Kreditvergaben unter Berücksichtigung ihrer ethischen Leitlinien und Geschäftsgrundsätze auf Umwelt- und Sozialfragen ein.

Sonstige Risiken

Unter „sonstige Risiken“ fallen insbesondere Geschäftsrisiken (Gefahr eines Verlustes infolge einer negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Geschäftsbeziehung der HYPO NOE Gruppe Bank AG), strategische Risiken (Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der HYPO NOE Gruppe Bank AG) und Risiken aus dem HYPO-Haftungsverbund.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund möglicher Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und veränderte aufsichtsrechtliche Anforderungen. Es könnten zusätzliche oder neue aufsichtsrechtliche Anforderungen vorgeschrieben werden, die nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG haben und sich somit indirekt oder direkt negativ auf die Finanz- und die Ertragslage der HYPO NOE Gruppe Bank AG auswirken könnten. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG überwacht, identifiziert und quantifiziert solche potenziellen Geschäftsrisiken und berücksichtigt frühzeitig negative Veränderungen in den Prozessen der Budgetierung und mittelfristigen Planung.

Solidarhaftung für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 etwa EUR 3,3 Mrd. (31.12.2014 EUR 5,5 Mrd.). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2015.

Am 01. März 2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31. Mai 2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat in Erfüllung der Haftung nach § 2 Abs 1 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG beschlossen, die Finanzierung eines Achtel der vom vorerwähnten Bescheid betroffenen Verpflichtungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für ausständige und vom Moratorium betroffene landesbehaftete HETA Schuldtitel zu übernehmen. Das Land NÖ seinerseits hat in einer Vereinbarung in Einlösung seiner Solidarhaftung als Gewährsträger im Sinne § 2 Abs 2 PfbStG iVm 92 Abs 9 BWG die Haftung für diese Finanzierung übernommen. Hinsichtlich dieses Vertrages verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht – Kreditrisiko – Aktuelle Risikosituation.

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausganges oder der potenziellen Verluste möglich ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Per 31. Dezember 2015 bestehen Rückstellungen für entsprechende Rechtsrisiken aus schwebenden Verfahren in Zusammenhang mit Derivaten und Kreditrestrukturierungen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS)

Interne Revision

Die Bedeutung der Revision als Teil des betrieblichen Überwachungssystems von Kreditinstituten zeigt sich insbesondere darin, dass sie als im Bankwesengesetz (§ 42 BWG) gesetzlich verankert ist:

Kreditinstitute und Finanzinstitute haben eine interne Revision einzurichten, die unmittelbar den Geschäftsleitern untersteht und ausschließlich der laufenden und umfassenden Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit des gesamten Unternehmens dient. Die interne Revision muss unter Bedachtnahme auf den Geschäftsumfang so ausgestattet sein, dass sie ihre Aufgaben zweckentsprechend erfüllen kann.

Die Revisionstätigkeit in der HYPO NOE Gruppe Bank AG basiert auf einer mit dem Vorstand akkordierten Jahresplanung, welche wiederum Teil einer mehrjährigen Prüflandkarte ist. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Bereiche der Bank tourlich revidiert werden.

Prüfungsschwerpunkte bilden die vom Gesetz vorgeschriebenen Prüfungshandlungen, besonderes Augenmerk wird zusätzlich auf die verschiedenen Risikobereiche (Stichwort: Risikoorientierte Prüfung), d.h. Operationales Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko und Risikomanagement in seiner Gesamtheit, aber auch auf Wirtschaftlichkeits- bzw. Qualitätsaspekte gelegt. Daneben war die Revision bei verschiedenen Projekten begleitend involviert. Das Angebot der Revision, als Servicestelle/Informationsquelle für die diversen Abteilungen zu fungieren (Beratungsfunktion der Revision), wurde von diesen intensiv genutzt.

Die Prüfungen des Jahres 2015 erfolgten im Rahmen des genehmigten Prüfungsplanes, zusätzlich wurden im Auftrag des Vorstandes Sonderprüfungen durchgeführt. Die Berichte beinhalten in aller Regel Verbesserungsvorschläge, deren Umsetzung als Teil der Qualitätssicherung der Revisionsarbeit kontrolliert wird.

Das Ziel der Revisionstätigkeit besteht nicht nur darin, Schwachstellen aufzuzeigen, sondern unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu erbringen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen, die Geschäftsprozesse zu verbessern und somit die „Performance“ in der HYPO NOE Gruppe Bank AG insgesamt zu steigern.

Die Revision unterstützt des Weiteren die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Der Vorstand wurde zeitnah schriftlich und mündlich über die Prüfungsergebnisse informiert, zusätzlich ergingen regelmäßig schriftliche und mündliche Informationen an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie den Aufsichtsrat selbst in zusammengefasster Form.

Durch die entsprechende quantitative und qualitative Ausstattung (die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sind selbstverständlich), eine den aktuellen Erfordernissen und Erkenntnissen entsprechende Arbeitsweise („Revisionskultur“) und die gute Vernetzung innerhalb der Organisation ist sichergestellt, dass die Revision in der HYPO NOE Gruppe Bank AG ihre Aufgaben optimal erfüllen kann.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auch im Jahr 2015 auf die Weiterentwicklung der Methoden zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sowie die Weiterentwicklung des umfassenden IKS gelegt.

Unter dem Dach des IKS werden alle Kontroll- und Prüftätigkeiten zusammengefasst, die auf eine gesetzes- und interne normenkonforme Abwicklung der Prozesse achten und deren Einhaltung garantieren. Hierbei erfolgt eine Unterscheidung in Tätigkeiten, die im Rahmen des Risikomanagements bzw. des Internal Audits ausgeführt werden, und in rechnungslegungsspezifische Tätigkeiten mit Schwerpunkt auf die normengerechte Erstellung des Jahresabschlusses.

Dieses System stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die wesentlichen Merkmale des bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellen sich wie folgt dar:

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Der Abteilung Group Accounting obliegt die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung konzerneinheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Richtlinien erstellt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in der HYPO NOE Gruppe Bank AG beinhaltet im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess Arbeitsanweisungen und Prozesse zur korrekten und angemessenen Dokumentation von Geschäftsvorfällen. Die betrifft:

- die Verwendung des Vermögens der Bank;
- die Aufzeichnung aller für die Erstellung von Jahresabschlüssen notwendigen Informationen zur Verhinderung nicht genehmigter Anschaffungen oder Veräußerungen;
- die am Risikogehalt orientierten Entscheidungspouvoirs und Überwachungsinstrumente, die eine wesentliche Auswirkung auf die Jahresabschlüsse haben;
- den Kontenplan, der auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt ist;
- die Belege, die nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt sind und die Geschäftsfälle ausreichend erläutern;
- die Prozessabläufe der Erstellung des Finanzjahresberichts (Jahresabschluss AG sowie Lagebericht), die mit ihren Risiken und Kontrollen dokumentiert sind;
- die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen, die in quantitativer sowie qualitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet sind. Des Weiteren gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Funktion erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der Bank große Bedeutung zu;
- die Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche, Rechnungswesen, Controlling und Risikomanagement, die klar getrennt und in separaten Abteilungen organisiert sind. Controlling wird in einem von Risikomanagement und Accounting getrennten Vorstandsbereich geführt;
- die Verantwortungsbereiche, die klar zugeordnet sind;
- die eingesetzten Finanzsysteme, die durch entsprechende Kontrollmechanismen gegen unbefugte Zugriffe geschützt sind;
- die Buchhaltungsdaten, die laufend stichprobenweise auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft werden;
- alle rechnungslegungsrelevanten Buchungsprozesse, die nach dem 4-Augen-Prinzip im Rechnungswesen bzw. laut internen Regelungen durch ausgebildete Personen in den jeweiligen Fachabteilungen erfolgen;
- tägliche bzw. monatliche Buchungslisten, Umsatzauswertungen, Bewertungslisten, Listen über BWG bzw. CRR/CRD IV Bestimmungen, etc., die von der zentralen EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums unter Berücksichtigung von automatisierten Kontrollen zur Verfügung gestellt und vom Rechnungswesen auf Plausibilität bzw. Soll-/Haben-Gleichheit überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden;

- die periodischen Meldungen an die OeNB, die im Rahmen der gesetzlichen Meldeerfordernisse für Kreditinstitute erstellt werden. Diese Auswertungen werden über die zentrale EDV-Anlage des Allgemeinen Rechenzentrums angeliefert und vom Rechnungswesen auf Plausibilität überprüft und gegebenenfalls korrigiert;
- die Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit, die einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems darstellen. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt.

Die Überwachung des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionsspezifischen Regelwerke (Audit Group Standards), die auf dem BWG bzw. CRR/CRD IV, den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren. Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Abteilungen und Organisationseinheiten. Die Prüfungen des Jahres 2015 im Bereich Rechnungswesen/Rechnungslegung beinhalteten die Schwerpunkte Reporting, Rechnungslegungsprozesse sowie Anlagevermögen.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme u.v.m.).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates lässt sich in Ausübung seiner Überwachungsfunktion, etwa in turnusmäßigen Besprechungen, über den Status des IKS informieren.

Damit wird erreicht, dass alle Geschäftsfälle ordnungsgemäß erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden. Des Weiteren wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften und regulativen Richtlinien angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Das IKS wird laufend an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen angepasst. Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist, betrieben und überwacht wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Die Identifizierung dieser Änderungsnotwendigkeiten aufgrund neuer Risiken und aufgrund der fortlaufenden Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit wird als zentrale Herausforderung angesehen. In diesem Zusammenhang stehen insbesondere Verbesserungen der Effektivität und Effizienz betrieblicher Abläufe, Minimierung der operationellen Risiken mittels Festlegung effektiver präventiver Verbesserungsmaßnahmen und Erhöhung des IKS-Reifegrades in der HYPO NOE Gruppe Bank AG im Vordergrund.

Forschung und Entwicklung

Aufbauend auf die Ergebnisse des Vorjahres stand die Geschäftsentwicklung auch im Jahr 2015 ganz im Fokus, die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung zu steigern. Dem Verbundgedanken wurde weiterhin durch eine verstärkte Kooperation aller Tochtergesellschaften Rechnung getragen.

Auch 2015 wurde auf den Ausbau der Multikanalstrategie Wert gelegt. Angestrebt wurde weiterhin die Integration von On- und Offline-Welt. Der Kunde soll die gesamte Marke und nicht einen einzelnen Kanal erleben. Als Teil eines erweiterten Online- und Offline-Beratungsprozesses wurden die Onlineaktivitäten aller Konzerntöchter unter einem gemeinsamen HYPO NOE Portal relauncht. Der gemeinsame Webauftritt wurde an die neuen Rahmenbedingungen im Unternehmen sowie an die aktuellen technischen Entwicklungen angepasst. Zielsetzung war die Schaffung einer modernen zielgruppen- und lösungsorientierten Produkt- und Serviceplattform zur Kundenbindung und -neugewinnung auf Augenhöhe, bei welcher der Kunde im Mittelpunkt steht und entsprechend serviciert wird. Durch die Integration weiterer Tools gilt es auch 2016, das Portal auf die Bedürfnisse der Kunden anzupassen und somit zusätzliche Geschäfts- und Kommunikationsprozesse über die Website zu unterstützen.

Als Teil der Multikanalstrategie wurden 2015 auch die Grundlagen für einen vollständigen Relaunch des Online Bankings in den Folgejahren gelegt.

Ausblick 2016

Das wirtschaftliche Umfeld

Die Anzahl der Problemfelder in der Weltwirtschaft - in erster Linie sind dies die Schwellenländer und der Rohstoffmarkt - sowie die politisch schwierige Gesamtlage innerhalb wie außerhalb Europas, stellen große Herausforderungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar. Trotz der nun schon viele Jahre anhaltenden extrem lockeren Geldpolitik der internationalen Zentralbanken, konnten bisher nicht alle von ihnen angestrebten Ziele erreicht werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die bisherige Nullzins- bzw. Negativzinspolitik vieler Notenbanken, welche teilweise durch unkonventionelle Maßnahmen begleitet wurde, Nebenwirkungen haben - wie zum Beispiel die Verzerrung des Preisniveaus von Sachvermögen und Kapitalmarktprodukten.

Trotz dieses als insgesamt eher ungünstig zu beurteilenden Umfelds bleibt die Einschätzung für die Konjunktur in der Eurozone und speziell für Österreich für das Jahr 2016 durch die Wirtschaftsforschungsinstitute weiter verhalten positiv gestimmt. Die Eurozone befindet sich nach der Doppelrezession 2008/2009 und 2012/2013 auf einem Erholungskurs. Der Rückenwind für die Konjunktur in Form von fallenden Rohstoffpreisen dürfte im Jahresverlauf 2016 zwar allmählich nachlassen, doch könnte dies durch eine leichte Zunahme bei den Investitionen und eine Fortsetzung des Beschäftigungsaufbaus kompensiert werden. Die zusätzlichen Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Bewältigung der Flüchtlingsströme nach Westeuropa stehen, sollten insbesondere für diejenigen Mitgliedsstaaten, die besonders viele Flüchtlinge aufnehmen, einen zusätzlichen Wachstumsimpuls bringen. Dennoch birgt gerade die unterschiedliche Haltung der einzelnen Mitgliedsländer im Umgang mit den Herausforderungen der Flüchtlingswelle auch gewaltige politische Sprengkraft für die EU. Generell ist festzuhalten, dass sich die EU derzeit vermutlich in der schwierigsten Lage seit ihrem Bestehen befindet. Das voraussichtlich für 2016 anstehende Referendum über einen Austritt Großbritanniens aus der EU ist in diesem Zusammenhang nicht nur ein weiteres Symptom der politischen Krise, sondern auch ein verschärfender Faktor. Ähnliches gilt auch für die Aussichten in Griechenland. Bei den schwierigen Verhandlungen über ein drittes Hilfspaket, die Anfang Juli 2015 kurz vor dem Scheitern standen, wurde zwar zum wiederholten Male der unbedingte politische Wille der EU, Griechenland um nahezu jeden Preis im Euroraum zu halten, unter Beweis gestellt. Dennoch bleibt die weitere Zukunft von Griechenland vermutlich noch längere Zeit ungewiss und stellt auch weiterhin ein gewisses Krisenpotential dar.

Nach Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute ist zwar keine Beschleunigung des Wachstums für die Eurozone im Jahr 2016 zu erwarten, dennoch sollte es sich mit circa 1,5 Prozent in etwa auf dem Niveau von 2015 bewegen und somit deutlich oberhalb des langfristigen Wachstumspotenzials von 1,0 Prozent liegen. Positiver wird die Konjunkturdynamik in Österreich für 2016 eingeschätzt, die mit ca. 1,6 Prozent doppelt so stark ausfallen könnte wie im Vorjahr. Der wesentliche Erklärungsfaktor dafür ist der zu erwartende positive Effekt einer Steuerreform mit einer Lohnsteuersenkung, die zu Jahresbeginn 2016 in Kraft getreten ist. Trotz dieser erfreulichen Prognose ist die Einschätzung der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Österreich, dass sich die höhere Dynamik des Wirtschaftswachstums vermutlich nicht entsprechend positiv auf die Arbeitslosenrate auswirken wird. Dies ist damit begründet, dass der vermutete Anstieg der Beschäftigung langsamer verlaufen sollte, als die Zunahme der erwerbsfähigen Personen.

Die inzwischen wieder gute Konjunktur in den Kernländern Osteuropas (CZ, PL, SK, HU) sollte sich gemäß der Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute im neuen Jahr ebenfalls fortsetzen. Einschränkend muss jedoch erwähnt werden, dass die aktuelle Ausrichtung der Regierungen in Polen und Ungarn - zu der unter anderem auch starke Eingriffe in die Wirtschaftsstruktur gehören, die häufig ausländische Unternehmen benachteiligen – zumindest mittelfristig eine Belastung für deren Rating und ihre Wirtschaft darstellen könnte. Derzeit ist es jedoch noch zu früh eine abschließende Einschätzung zu geben. Bis auf Weiteres gehen die Wirtschaftsforschungsinstitute zunächst von einer Fortsetzung der guten Konjunkturentwicklung in diesen Ländern aus. Eine Voraussetzung für den Eintritt dieser positive Einschätzung ist allerdings, dass sich die oben erwähnten Problemfelder der Weltwirtschaft nicht noch weiter verschärfen. Die Prognoseunsicherheit ist derzeit in dem komplexen Umfeld jedenfalls als hoch einzuschätzen.

Trotz der im Dezember 2015 eingeleiteten Zinswende in den USA wird vom Markt eine Verlängerung des Niedrigzinsumfelds in Europa erwartet. Angesichts des fortgesetzten Preisverfalls an den Rohstoffmärkten dürfte das Erreichen des Inflationsziels der EZB (Europäische Zentralbank) vermutlich noch mehr Zeit in Anspruch nehmen als bisher von dieser erwartet. Deshalb sind weitere Maßnahmen im Rahmen der ultra-lockeren Geldpolitik der EZB für 2016 zu erwarten. Inwieweit sich dies auf den Außenwert des Euro auswirken wird, hängt sowohl von den nächsten Maßnahmen der EZB ab als auch von den Reaktionen anderer Notenbanken auf diese Maßnahmen. Der enge Wirkungszusammenhang zeigte sich bereits Anfang 2015, als zunächst die SNB (Schweizerische

Nationalbank) die lange Zeit gültige Kursuntergrenze bei EUR/CHF aufkündigte und kurz danach die EZB ihr QE-Programm beschloss. Dieses QE-Programm hatte unmittelbaren Einfluss auf viele andere Notenbanken, die danach ebenfalls ihre Geldpolitik lockerten. Das QE-Programm der EZB kann aufgrund technischer und mandatsbezogener Grenzen auch nicht beliebig ausgeweitet werden. Zudem gehen von ihm auch negative Nebenwirkungen aus, die eine verantwortliche Zentralbank nicht außer Acht lassen kann. Das größte Bedrohungspotenzial für den Euro wird dem äußerst angespannten politischen Zustand der EU und den potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen eines „Hard-Landing-Szenarios“ der chinesischen Wirtschaft beigemessen. Die sich bereits in 2015 gezeigte Zunahme der Volatilität an den internationalen Kapitalmärkten dürfte auch 2016 erhalten bleiben, vermutlich sogar weiter zunehmen.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG sieht sich weiterhin im Jahr 2016 herausfordernden Rahmenbedingungen gegenüber. Der von der HYPO NOE Gruppe Bank AG eingeschlagene Weg der Konzentration auf den regionalen Heimatmarkt mit selektivem Wachstum und Kundenähe hat sich in den vergangenen Jahren bestens bewährt und wird auch 2016 beibehalten. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG als etablierte Regionalbank ist ein zuverlässiger Partner für die Wirtschaft und die öffentliche Hand in ihrem Kernmarkt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG plant im Jahr 2016 weiterhin erfolgreich in der Finanzierung von Immobilien und Infrastruktur in Niederösterreich, Wien und dem Donauraum tätig zu sein. Aufbauend auf der ausgezeichneten Positionierung bei Finanzierungen von öffentlichen Einrichtungen ermöglicht der HYPO NOE Gruppe Bank AG eine gute Ausgangsbasis für 2016. Der Kompetenzvorsprung im Public Finance, im Firmenkundengeschäft sowie in der Immobilienfinanzierung und –entwicklung, ist durch marktgerechte Kundenkonditionen, flexible Lösungen sowie rasche und verlässliche Umsetzungen ein zentraler Bestandteil des Marktauftritts der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Unumstrittener Wettbewerbsfaktor Nummer eins ist dabei inwieweit Beratungs- und Betreuungsqualität mit einer vitalen Bank im Hintergrund auf hohem Niveau geboten werden kann. Die umfassenden Aus- und Fortbildungsinitiativen sichern der HYPO NOE Gruppe Bank AG auch in Zukunft den geschäftlichen Erfolg. Vor allem als traditionsreiche Immobilien- und Infrastrukturfinanzierungsbank sind das Know-how und die Erfahrungen ein wesentlicher Konkurrenzvorteil.

Bei zukünftigen Finanzierungen sind verstärkt Verbücherungen geplant. Es ist vorgesehen, das Veranlagungsgeschäft mit Unternehmern weiter auszubauen.

In der HYPO NOE Gruppe Bank AG ist selektiv eine Ausweitung der Geschäftsbereiche im Jahr 2016 geplant. Dabei wird im nächsten Jahr ein Schwerpunkt auf Unternehmensfinanzierung und -veranlagung im Kernmarkt und Finanzierung von regionaler und sozialer Infrastruktur gelegt. Die Kundenbeziehung zu Kirchen, Interessensvertretungen und Agrar soll nach den bisherigen Erfolgen weiter intensiviert werden. Diese Geschäftsfelder entwickeln sich mit dem Gesamtmarkt. Die klare Konzentration der Organisation auf die Kernzielgruppen und Kernregionen unter Berücksichtigung der Risikobedürfnisse wird weiter fortgeführt. In Ergänzung zum Kernmarkt engagiert sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG im Donauraum zur Abrundung des Geschäftsmodells und zur Risikooptimierung mit mittlerweile vier Repräsentanzen.

Das Zinsgeschäft wird 2016 die stabile Säule der Ertragsentwicklung der Bank darstellen. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG verfolgt auch in Zukunft eine vorsichtige adäquate Risiko- und Bilanzierungspolitik. Für alle bestehenden Forderungen gegenüber der HETA – einschließlich der zur Verfügung zu stellenden Liquidität für die Pfandbriefbank – hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG bereits in den Ergebnissen 2014 und 2015 entsprechende Vorsorge getroffen, so dass aus heutiger Sicht keine weiteren Vorsorgen mehr erwartet werden. Die weitere Entwicklung der Abbaumaßnahmen in der HETA und deren Auswirkungen, verbunden mit dem derzeit vorliegenden Angebot des Kärntner Ausgleichszahlungsfonds, werden laufend zu beurteilen sein.

Ein besonderes Augenmerk wird auf eine nachhaltige Liquiditätspolitik gelegt. Diese wird langfristig und detailliert in Szenarien geplant. Ein Ausbau der Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird 2016 weiterverfolgt. Im Provisionsgeschäft wird weiterhin mit einem guten Ergebnisbeitrag gerechnet. Bei den Betriebsaufwendungen wird 2016 von einer weiterhin stark extern getriebenen Kostenbelastung ausgegangen. Im Verwaltungsaufwand plant daher die HYPO NOE Gruppe Bank AG maßvolle Einsparungsmaßnahmen um zukunftsfit zu sein, und zwar trotz weiter steigender regulatorisch geforderten Investitionen, wie zum Beispiel Umstellung des Meldewesens an die Aufsicht, Einführung neuer Bilanzierungs- und Ausweisrichtlinien und technische Adaption aufgrund geplanter Wertpapiervorschriften. Gemäß §23d BWG hat die FMA mittels Kapitalpufferverordnung vom 21.12.2015 für die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine zusätzliche Kapitalpuffer-Anforderung für den Systemrisikopuffer in Höhe 1% für das harte Kernkapital ab 1.1.2016 festgelegt. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG plant 2016 ein solides operatives Ergebnis im langfristigen Durchschnitt. Damit wird auch 2016 das Kernkapital, das sich derzeit weit über den regulatorischen Vorgaben befindet,

zur Erfüllung zukünftiger Kapitalanforderungen gesteigert, um das nachhaltige Unternehmenswachstum abzusichern und die bestehende Marktposition weiter ausbauen zu können.

Mit den derzeitigen Ergebnissen, den positiven Voraussetzungen im Geschäftsmodell sowie einer soliden Eigenkapitalbasis mit einem starken Eigentümer hat sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine starke Position geschaffen, um das Vertrauen der Kunden auch künftig zu rechtfertigen und Unternehmen und Institutionen bei ihren Projekten umfassend zu begleiten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 21. Jänner 2016 wurde vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds an die Inhaber von landesbehafteten Schuldtiteln der HETA ASSET RESOLUTION AG ein Kaufangebot gemäß § 2a FinStaG zum Erwerb der unbesicherten landesgarantierten Senior Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 75 Prozent der Nominale sowie der landesgarantierten nachrangigen Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG zu einem Kaufpreis in Höhe von 30 Prozent der Nominale zuzüglich der Zinsen die bis einschließlich 01.März 2015 aufgelaufen waren gestellt. Darüber hinaus zahlt der Angebotsleger innerhalb von vier Wochen nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG, jedem annehmenden Gläubiger die Differenz zwischen sämtlichen Beträgen aus der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG und der Summe aus der maßgeblichen HETA-Kompensationszahlung sowie der maßgeblichen Prämie. Die Transaktion kommt nur dann zustande, wenn ein nominelles Viertel aller Gläubiger eines Schuldtitels sowie zwei Drittel der gesamten vom Kaufangebot umfassten Nominale zustimmt.

Von diesem Angebot sind die EUR 195 Mio. an unbesicherten landesgarantierten Senior HETA Anleihen der HYPO NOE Gruppe Bank AG vollständig umfasst. Der aktuelle Buchkurs für die Nominale dieser wertberichtigten HETA Anleihen beträgt zum 31. Dezember 2015 64,15 Prozent. Die anteilig bereits übernommenen und auch die noch zu übernehmenden HETA Forderungen (1/8 von ca. EUR 1,2 Mrd.) der Pfandbriefbank (Österreich) AG im Rahmen einer Vereinbarung mit den Mitgliedsinstituten, die insgesamt den Anteil des Landes Niederösterreich und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG darstellen, sind ebenfalls vom Angebot umfasst. Aufgrund der übernommenen Zusicherung des Landes Niederösterreich für die Werthaltigkeit der übernommenen HETA Forderungen auf den HYPO NOE Gruppe Bank AG Anteil bedarf es zum 31. Dezember 2015 keiner Risikovorsorge zu dieser Position. Die Zusicherung des Landes Niederösterreich ist an eine Besserungsvereinbarung gekoppelt, die zum 31. Dezember 2015 mit -6,95 Mio. EUR erfolgswirksam verbucht wurde.

Die zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abschätzbaren Auswirkungen einer Annahme bzw. Nicht–Annahme des Rückkaufangebotes seitens der Gläubiger könnten Konsequenzen auf den österreichischen Kapitalmarkt haben. Dies könnte unabhängig vom Ausgang zu höheren Refinanzierungskosten für die österreichischen Institute sowie zu einem eingeschränkten Marktzugang bei einzelnen Finanzierungsquellen führen. Eine mögliche Ablehnung des Angebots durch die Investoren macht eine Einschätzung der zeitlichen Rückführung und der Höhe nach unsicher. Eine mögliche Insolvenz Kärntens bei Nichtzustandekommen der Transaktion könnte zu weiteren Konsequenzen auf die österreichischen Teilnehmer an internationalen Kapitalmärkten führen. Daneben sind indirekte negative Nachwirkungen für den österreichischen Bankensektor und den österreichischen Finanzstandort sowie als Präzedenzfall für andere europäische Volkswirtschaften möglich, die ein Risiko für die Eigenmittel, die Refinanzierungstätigkeit und das Schlagendwerden von zusätzlichen Verlustpotentialen der Bank darstellen können. Die Höhe einer möglichen Nachbesserung bzw. eine höhere oder schlechtere Abwicklungsquote als die derzeit angebotenen 75 Prozent ist derzeit nicht im Detail einschätzbar.

Der im Jahresabschluss verwendete und intern bewertete Kurs von 64,15 Prozent liegt unter den derzeit angebotenen 75 Prozent des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG geht davon aus, dass aus den oben erwähnten nicht weiter abschätzbaren Auswirkungen die HETA Forderungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG gemäß einer realistischen und wahrscheinlichen Einschätzung ordnungsgemäß bevorsorgt wurden.

St. Pölten, am 22. Februar 2016

DER VORSTAND

Dr. Peter Harold

Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi

Mitglied des Vorstandes

JAHRESABSCHLUSS 2015

BILANZ ZUM 31.12.2015

(§ 43 BWG, ANLAGE 2)

Bilanz		31.12.2015		31.12.2014
Aktiva		**EUR**	**EUR**	**(in TEUR)**
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern			24.542.514,76	71.305
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind :			732.584.997,01	647.980
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		732.584.997,01		647.980
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel		0,00		0
3. Forderung an Kreditinstitute :			1.314.453.764,69	1.349.406
a) täglich fällig		790.057.658,57		72.994
b) sonstige Forderungen		524.396.106,12		1.276.412
4. Forderungen an Kunden			8.705.420.525,93	8.382.571
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			973.686.722,93	1.360.035
a) von öffentlichen Emittenten		56.650.174,75		66.217
b) von anderen Emittenten		917.036.548,18		1.293.818
darunter: eigene Schuldverschreibungen	1.862.377,05			222.452
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			4.124.136,70	4.132
7. Beteiligungen			9.453.334,59	12.116
darunter: an Kreditinstituten	1.799.891,03			1.800
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			157.359.782,86	170.739
darunter : an Kreditinstituten	100.070.000,00			100.070
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens			505.578,00	650
10. Sachanlagen			5.793.856,28	6.412
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner eigenenTätigkeit genutzt werden	1.489.793,10			1.490
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft			0,00	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände			292.370.881,92	106.216
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist			0,00	0
14. Rechnungsabgrenzungsposten			70.263.689,61	83.102
Summe der Aktiva			**12.290.559.785,28**	**12.194.664**
Posten unter der Bilanz :				
Auslandsaktiva			3.306.030.936,36	3.213.240

Bilanz		31.12.2015		31.12.2014
Passiva		**EUR**	**EUR**	**(in TEUR)**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			2.085.890.417,77	2.507.494
a) täglich fällig		155.103.941,11		48.665
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.930.786.476,66		2.458.829
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			1.734.555.675,00	953.821
a) Spareinlagen		0,00		0
b) sonstige Verbindlichkeiten		1.734.555.675,00		953.821
darunter: aa) täglich fällig	277.701.950,73			321.813
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.456.853.724,27			632.007
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			7.743.415.792,95	8.027.458
a) begebene Schuldverschreibungen		7.743.415.792,95		8.027.458
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten		0,00		0
4. Sonstige Verbindlichkeiten			13.269.529,42	13.569
5. Rechnungsabgrenzungsposten			18.928.998,06	22.374
6. Rückstellungen			81.240.313,32	84.336
a) Rückstellungen für Abfertigungen		4.023.647,00		2.790
b) Rückstellungen für Pensionen		23.173.504,00		19.887
c) Steuerrückstellungen		11.046.415,87		11.046
d) sonstige		42.996.746,45		50.613
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der VO (EU) Nr. 575/2013			190.424.149,32	190.449
8. Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der VO (EU) Nr. 575/2013			0,00	0
9. Gezeichnetes Kapital			51.980.500,00	51.981
10. Kapitalrücklagen			191.824.012,83	191.824
a) gebundene		94.624.012,83		94.624
b) nicht gebundene		97.200.000,00		97.200
11. Gewinnrücklagen			131.801.164,41	106.151
a) gesetzliche Rücklage		6.079.290,82		6.079
b) satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
c) andere Rücklagen		125.721.873,59		100.072
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG			45.201.896,00	45.202
13. Bilanzgewinn			2.027.336,20	6
darunter: Gewinnvortrag	5.862,01			10.000
darunter: Jahresgewinn / Jahresverlust	2.021.474,19			-9.994
14. Unversteuerte Rücklagen			0,00	0
Summe der Passiva			**12.290.559.785,28**	**12.194.664**

Bilanz		31.12.2015	31.12.2014
		EUR	(in TEUR)
Posten unter der Bilanz:			
1. Eventualverbindlichkeiten		248.208.901,29	246.036
darunter: a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	248.208.901,29		246.036
2. Kreditrisiken		2.853.114.760,67	2.978.976
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00	0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013		478.998.555,87	490.960
darunter: Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der VO (EU) Nr. 575/2013	61.541.073,38		99.319
5. Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der VO (EU) Nr. 575/2013		245.226.247,15	257.567
darunter: Eigenmittelanforderung gem. Art. 92 Abs. 1 lit a bis c der VO 575/2013 CRR unter Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen			
Harte Kernkapitalquote	13,62%		12,16%
Kernkapitalquote	13,62%		12,16%
Gesamtkapitalquote	15,63%		15,25%
6. Auslandspassiva		7.179.031.449,11	7.401.752

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015		EUR	EUR	VJ in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge			128.157.476,94	159.268
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	23.043.646,47			33.888
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			45.579.864,36	75.955
I. Nettozinsertrag			**82.577.612,58**	**83.313**
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen			26.197.728,10	3.269
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		83.587,19		93
b) Erträge aus Beteiligungen		1.133.024,32		1.287
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		24.981.116,59		1.889
4. Provisionserträge			12.877.146,09	11.426
5. Provisionsaufwendungen			4.022.849,35	4.073
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			1.906.265,72	-459
7. Sonstige betriebliche Erträge			17.524.243,58	10.554
II. Betriebserträge			**137.060.146,72**	**104.030**
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			64.553.441,81	54.398
a) Personalaufwand		37.336.550,09		33.083
darunter: aa) Löhne und Gehälter	23.952.022,88			23.854
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	5.709.163,76			5.743
cc) sonstiger Sozialaufwand	549.193,01			529
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.147.985,31			2.134
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	3.286.659,00			359
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	1.691.526,13			464
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		27.216.891,72		21.315
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenständen			1.917.685,15	1.940
10. sonstige betriebliche Aufwendungen			7.504.039,18	338
III. Betriebsaufwendungen			**73.975.166,14**	**56.676**
IV. Betriebsergebnis			**63.084.980,58**	**47.354**
11./12. Ertrags- (+) / Aufwands (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken			16.547.949,11	-12.600
13./14. Ertrags- (+) / Aufwands- (-)saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			-36.904.353,31	-51.505
V. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**42.728.576,38**	**-16.751**
15. Außerordentliche Erträge			0,00	13.634
16. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)			0,00	13.634
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			848.076,98	1.466
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen			14.209.025,21	12.531
VI. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)			**27.671.474,19**	**-17.114**
20. Rücklagenbewegung			-25.650.000,00	7.120
VII. Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)			**2.021.474,19**	**-9.994**
21. Gewinnvortrag (+)			5.862,01	10.000
VIII. Bilanzgewinn			**2.027.336,20**	**6**

St. Pölten, am 22. Februar 2016

Der Vorstand

Dr. Peter Harold (Vorsitzender)

Mag. Nikolai de Arnoldi (Mitglied)

ANHANG

1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die **HYPO NOE Gruppe Bank AG**, mit Firmensitz in 3100 St. Pölten, Hypogasse 1, ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften. Sie ist im Firmenbuch beim Landes- als Handelsgericht St. Pölten, Österreich (FN 99073 x), eingetragen. Seit 2008 betreibt die HYPO NOE Gruppe Bank AG eine Zweigniederlassung in 1010 Wien, Wipplingerstraße 4.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des UGB idgF sowie nach den Vorschriften des BWG 1993 idgF erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und Teil 2, aufgestellt.

Die Veröffentlichung des Finanzjahresberichtes 2015, welcher die Jahresabschlüsse des Einzelinstituts und des Konzerns beinhaltet, erfolgt in der Wiener Zeitung am 5. März 2016, sowie im Bereich Investor Relations unter http://www.hyponoe.at.

2. KONZERNVERHÄLTNISSE

Angaben über Beteiligungsunternehmen im Sinne des § 238 Z 2 UGB finden sich in der Beilage 2 des vorliegenden Anhanges.

Seit der Veranlagung 2008 besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 Abs. 1 KStG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG als Gruppenträger und 67 Gruppenmitgliedern. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn, so ist das Gruppenmitglied verpflichtet, in Höhe der auf diesen Gewinn bei fiktiver Einzelveranlagung entfallenden Körperschaftsteuer eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen nach den Vorschriften des KStG und EStG ermittelten Verlust, so ist der Gruppenträger verpflichtet, diesen in Form einer Ausgleichszahlung angemessen abzugelten. Die Gruppenmitglieder sind vertraglich verpflichtet ihre steuerlichen Ergebnisse zeitgerecht an den Gruppenträger zu melden.

Zur Sicherstellung von Kreditforderungen der 100%igen Tochter HYPO NOE Landesbank AG besteht eine Konzernhaftung in Höhe von EUR 9.960.550,43 (2014: EUR 9.960.550,43), welche mit EUR 4.792.099,15 (2014: EUR 4.842.990,55) ausgenützt und unter sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr erfolgte keine Ausnützung.

Des Weiteren hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Vereinbarung über die Einräumung einer Besicherung laut Artikel 403 CRR (vormals gem. § 27 Abs. 13 Z 1 BWG) in der Höhe von EUR 146 Mio. mit Wirksamkeitsbeginn 15.07.2011 abgeschlossen. Eine Ausdehnung auf EUR 203 Mio. erfolgte im August 2014. Zum Stichtag 31.12.2015 waren hiervon EUR 138,2 Mio. ausgenützt.

Anstelle des in 2014 aufgelösten Ergebnisabführungsvertrages zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG tritt eine weiche Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Darin erklärt die HYPO NOE Gruppe Bank AG allgemein und unverbindlich, dass die HYPO NOE Landesbank AG mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet wird, um ihre internen und externen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Per 31.12.2015 besteht eine harte Patronatserklärung der HYPO NOE Gruppe Bank AG in Höhe von EUR 0,4 Mio zugunsten der Steinmüllergasse 64 Development GmbH, einer vollkonsolidierten Enkeltochter der Garantin.

Im Jahre 2015 wurde im Zuge der Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG für den aus der Solidarhaftung gemäß § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz resultierenden Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG zwischen der HYPO NOE Gruppe Bank AG und der HYPO NOE Landesbank AG eine Vereinbarung über die Regelung der Lastenteilung aus der Inanspruchnahme der Solidarhaftung abgeschlossen.

Verbriefte und unverbriefte Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	798.935,62	0,00	798.935,62	>100,00%
Forderungen an Kunden	566.434.022,06	562.381.268,25	4.052.753,81	0,72%
Summe	**567.232.957,68**	**562.381.268,25**	**4.851.689,43**	**0,86%**

Verbriefte und unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen betrugen:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	441.433.191,64	412.885.711,18	28.547.480,46	6,91%
Forderungen an Kunden	2.046.395.458,82	1.866.707.222,39	179.688.236,43	9,63%
Summe	**2.487.828.650,46**	**2.279.592.933,57**	**208.235.716,89**	**9,13%**

Verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.227.611,05	964.478,27	263.132,78	27,28%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20.985.445,34	7.462.100,81	13.523.344,53	>100,00%
Summe	**22.213.056,39**	**8.426.579,08**	**13.786.477,31**	**>100,00%**

Verbriefte und unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrugen:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.604.162,85	68.590.462,22	-35.986.299,37	-52,47%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	70.321.277,48	92.015.791,80	-21.694.514,32	-23,58%
Verbriefte Verbindlichkeiten	146.106.373,61	196.165.514,47	-50.059.140,86	-25,52%
Summe	**249.031.813,94**	**356.771.768,49**	**-107.739.954,55**	**-30,20%**

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank fordern. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheit des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden. Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva, Passiva und die jeweiligen Unterstrichpositionen werden grundsätzlich zum EZB-Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die aus eigenen Emissionen stammenden Wertpapiere im Eigenbestand werden zum Tageswert, höchstens jedoch zum Nominalwert bewertet.

Ein Großteil der festverzinslichen Wertpapiere im Eigenbestand, welche zum Börsenhandel zugelassen sind, wurde in schriftlicher Form dem Anlagevermögen gewidmet. Die Wertpapiere im Finanzanlagevermögen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Von der Möglichkeit der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG und Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG wird Gebrauch gemacht. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Handelsbestandes erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Auf Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 1 UGB wurde gemäß § 208 Abs. 2 UGB verzichtet. Rückgekaufte eigene Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf fehlt, werden passivseitig saldiert. Rückgekaufte eigene, nicht börsenotierte Wertpapiere, bei denen die Absicht auf Wiederverkauf besteht, werden unter dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesen.

Die Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Portfolioeinzelwertberichtigungen sowie Länderrisikovorsorgen für Finanzierungen an die öffentliche Hand in Ungarn Rechnung getragen. Für die Berechnung von Portfolioeinzelwertberichtigungen werden alle Blanko-Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (inkl. Nostropositionen und Derivate) mit internen Ratings von 2A bis 4E gemäß vorhandener Masterskala herangezogen.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zum Anschaffungswert. Falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, wird dieser angesetzt. Wertaufholungen werden berücksichtigt. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze liegen bei den unbeweglichen Anlagen bei 2 % bis 4 %, bei den beweglichen Anlagen bei 10 % bis 33 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr analog zu den steuerlichen Bestimmungen des § 13 EStG 88 voll abgeschrieben.

Abgegrenzte Agio- und Disagiobeträge aus der Emission von Schuldverschreibungen im Umlauf werden konform zur Kapitallaufzeit aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG dazu entschlossen, auf die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung entsprechend der vom AFRAC im Juni 2015 veröffentlichten Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“, welche auch im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften der Kammer der Wirtschaftstreuhänder ist, vorzeitig, das heißt bereits per 31.12.2015, die Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19 anzuwenden und danach zu bilanzieren. Für die Ermittlung des Rechnungszinssatzes wurde der am 31.12.2015 aktuelle Zinssatz für Anleihen mit hochklassiger Bonitätseinstufung angewandt. Die Verbuchung der Dotation der Unterschiedsbeträge erfolgte zur Gänze nur in der GuV-Position 8a) Personalaufwand, auf die Möglichkeit der Verteilung des Unterschiedsbetrages wurde verzichtet.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht somit den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008-P, Rechnungslegungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,10 % (2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,00 %). An zukünftigen Pensionssteigerungen kommen 2,0% (31.12.2014: 2,0 %) zum Ansatz.

Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls nach der Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,10 % (2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,00 %) berechnet. Der Berechnung wurde ein Pensionsalter für Männer von 65 Jahren zugrunde gelegt. Bei Frauen wurde die schrittweise Erhöhung des Pensionsalters von 60 auf 65 Jahre berücksichtigt. An zukünftigen Gehaltssteigerungen kommen 2,5 % (31.12.2014: 2,5 %) zum Ansatz.

Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgeldleistungen wurde dieselbe Bewertungsmethode angewandt und ein Fluktuationsabschlag von 7,00 % (2014: 7,00 %) berücksichtigt.

Aus den in 2015 durchgeführten Bewertungsänderungen zum Sozialkapital ergibt sich in Summe ein erhöhter Rückstellungsbedarf des Sozialkapitals in Höhe von rd. TEUR 5.847,7.

Die anteiligen und fälligen Zinsen wurden generell in der jeweiligen Bilanzposition bilanziert.

Im Zusammenhang mit Derivaten wurden 2015 Rückstellungen als Vorsorge für drohende Verluste gemäß AFRAC-Stellungnahme „Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten“ gebildet.

Bilanzielle Folgen zum 31. Dezember 2015 aus der Ablehnung weiterer Unterstützungsleistungen durch die Republik Österreich und des infolgedessen erlassenen Bescheides der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 1. März 2015 mit der Anordnung des zunächst bis 31. Mai 2016 befristeten Schuldenmoratoriums der HETA ASSET RESOLUTION AG

Mit den angeordneten Maßnahmen für sämtliche Gläubiger der im Bescheid der FMA vom 01.03.2015 erfassten berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten der HETA ASSET RESOLUTION AG (im Folgenden HETA) wurden Tatsachen geschaffen, die umfangreiche Diskussionen innerhalb des HYPO-Sektors und der Ländern ausgelöst haben. Die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG gehaltene Emissionen der HETA ist vom eingangs erwähnten Bescheid betroffen. Das Gesamtnominale beträgt EUR 195 Mio. und ist ausnahmslos vollständig durch eine Haftung des Landes Kärnten (§1356 ABGB) besichert. Darüber hinaus gibt es kein Obligo gegenüber der HETA. Die von der HYPO NOE Gruppe Bank AG gehaltenen Emissionen sind im Jahr 2017 fällig. Auch wenn die vertragliche Kapitalrückzahlung zeitlich nach dem behördlich verfügten Zahlungsmoratorium liegt, ist sie im Zusammenhang mit dem von der FMA angekündigten Schuldenschnitts in der HETA im Jahr 2016 zu sehen.

Aufgrund der laufenden Entwicklungen wurde vom Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG entschieden, eine ergebniswirksame Vorsorge in Höhe von EUR 70,3 Mio. (hiervon im Geschäftsjahr 2015: EUR 19,8 Mio.) zu bilden. Die Vorsorge basiert auf einem Bewertungsmodell, welches aufgrund eines nicht aktiven Marktes für Emissionen der HETA zum Bilanzierungszeitpunkt zur Anwendung gelangte. Diese Beurteilung erfolgte auf Basis der Einschätzung, dass ein sehr geringes Handelsvolumen bzw. Handelsaktivität vorlag, sowie Börsenkurse in den Kursinformationssystemen zwischen den Marktteilnehmern wesentlich variierten und der ausgewiesene Bid/Ask Spread in den Kursinformationssystemen sehr hoch war. Das Bewertungsmodell basiert auf nicht beobachtbaren Einschätzungen, wann und in welcher Höhe die ausständigen Kapital- und Zinszahlungen für vom Land Kärnten behaftete Anleihen der HETA erfolgen.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Der Grundwert der vorhandenen Grundstücke und Gebäude beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.568.774,01 (2014: EUR 1.568.774,01). Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagespiegel angeführt (Beilage 1 zum Anhang).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden die Miet- und Leasingverpflichtungen im Geschäftsjahr 2016 EUR 2.660.278,35 (2014: EUR 2.756.796,62) und für die Geschäftsjahre 2016 bis 2020 gesamt EUR 14.135.821,88 (2014: EUR 14.560.424,87) betragen.

Wertpapiere im Eigenbestand

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiliger Zinsen von EUR 2.167.280.787,95 (2014: EUR 2.352.035.540,69) im Eigenbestand. Die börsenotierten Emissionen werden unter der Position 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere“ und unter Position 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ bilanziert. Nicht börsenotierte fremde Emissionen werden unter Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. Position 4 „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen. Für eigene nicht börsenotierte Wertpapiere erfolgt der Ausweis unter Position 12 „Sonstige Vermögensgegenstände“. Wertpapiere ohne feste Verzinsung werden unter Position 6 „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen.

Zum 31.12.2015 gliedert sich der Eigenbestand an Wertpapieren wie folgt:

	Wertpapiere in EUR		Veränderung	
	31.12.2015	31.12.2014	in EUR	in %
Schuldtitel öffentlicher Stellen	732.584.997,01	647.980.315,26	84.604.681,75	13,06%
Forderungen an Kreditinstitute	81.981.025,98	123.028.539,52	-41.047.513,55	-33,36%
Forderungen an Kunden	124.903.905,33	129.163.444,88	-4.259.539,55	-3,30%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	973.686.722,93	1.360.034.818,45	-386.348.095,52	-28,41%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.124.136,70	4.131.849,26	-7.712,56	-0,19%
Sonstige Vermögensgegenstände	250.000.000,00	87.696.573,32	162.303.426,68	>100,00%
Summe	**2.167.280.787,95**	**2.352.035.540,69**	**-184.754.752,74**	**-7,86%**

Folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 BWG:

	zum Börsenhandel zugelassen		börsenotiert	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	973.686.722,93	1.360.034.818,45	973.686.722,93	1.360.034.818,45
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.074.717,84	4.081.904,59	4.074.717,84	4.081.904,59
Summe	**977.761.440,77**	**1.364.116.723,04**	**977.761.440,77**	**1.364.116.723,04**

Wertpapiere mit einem Bilanzwert inkl. anteiliger Zinsen von EUR 1.892.838.230,46 (2014: EUR 2.030.557.391,44), welche bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind dem **Finanzanlagevermögen** gewidmet, hiervon entfallen EUR 961.380.686,37 (2014: EUR 1.126.303.187,18) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 2 BWG in Höhe von EUR 7.732.503,26 (2014: EUR 6.664.747,44) wird zeitanteilig abgeschrieben.

Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2015 belief sich auf EUR 1.443.156,27 (2014: EUR 1.120.787,48).

Die Abweichung aus der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens gem. § 56 Abs. 3 BWG von EUR 1.657.430,38 (2014: EUR 1.924.924,66) wird direkt bei den jeweiligen Wertpapieren abgesetzt. Die ergebniswirksame Auflösung des Unterschiedsbetrages im Geschäftsjahr 2015 belief sich auf EUR 415.195,11 (2014: EUR 486.183,76).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Preis und dem Buchwert von Wertpapieren auf inaktiven Märkten beträgt rund TEUR 2.257 (2014: TEUR 2.789).

Bei zum Anlagevermögen gehörenden Wertpapieren wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 24.232.048,07 (2014: EUR 50.468.996,20) vorgenommen. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens mit einem Buchwert in Höhe von EUR 230.783.308,44 (2014: EUR 306.060.549,19), welche bei Nichtbeachtung etwaiger Bewertungseinheiten stille Lasten aufweisen, wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 204 Abs. 2 UGB unterlassen. Die Gründe für die bei diesen Wertpapieren entstandenen stillen Lasten in Höhe von EUR 13.458.770,44 (2014: EUR 19.126.904,96) beziehen sich auf marktpreisbedingte Schwankungen. Nachhaltige Verschlechterungen der Bonität wurden bei den ausgewiesenen negativen stillen Reserven nicht festgestellt.

Wertpapiere des Anlagevermögens mit stillen Lasten finden sich in folgenden Bilanzpositionen (Angabe gem. § 237a Abs. 1 Z 2, UGB):

in EUR	2015			2014		
	Summe der Buchwerte	Summe der Marktwerte	stille Lasten	Summe der Buchwerte	Summe der Marktwerte	stille Lasten
Aktiva Pos. 2	41.000.000,00	39.134.350,00	1.865.650,00	31.000.000,00	29.464.277,00	1.535.723,00
Aktiva Pos. 3	49.970.393,36	40.926.500,00	9.043.893,36	49.956.508,32	40.830.850,00	9.125.658,32
Aktiva Pos. 5	135.815.950,57	133.388.688,00	2.427.262,57	221.109.600,28	212.853.017,23	8.256.583,05
Aktiva Pos. 6	3.996.964,51	3.875.000,00	121.964,51	3.994.440,59	3.785.500,00	208.940,59
Summe	**230.783.308,44**	**217.324.538,00**	**13.458.770,44**	**306.060.549,19**	**286.933.644,23**	**19.126.904,96**

Mit der Rückführung der Nominalwerte zum Tilgungszeitpunkt ist aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zum heutigen Zeitpunkt zu rechnen. Jene Wertpapiere, bei denen Ausfälle zu befürchten sind, wurden auf den Marktwert bzw. Modellwert abgeschrieben und weisen daher keine stillen Lasten mehr aus.

Dem gegenüber bestehen zu anderen Wertpapieren stille Reserven in Höhe von EUR 170.521.452,62 (2014: EUR 209.434.854,06). Auch hier wurden bestehende Bewertungseinheiten nicht berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, welche nicht zu Finanzanlagen gehören, beträgt am Bilanzstichtag EUR 681.848,22 (2014: EUR 10.927.964,70).

Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens wurde gemäß § 208 Abs. 2 UGB auf eine Zuschreibung in Höhe von EUR 503.748,74 (2014: EUR 543.720,46) verzichtet. Eigene Wertpapiere werden höchstens mit dem Tilgungsbetrag bilanziert, aus diesem Grund unterblieb in 2015 eine Zuschreibung (2014: EUR 8.828.205,00).

Von den „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“ werden Wertpapiere mit einem Buchwert zum 31.12.2015 von EUR 70.808.513,40 (2014: EUR 90.993.061,26) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Die Bank betreibt keine Geschäfte, welche die Führung eines großen Handelsbuches gemäß Bankwesengesetz erforderlich machen. Es werden lediglich Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang nach Art. 94 CRR erbracht. Zum 31.12.2015 weist das kleine Handelsbuch einen Bestand von EUR 12.086.682,07 (2014: EUR 0,00) auf.

Die Verminderung der „Beteiligungen“ und „Anteile an verbundenen Unternehmen“ um EUR 16.042.099,58 auf EUR 166.813.117,45 per 31.12.2015 ist in erster Linie auf die Rückzahlung von Großmutter- bzw. Urgroßmutterzuschüsse zurückzuführen.

Hypothekenbankgeschäft gemäß Pfandbriefgesetz

Gemäß § 2 Abs. 1a PfandBG kann die HYPO NOE Gruppe Bank AG Hypotheken oder Teile von Hypotheken eines anderen Kreditinstitutes zur Deckung ihrer Pfandbriefe verwenden, wenn schriftlich vereinbart ist, dass das andere Kreditinstitut diese Forderungen treuhändig für die HYPO NOE Gruppe Bank AG hält und sichergestellt ist, dass die Hypothekarforderungen dem PfandBrG entsprechen.

Darauf aufbauend wurde mit der HYPO NOE Landesbank AG eine Rahmenvereinbarung getroffen. Die Vereinbarung regelt die Begründung einer solchen Treuhandschaft, indem einerseits die Hypo NOE Gruppe Bank AG ermächtigt wird, die im Übrigen zivilrechtlich und wirtschaftlich bei der HYPO NOE Landesbank AG verbleibenden Hypotheken (oder Teile) für den Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Deckung ihrer Pfandbriefe gem § 2 Abs. 1a PfandBrG zu verwenden, und andererseits die HYPO NOE Gruppe Bank AG die Landesbank zum Treuhänder für die weitere Gestionierung der Forderungen gegenüber dem Kunden bestellt. Diese Vereinbarung gilt ausschließlich für durch Liegenschaften besicherte Hypothekarforderungen der HYPO NOE Landesbank AG. Aufgrund dieser Vereinbarung fließen seit 01.07.2013 für die Deckung von Pfandbriefen geeignete Hypothekardarlehen der HYPO NOE Landesbank AG in den Deckungsstock der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein.

31.12.2015	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
in EUR		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	882.300.000,00	1.407.317.590,46	18.210.000,00	543.227.590,46
hiervon Deckungswerte treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten		*1.024.179.470,31*		
Öffentliche Pfandbriefe	3.164.233.000,00	3.974.553.855,49	162.481.260,00	972.802.115,49
Summe	**4.046.533.000,00**	**5.381.871.445,95**	**180.691.260,00**	**1.516.029.705,95**

31.12.2014	Deckungserfordernis für verbriefte Verbindlichkeiten	Deckungswerte		Überdeckung
in EUR		Darlehen	Wertpapiere	
Hypothekarische Pfandbriefe	576.300.000,00	1.257.539.837,85	12.880.000,00	694.119.837,85
hiervon Deckungswerte treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten		*924.205.151,31*		
Öffentliche Pfandbriefe	2.860.652.737,81	4.059.643.513,17	161.625.702,18	1.360.616.477,54
Summe	**3.436.952.737,81**	**5.317.183.351,02**	**174.505.702,18**	**2.054.736.315,39**

Sovereigns Exposure in PIIGS[1]-Staaten, Zypern und Ungarn

In der HYPO NOE Gruppe Bank AG wird weiterhin die Entwicklung in den Ländern Italien, Irland, Griechenland, Spanien, Ungarn und Zypern streng überwacht. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat kein Exposure in Portugal. Das Exposure in Griechenland wird auch vertragskonform bedient. In diesem Jahr wurde auf Basis der geänderten Risikoeinschätzung selektiv in spanische Anleihen öffentlich rechtlicher Emittenten investiert.

In Zypern ist aktuell ein durch die Republik Zypern garantiertes Kreditengagement gegenüber einer staatsnahen Organisation in Höhe von rund EUR 16,7 Mio. (2014: EUR 18,5 Mio.) aushaftend, dessen Rückführung im Wesentlichen von einer ausreichenden Budgetzuweisung des Staates abhängig ist und bis dato vertragskonform bedient wird.

[1] Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien

Eine detaillierte Aufstellung der Sovereign-Exposures gegenüber Schuldnern der Basel II-Segmente „Staaten“ und „Länder und Kommunen“ per 31.12.2015 zeigt folgende Tabelle:

31.12.2015	Wertpapiere					Kredite	Risikovorsorgen
Land	nicht börsenotiert		börsenotiert			Aushaftung vor PEWB	Impairments, PEWB, Länderrisiko-vorsorge
	Nominale	Buchwert vor PEWB	Nominale	Buchwert vor PEWB	gew. ø-Börsenkurs		
Irland	-	-	10.000.000,00	10.000.000,00	122,81	10.515.605,30	7.216,57
Italien	-	-	10.000.000,00	10.244.391,29	109,25	-	3.600,00
Griechenland	-	-	-	-	-	8.292.700,00	5.548.790,00
Spanien	-	-	60.000.000,00	60.107.000,00	116,66	45.422.129,31	51.975,00
Ungarn	-	-	15.000.000,00	15.000.000,00	111,05	-	1.433.541,73
Summe	**0,00**	**0,00**	**95.000.000,00**	**95.351.391,29**		**64.230.434,61**	**7.045.123,30**

31.12.2014	Wertpapiere					Kredite	Risikovorsorgen
Land	hievon nicht börsenotiert		hievon börsenotiert			Aushaftung vor PEWB	Impairments, PEWB, Länderrisiko-vorsorge
	Nominale	Buchwert vor PEWB	Nominale	Buchwert vor PEWB	gew. ø-Börsenkurs		
Irland	-	-	20.000.000,00	20.000.000,00	120,39	10.521.183,74	15.777,09
Italien	-	-	10.000.000,00	10.355.568,24	111,56	-	3.600,00
Griechenland	-	-	-	-	-	8.780.500,00	4.829.275,00
Spanien	-	-	40.000.000,00	40.000.000,00	118,52	45.455.947,36	44.775,00
Ungarn	-	-	15.000.000,00	15.000.000,00	108,72	-	1.455.816,73
Summe	**0,00**	**0,00**	**85.000.000,00**	**85.355.568,24**		**64.757.631,10**	**6.349.243,82**

Fristigkeitengliederung

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	104.979.604,47	918.519.388,22	-813.539.783,75	-88,57%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	287.123.986,69	85.577.157,09	201.546.829,60	>100,00%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	81.483.692,97	221.808.867,46	-140.325.174,49	-63,26%
mehr als 5 Jahre	50.808.821,99	50.506.607,18	302.214,81	0,60%
Summe	**524.396.106,12**	**1.276.412.019,95**	**-752.015.913,83**	**-58,92%**

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	215.874.153,81	248.387.434,93	-32.513.281,12	-13,09%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	925.493.311,99	764.034.309,70	161.459.002,29	21,13%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.086.196.521,92	2.929.443.910,61	156.752.611,31	5,35%
mehr als 5 Jahre	4.250.953.164,34	4.236.388.450,48	14.564.713,86	0,34%
Summe	**8.478.517.152,06**	**8.178.254.105,72**	**300.263.046,34**	**3,67%**

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	757.400.000,00	1.070.670.000,00	-313.270.000,00	-29,26%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	167.750.000,00	248.000.000,00	-80.250.000,00	-32,36%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	602.399.999,99	747.529.166,66	-145.129.166,67	-19,41%
mehr als 5 Jahre	403.236.476,67	392.629.796,83	10.606.679,84	2,70%
Summe	**1.930.786.476,66**	**2.458.828.963,49**	**-528.042.486,83**	**-21,48%**

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
bis 3 Monate	493.203.830,45	93.198.941,54	400.004.888,91	> 100,00%
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	477.240.190,00	59.900.000,00	417.340.190,00	> 100,00%
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	439.409.703,82	431.908.400,00	7.501.303,82	1,74%
mehr als 5 Jahre	47.000.000,00	47.000.000,00	0,00	0,00%
Summe	**1.456.853.724,27**	**632.007.341,54**	**824.846.382,73**	**> 100,00%**

Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die HYPO NOE Gruppe Bank AG dazu entschlossen, auf die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen für Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung entsprechend der vom AFRAC im Juni 2015

veröffentlichten Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“, welche auch im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften der Kammer der Wirtschaftstreuhänder ist, vorzeitig, das heißt bereits per 31.12.2015, die Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19 anzuwenden und danach zu bilanzieren.

Der Ansatz der Pensionsrückstellung entspricht somit den unternehmensrechtlichen Vorschriften. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung der aktuellsten österreichischen Pensionsversicherungstafel mit der Bezeichnung „AVÖ 2008-P, Rechnungslegungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler, Angestelltenbestand“ nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,10 % (2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,00 %).
Die Abfertigungsverpflichtung zum Bilanzstichtag wurde ebenfalls nach der Bewertungsmethode gemäß IFRS / IAS 19, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,10 % (2014: nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,00 %) berechnet.
Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgeldleistungen wurde dieselbe Bewertungsmethode angewandt und ein Fluktuationsabschlag von 7,00 % (2014: 7,00 %) berücksichtigt.
Aus den in 2015 durchgeführten Bewertungsänderungen zum Sozialkapital ergibt sich in Summe ein erhöhter Rückstellungsbedarf des Sozialkapitals in Höhe von EUR 5.847.671,00.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für drohende Verluste iZm Derivaten in Höhe von EUR 13.660.162,10 (2014: EUR 23.859.737,42) bzw. EUR 6.945.579,00 (2014: EUR 0,00) iZm mit einer Besserungsvereinbarung, für Prämien iHv. EUR 3.913.223,56 (2014: EUR 5.338.224,15), für Länderrisikovorsorgen iZm ausfallsgefährdeten Forderungen gegen die öffentliche Hand in Ungarn in Höhe von EUR 1.415.541,73 (2014: EUR 1.415.541,73), Haftungsprovision, Beratungskosten, Jubiläumsgelder, offene Urlaubs- und Gleitzeitansprüche, außerbilanzielle Risiken, sonstige Risikovorsorgen und offene Eingangsrechnungen.

Zur Sicherstellung von Kreditforderungen der 100%igen Tochter HYPO NOE Landesbank AG besteht eine Haftung in Höhe von EUR 9.960.550,43 (2014: EUR 9.960.550,43), welche mit EUR 4.792.099,15 (2014: EUR 4.842.990,55) ausgenützt und unter sonstigen Rückstellungen bilanziert ist. Im Berichtsjahr erfolgte keine Inanpsruchnahme.

Aus der Anwendung von § 198 Abs. 9 UGB (latente Steuern) ergibt sich keine Passivierung von latenten Steuern im laufenden Jahr; das errechnete Aktivum belief sich auf EUR 8.425.177,85 (2014: EUR 12.788.727,68) und wurde nicht bilanziert.

Eigenkapital

Am 31.12.2015 waren 7.150.000 auf Namen lautende Stückaktien ausgegeben, welche zu 70,49 % (5.040.000 Stück) von der NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH und zu 29,51 % (2.110.000 Stück) von der NÖ BET GmbH gehalten werden. Das Grundkapital der HYPO NOE Gruppe Bank AG betrug per Jahresende 2015 EUR 51.980.500,00. Jede Stückaktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt.

Die Kapitalrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- gebundene Rücklage aus dem Aufgeld aus Kapitalerhöhungen: EUR 84.565.947,24 (2014: EUR 84.565.947,24)
- gebundene Rücklage aus der Haftrücklagenübertragung 1994 gem. § 103 Z 12 lit. c BWG idF BGBl Nr. 532/1993: EUR 10.058.065,59 (2014: EUR 10.058.065,59)
- nicht gebundene Kapitalrücklagen aus der Bankenspaltung 2007 und entsprechender damaliger buchmäßiger Eigenkapitalausstattung der HYPO NOE Landesbank AG: EUR 97.200.000,00 (2014: EUR 97.200.000,00)

Der Nominalwert des begebenen Ergänzungskapitals beträgt zum Bilanzstichtag EUR 190.000.000,00 (2014: EUR 190.000.000,00). Die Aufwendungen für das Ergänzungskapital betrugen im Jahr 2015 EUR 1.789.851,64 (2014: EUR 3.004.533,04).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten bzw. zusätzliches Ergänzungskapital aufgenommen.

In der Bilanzposition Ergänzungskapital wurden Nachranganleihen und eine Ergänzungskapitalanleihe im Gesamtausmaß von Nominale EUR 190.000.000,00 ausgewiesen:

Bezeichnung	Höhe in EUR	Zinssatz in % per Jahresultimo	Fälligkeit	Währung
AT0000A04UN8 Nachranganleihe	12.000.000,00	0,97%	29.09.2017	EUR
AT0000A05154 Nachranganleihe	39.000.000,00	0,12%	29.09.2017	EUR
AT0000A03FF7 Nachranganleihe	85.000.000,00	0,00%	15.09.2017	EUR
AT0000A03FJ9 Nachranganleihe	14.000.000,00	10,42%	29.09.2017	EUR
QOXDB9967700 Ergänzungskapitalanleihe	40.000.000,00	0,12%	29.09.2017	EUR

Die Nachranganleihe (Wertpapierkennnummer AT0000A03FJ9) weist aufgrund der vereinbarten Zinskondition einen hohen Zinssatz per Jahresultimo auf. Diese Anleihe ist mitttels eines Zinsswaps zinsgesichtert. In 2015 wurden aufgrund des in 2014 ausgewiesenen Jahresfehlbetrages keine Zinsen aus der Ergänzungskapitalanleihe bezahlt.

Die Bestandteile der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel laut CRR Teil 2 ergeben sich wie folgt (Angabe gem. § 64 (1) Z 16 BWG):

in EUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundkapital	51.980.500,00	51.980.500,00
Gebundene Kapitalrücklage aus Agio	84.565.947,24	84.565.947,24
Einbehaltene Gewinne	27.336,20	5.862,01
Sonstige Rücklagen	281.389.277,05	255.739.277,05
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-505.578,00	-649.954,00
Hartes Kernkapital (Artikel 26)	***417.457.482,49***	***391.641.632,30***
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	51.757.940,85	81.741.511,50
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	9.783.132,53	17.577.217,96
Ergänzungskapital (Artikel 62)	***61.541.073,38***	***99.318.729,46***
EIGENMITTEL	***478.998.555,87***	***490.960.361,76***

Die Bestandteile der konsolidierten Eigenmittel ergeben sich wie folgt (Angabe gem. § 64 (1) Z 17 BWG):

in EUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundkapital	51.980.500,00	51.980.500,00
Gebundene Kapitalrücklage aus Agio	84.565.948,56	84.565.947,56
Einbehaltene Gewinne	282.248.755,50	271.729.261,50
Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	35.845.310,00	31.484.876,00
Sonstige Rücklagen	104.743.549,19	104.743.549,19
Übergangsanpassungen aufgrund zusätzlicher Minderheitsbeteiligungen	362.662,20	483.549,60
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-5.310.904,67	-5.799.244,52
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	-24.180.225,00	-31.484.876,00
Hartes Kernkapital (Artikel 26)	***530.255.595,78***	***507.703.563,33***
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	51.757.940,85	81.741.511,50
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	13.293.952,33	17.621.836,41
Übergangsanpassungen aufgrund von im Ergänzungskapital zusätzlich anerkannten, von Tochterunternehmen begebenen Instrumenten	2.367.549,74	7.690.044,56
Ergänzungskapital (Artikel 62)	***67.419.442,92***	***107.053.392,47***
KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL	***597.675.038,70***	***614.756.955,80***

Weitere Angaben zur Bilanz

In der Position „Forderungen an Kunden“ sind Treuhandgeschäfte in Höhe von EUR 17.858.790,95 (2014: EUR 36.052.894,22) enthalten, in den verbrieften Verbindlichkeiten ebenso EUR 17.858.790,96 (2014: EUR 36.052.894,22).

Per 31.12.2015 besteht eine Portfolioeinzelwertberichtigung in Höhe von EUR 2.527.483,00 (2014: 3.061.699,04).

Im Aktivposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ in Höhe von EUR 292.370.881,92 (2014: EUR 106.215.789,47) sind eigene, nicht notierte Wertpapiere (EUR 250.000.000,00), Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften (EUR 11.826.081,42), Forderungen aus der Verrechnung mit dem Finanzamt (EUR 18.667.425,93), Verrechnungsforderungen an Konzerntöchter (EUR 8.414.574,56, hiervon EUR 4.500.000,00 Dividende der HYPO NOE Landesbank AG), Forderungen aus echten stillen Beteiligungen (EUR 241.623,28), Forderungen aus Steuerumlagen (EUR 1.336.808,23) sowie sonstige Verrechnungsdebitoren (EUR 1.884.368,50) enthalten.

Die Position A 14 Rechnungsabgrenzung beinhaltet Upfront-Zahlungen (EUR 56.067.061,76), Abgrenzung des Disagios bei Wertpapieremissionen (EUR 13.333.228,99), abgegrenzte Optionsprämien (EUR 143.222,81) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungen (EUR 720.176,05).

Der Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet Verbindlichkeiten aus Repo-/Tendergeschäften in Höhe von EUR 605.024.861,11 (2014: EUR 770.001.622,22). Hierbei handelt es sich ausschließlich um echte Pensionsgeschäfte.

Im Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sind keine Mündelgeld-Spareinlagen enthalten.

Im Passivposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ in Höhe von EUR 13.269.529,42 (2014: EUR 13.568.550,61) sind Bewertungsabgrenzungen zu außerbilanzmäßigen Geschäften (EUR 9.045.337,79), Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen (EUR 1.520.856,71), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 672.166,40), Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben (EUR 102.055,22) sowie sonstige Verrechnungskreditoren (EUR 1.929.113,30) enthalten.

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von EUR 18.928.998,06 (2014: EUR 22.373.852,80) beinhaltet Upfront-Payments (EUR 18.045.550,92), Abgrenzung des Agios bei Wertpapieremissionen (EUR 672.708,22), abgegrenzte Optionsprämien (EUR 150.147,77) sowie sonstige Rechnungsabgrenzungen.

In der Bilanzsumme sind Aktiva von EUR 1.291.472.091,55 (2014: EUR 1.325.211.040,31) und Passiva von EUR 1.325.946.707,80 (2014: EUR 1.463.845.687,10) enthalten, die auf fremde Währung lauten.

Im Jahr 2016 werden begebene Schuldverschreibungen mit einem Betrag von EUR 895.551.740,48 (2015: EUR 485.627.799,73) zur Rückzahlung fällig.

5. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der **Nettozinsertrag** für das Geschäftsjahr 2015 verringerte sich gegenüber 2014 geringfügig um EUR 735.692,13 und erreichte EUR 82.577.612,58.

Die Erträge **aus Wertpapieren und Beteiligungen** betrugen EUR 26.197.728,10 (2014: EUR 3.269.370,17). Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um EUR 22.928.357,93, welche hauptsächlich aus der Rückführung von Gesellschafterzuschüssen (EUR 17.482.973,35) stammte.

Das **Nettoprovisionsergebnis** zeigte mit einem Nettoprovisionsertrag von EUR 8.854.296,74 eine Erhöhung um 20,43 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist vor allem auf höhere Provisionserträge im Kreditgeschäft zurückzuführen.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** wiesen einen Stand von EUR 17.524.243,58 (2014: EUR 10.553.802,64) auf und beinhalten Erträge aus der internen Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 5.698.704,40, Auflösungen von Rückstellungen EUR 6.129.588,24, Erträge aus weiterverrechneten, pauschalierten Wiederveranlagungsrisiken aus der Abdeckung von vorzeitigen Tilgungen von Wohnbauförderdarlehen EUR 5.047.649,13 und Mieterträge in Höhe von EUR 110.761,89. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen weitere Erträge in Höhe von EUR 537.539,92 enthalten.

Der Personalaufwand war im Geschäftsjahr durch die Dotierung der Sozialkapitalvorsorge, aufgrund des Umstiegs auf IFRS/IAS 19 – Bewertung, mit EUR 5.847.671,00 belastet.

In der Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 1.402.493,24 (2014: EUR 164.744,36) enthalten, hiervon aufgrund der Bewertungsänderung EUR 1.161.657,00.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um EUR 7.166.236,12 auf EUR 7.504.039,18 (2014: EUR 337.803,06). Dies resultiert aus der der Bildung einer Vorsorge zu einer vertraglichen Besserungsvereinbarung mit dem Land NÖ in Höhe von EUR 6.945.579,00.

Im **Sachaufwand** sind der erstmals zu leistende Beitrag in den Abwicklungsfond in Höhe von EUR 5.576.147,90 sowie EUR 525.000,00 (2014: EUR 800.000,00) Haftungsprovision an das Land Niederösterreich für die Gewährsträgerhaftung enthalten.

Es wurden folgende Aufwendungen für den Bankprüfer und mit diesem verbundene Unternehmen getätigt:

	2015 in EUR	2014 in EUR
Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses	200.000,00	200.000,00
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	167.693,07	134.787,00
hiervon an den Abschlussprüfer	*167.693,07*	*134.787,00*
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	56.546,40	22.728,00
hiervon an den Abschlussprüfer	*0,00*	*966,00*
Aufwendungen für sonstige Leistungen	63.580,24	137.727,00
hiervon an den Abschlussprüfer	*55.360,24*	*133.135,20*

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt in den Positionen zur **Risikovorsorge** per Saldo Aufwendungen in Höhe von EUR 20.356.404,20 (2014: EUR 64.104.930,75).

Dabei betrug der Ertragssaldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen, dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken EUR 16.547.949,11 (2014: EUR -12.599.852,33) und beinhaltete aufwandsseitig im Kreditbereich vor allem neue Einzelkredit-Risikovorsorgen (EUR 12.965.203,33) sowie die Dotierung der Risikovorsorge gemäß § 57 (1) BWG (EUR 9.000.000,00). Ertragsseitig wirkten sich vor allem die Auflösung von Einzelwertberichtigungen (EUR 9.484.986,47), die Auflösung von Drohverlustrückstellung für negative Barwerte von Derivaten in Verbindung mit Swap-closeouts (EUR 1.600.826,18) sowie eine Auflösung zur Portfolio-EWB, (EUR 534.216,04) aus. Aus dem Rückkauf und der Tilgung eigener Wertpapiere sowie der zugehörigen Swapschließungen entstanden im Wertpapierbereich des Umlaufvermögens Gewinne in Höhe von EUR 26.810.809,10.

Das Ergebnis aus der Bewertung bzw. Veräußerung/Tilgung der Wertpapiere des Anlagevermögens betrug EUR -20.075.191,59 (2014: EUR -51.357.713,47) und betraf vor allem die Abschreibung von HETA-Bonds in Höhe von 19.788.669,47. Der Saldo aus Aufwand und Ertrag aus der Bewertung bzw. Veräußerung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt EUR -16.829.161,72 (2014: Saldo EUR -147.364,95) und enthält EUR 17.482.973,35 aus der Abschreibung von Beteiligungen aufgrund der Rückführung von Gesellschafterzuschüssen. Daher beläuft sich die Saldoposition Erträge/Aufwendungen aus dem Verkauf/der Tilgung und der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen auf EUR -36.904.353,31 (2014: EUR -51.505.078,42).

Im Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ist der Ertragssaldo aus positiven und negativen Steuerumlagen der Gruppenmitglieder in Höhe von EUR 1.679.410,21 (2014: EUR -1.465.983,45) enthalten. Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen die Stabilitätsabgabe („Bankensteuer“) mit EUR 14.120.716,49 (2014: 12.463.217,68).

Vor Rücklagenbewegung ergab sich somit ein Jahresüberschuss von EUR 27.671.474,19 (2014:EUR -17.114.137,99) und nach Dotierung der freien Rücklage in Höhe von EUR 25.650.000,00 ein Jahresgewinn von EUR 2.021.474,19 (2014: EUR -9.994.137,99).

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrag es von EUR 5.862,01 (2014: EUR 10.000.000,00) errechnete sich ein Bilanzgewinn 2015 in Höhe von EUR 2.027.336,20 (2014: 5.862,01).

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,23 % (2014: -0,14 %).

6. SONSTIGE ANGABEN

Gegenüber dem **Land Niederösterreich,** als unmittelbarem Eigentümer der HYPO NOE Gruppe Bank AG, bestehen per 31.12.2015 Kreditforderungen iHv. EUR 1.041,25 Mio. (2014: EUR 1.010,33 Mio.), Forderungswerte aus positiven Marktwerten von Derivaten (Nominale EUR 408,31 Mio.) iHv. EUR 92,42 Mio. (2014: Nominale EUR 245,00 Mio., positive Marktwerten EUR 94,93 Mio.) sowie noch nicht ausgenützte Kreditrahmen iHv. EUR 545,59 Mio. (2014: EUR 597,31 Mio.). Außerdem bestehen per 31.12.2015 Haftungen bzw. Garantien des Landes NÖ iHv. EUR 2.825,00 Mio. (2014: EUR 2.834,91 Mio.) für bestehende Forderungen der HYPO NOE Gruppe Bank AG gegenüber Dritten. Diese Geschäfte wurden alle zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Nach der im Jahr 2014 erfolgten einvernehmlichen Auflösung des Ergebnisabführungsvertrages mit der HYPO NOE Landesbank AG trat an dessen Stelle eine weiche **Patronatserklärung** der HYPO NOE Gruppe Bank AG. Darin erklärt die HYPO NOE Gruppe Bank AG allgemein und unverbindlich, dass die HYPO NOE Landesbank AG mit den entsprechenden erforderlichen liquiden Mitteln ausgestattet sein wird, um ihre internen und externen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die **Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen** wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

31.12.2015	Nominalbetrag				Marktwert (ohne Zinsabgrenzung)	
Restlaufzeit	**bis 1 Jahr**	**1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**	**Summe**	**positiv**	**negativ**
Zinsabhängige Termingeschäfte						
Zinsswaps	1.052.202,00	6.515.780,32	10.574.125,64	18.142.107,96	1.073.210,94	1.243.437,42
Zinsoptionen-Käufe	100.000,00	100.775,33	6.508,97	207.284,30	445,64	1,67
Zinsoptionen-Verkäufe	100.000,00	64.570,41	1.753,57	166.323,98	0,00	282,83
Summe	**1.252.202,00**	**6.681.126,06**	**10.582.388,18**	**18.515.716,25**	**1.073.656,58**	**1.243.721,91**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
Devisentermingeschäfte	301.852,82	0,00	0,00	301.852,82	2.770,97	230,92
Zins-/Währungsswaps	15.202,40	274.482,31	444.471,88	734.156,59	32.128,05	34.936,03
Summe	**317.055,22**	**274.482,31**	**444.471,88**	**1.036.009,41**	**34.899,02**	**35.166,95**
Gesamt	**1.569.257,22**	**6.955.608,37**	**11.026.860,07**	**19.551.725,66**	**1.108.555,61**	**1.278.888,86**

Im Vorjahr bestanden zum Bilanzstichtag folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (in TEUR):

31.12.2014	Nominalbetrag				Marktwert (ohne Zinsabgrenzung)	
Restlaufzeit	**bis 1 Jahr**	**1 bis 5 Jahre**	**über 5 Jahre**	**Summe**	**positiv**	**negativ**
Zinsabhängige Termingeschäfte						
Zinsswaps	543.867,46	6.290.021,40	11.092.153,93	17.926.042,79	1.320.685,53	1.472.368,79
Zinsoptionen-Käufe	106.055,00	101.097,64	4.083,04	211.235,68	227,55	0,00
Zinsoptionen-Verkäufe	106.055,00	64.757,12	4.098,58	174.910,70	0,00	159,68
Summe	**755.977,46**	**6.455.876,16**	**11.100.335,55**	**18.312.189,17**	**1.320.913,08**	**1.472.528,47**
Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte						
Devisentermingeschäfte	86.406,62	0,00	0,00	86.406,62	2,02	1.113,24
Zins-/Währungsswaps	33.264,90	203.143,43	110.595,00	347.003,33	9.637,07	21.541,95
Summe	**119.671,52**	**203.143,43**	**110.595,00**	**433.409,95**	**9.639,09**	**22.655,18**
Andere vergleichbare Verträge hinsichtlich Substanzwerte und andere Wertpapiere	0,00	3.166,67	0,00	3.166,67	0,00	0,00
Summe	**0,00**	**3.166,67**	**0,00**	**3.166,67**	**0,00**	**0,00**
Gesamt	**875.648,98**	**6.662.186,25**	**11.210.930,55**	**18.748.765,78**	**1.330.552,17**	**1.495.183,66**

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich nahezu ausschließlich um Sicherungsgeschäfte auf eigene Bilanzpositionen oder Kundenderivate.

Mit einem Nominalvolumen von EUR 15.556.707.810,29 wurden vorwiegend Zins- und Fremdwährungsrisiken betreffend eigene Emissionen, Nostro-Wertpapiere und Schuldscheindarlehen/-einlagen bis Laufzeitende des jeweiligen Grundgeschäftes, sowie auch Kundenderivate und Konzernderivate abgesichert (2014: EUR 15.420.584.305,53). Konzernderivate mit einer Nominale in Höhe von EUR 351.273.000,00 (2014: EUR 366.543.000,00) und Kundenderivate mit einer Nominale in Höhe von EUR 3.341.892.024,14 (2014: EUR 2.875.231.854,57) stellen einen weiteren großen Teil derivativer Instrumente dar. Diese Grundgeschäfte bilden mit dem jeweiligen Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit im Sinne der Anforderungen der AFRAC-Stellungnahme "Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten".

Offene Devisenpositionen aus Grundgeschäften wurden im Rahmen von Devisentermingeschäften mit Nominale von EUR 301.852.824,30 (2014: EUR 86.406.621,58) geschlossen.

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat einen Put-Optionsvertrag zum Verkauf eines 25%-Anteils an der HYPO Capital Management AG abgeschlossen und in 2014 ausgeübt. Da das Closing per 11.3.2015 stattgefunden hat, wurde der Vermögenswert dieses Jahr ausgebucht.

Für die retrospektive Effektivitätsmessung wurde die kumulierte Dollar-Offset-Methode verwendet, für die prospektive Effektivitätsmessung die Regressionsanalyse.

Sofern Marktwerte verfügbar waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Falls zur Bewertung von Finanzinstrumenten keine Marktpreise vorhanden waren, wurden anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für lineare Derivate (z.B. Interest Rate-Swaps, Cross Currency-Swaps, FX-Forwards, Forward Rate-Agreements) wurden Barwerte durch Diskontierung der replizierenden Cashoflows ermittelt. OTC-Optionen (auf Währungen und Zinsen) wurden mit Optionspreismodellen wie Black Scholes bzw. Hull White bewertet.

Die Voraussetzung für die Aufrechterhaltung einer Bewertungseinheit gemäß der AFRAC-Stellungnahme "Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten" wurde im Geschäftsjahr 2015 umfänglich erfüllt.

Für alle Sicherungsbeziehungen besteht die unveränderte Absicht, diese bis zum Ablauf des geplanten Zeitraumes beizubehalten, solange die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Bewertungseinheiten erfüllt werden.

Die Eventualverpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien in Höhe von EUR 248.208.901,29(2014: EUR 246.035.831,30) sind im Wesentlichen Bankgarantien. Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen übernommene Haftungen in Höhe von EUR 144.632.621,39(2014: EUR 122.664.142,67).

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken in Höhe von EUR 2.853.114.760,67 (2014: EUR 2.978.976.015,13) bestehen aus noch nicht in Anspruch genommenen Krediten und offenen Promessen sowie verkauften Put-Optionen, hiervon bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 1.707.461.981,31 (2014: EUR 1.949.559.741,51).

Einlagensicherung

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** als einlagenentgegennehmendes Institute (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangs-bestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung). Für das Geschäftsjahr 2015 war aufgrund des Inkrafttretens des ESAEG am 14.08.2015 die Hälfte des Jahresbeitrages einzubezahlen. Für die **HYPO NOE Gruppe Bank AG** errechnete sich ein Beitragsanteil von EUR 3.265,00.

Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die durch die WKO einzurichtende Einheitliche Sicherungseinrichtung übertragen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden

Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle

Die HYPO NOE Gruppe Bank AG haftet als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gemäß § 2 Abs. 1 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) zur ungeteilten Hand mit allen anderen Mitgliedsinstituten für sämtliche Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle. Diese Haftung besteht gleichlautend für sämtliche anderen Mitgliedsinstitute sowie deren Gesamtrechtsnachfolger, wie sie auch im § 1 Abs. 2 der Satzung der Pfandbriefstelle angeführt sind. Für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle, welche bis zum 02.04.2003 bzw. nach dem 02.04.2003 bis 01.04.2007 mit einer Laufzeit von nicht länger als 30.09.2017 entstanden sind, haften gemäß § 2 Abs. 2 PfBrStG die Gewährträger (jeweiliges Bundesland) der Mitgliedsinstitute ebenfalls zur ungeteilten Hand. Im Haftungsrechtlichen Prüfungsbericht der Pfandbriefstelle beträgt der Umfang der von der Haftung der Gewährträger erfassten Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 31.12.2015 TEUR 3.343.911,78 (2014: TEUR 5.538.651,97). Dies entspricht annähernd den gesamten Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle zum 31.12.2015. Unter Berücksichtigung der seitens der Pfandbriefstelle aufgenommenen und an die HYPO NOE Gruppe Bank AG weitergeleiteten Mittel in Höhe von TEUR 432.030,88 (2014: TEUR 558.499,31) ergibt sich ein gemäß § 237 Z 8a UGB anzugebender Wert von TEUR 2.911.880,90 (2014: TEUR 4.980.152,65). Anzumerken ist, dass mit 15.01.2015 der Geschäftsbetrieb der Pfandbriefstelle rückwirkend zum Stichtag 31.12.2013 in die Pfandbriefbank (Österreich) AG eingebracht wurde. Die Pfandbriefstelle ist derzeit die Alleinaktionärin der Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Am 01.03.2015 hat die FMA einen Bescheid erlassen, wonach die Verbindlichkeiten der HETA bis zum 31.5.2016 nicht bedient werden dürfen. Dies führt zu einem erhöhten Risiko. Der Vorstand der HYPO NOE Gruppe Bank AG hat daher beschlossen, im Rahmen eines Abkommens mit den Mitgliedsinstituten und dem Land Kärnten die Finanzierung eines Achtels der für die HETA begebenen Schuldtitel im Gesamtausmaß von rd. EUR 1,2 Mrd. (Anteil rd. EUR 155 Mio.) zu übernehmen. Dieser Anteil von EUR 155 Mio. betrifft den Anteil des Landes NÖ und den Anteil der HYPO NOE Gruppe Bank AG, wobei ein Betrag von EUR 84 Mio. in 2015 fällig wurde. Das Land Niederösterreich hat seinerseits in einer Landtagssitzung vom 19.03.2015 und einer Sitzung der Landesregierung vom 24.03.2015 beschlossen in Einlösung seiner Solidarhaftung gemäß PfBrStG in Form einer Rückhaftung gegenüber der HYPO NOE Gruppe Bank AG zur Verfügung zu stehen. Die Rückhaftung wird als erhaltene Finanzgarantie im Rahmen der Bewertung berücksichtigt, wodurch keine Risikovorsorge zu bilden war. Die HYPO NOE Gruppe Bank AG hat sich im Gegenzug verpflichtet ein angemessenes Haftungsentgelt (unter Gegenrechnung von anfallenden Refinanzierungskosten) und vollständige Kompensation der in Anspruch genommenen Beträge in Form einer Besserungsvereinbarung, die von den künftigen Jahresüberschüssen der Bank abhängt, zu leisten. In 2015 wurde der Besserungsschein mit TEUR 6.945,58 bevorsorgt. Im Zusammenhang mit der Vereinbarung besteht jedoch auch das Risiko, dass andere Mitgliedsinstitute oder Gewährsträger ihren Verpflichtungen gemäß PfBrStG nicht nachkommen. Für einen solchen Fall wären gegebenenfalls neue Vereinbarungen zu schließen.

Im Rahmen dieser Absicherung der Werthaltigkeit der HETA-Finanzierungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG durch das Land NÖ hat die HYPO NOE Gruppe Bank AG die HYPO NOE Landesbank AG haftungsfrei gestellt, wobei eine Vereinbarung geschlossen wurde, die für den Fall der Notwendigkeit von Wertberichtigungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des vorerwähnten Achtel-Teiles die HYPO NOE Landesbank AG ebenfalls im Innenverhältnis aliquot ihres Nettoreinvermögens aus dem Spaltungsvertrag vom 02.05.2007 heranziehen würde.

Ausfallshaftung des Landes Niederösterreich

Für sämtliche Verbindlichkeiten der HYPO NOE Gruppe Bank AG, die bis inklusive 02.04.2003 eingegangen wurden, haftet das Land Niederösterreich als Ausfallsbürge gemäß § 1356 ABGB unbefristet. Verbindlichkeiten, die zwischen dem 03.04.2003 und 01.04.2007 neu begründet werden, sind von der Landeshaftung gedeckt, sofern ihre Laufzeit nicht über den 30.09.2017 hinausgeht. Alle Verbindlichkeiten, die nach dem 01.04.2007 neu begründet werden, oder deren Laufzeit über den 30.09.2017 hinausgeht, sind von der Landeshaftung nicht mehr umfasst. Per Stichtag 31.12.2015 bestanden Landeshaftungen für begebene Emissionen, Einlagen und sonstige Verbindlichkeiten wie Ergänzungskapital im Gesamtausmaß von EUR 3.752,78 Mio. (2014: EUR 4.596,94 Mio.).

Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z 8 BWG

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in %
Deckungsstock für öffentliche Pfandbriefe (für verbriefte Verbindlichkeiten)	4.137.035.115,49	4.221.269.215,35	-84.234.099,86	-2,00%
hiervon Deckungsdarlehen	3.974.553.855,49	4.059.643.513,17	-85.089.657,68	-2,10%
hiervon Wertpapiere	162.481.260,00	161.625.702,18	855.557,82	0,53%
Deckungsstock für hypothekarische Pfandbriefe (für verbriefte Verbindlichkeiten)	1.425.527.590,46	1.270.419.837,85	155.107.752,61	12,21%
hiervon Deckungsdarlehen	1.407.317.590,46	1.257.539.837,85	149.777.752,61	11,91%
hiervon treuhändig von HYPO NOE Landesbank AG gehalten	1.024.179.470,31	924.205.151,31	99.974.319,00	10,82%
hiervon Wertpapiere	18.210.000,00	12.880.000,00	5.330.000,00	41,38%
Auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB eingelieferte, marktfähige Sicherheiten (Wertpapiere) (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	311.584.507,13	69.023.320,44	242.561.186,69	>100,00%
An die OeNB zedierte, nicht marktfähige Sicherheiten (Kredite) (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	913.133.134,38	761.457.215,35	151.675.919,03	19,92%
hiervon ausgenutzter OeNB-Tender	500.026.527,78	500.000.694,44	25.833,34	0,01%
An die EIB verpfändete Wertpapiere (für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	138.439.016,50	147.690.876,03	-9.251.859,53	-6,26%
Geliefertes Collateral (Cash) (für Derivate)	711.640.000,00	736.800.000,00	-25.160.000,00	-3,41%

Erhaltene Vorteile, die zur Kreditrisikominderung genutzt werden

Wesentliche erhaltene Vorteile sind erhaltene Garantien für Kundenforderungen, Wertpapiere und Derivate, wobei als Garantiegeber fast ausschließlich die öffentliche Hand (Staaten, Länder, Gemeinden) auftritt. Als finanzielle Sicherheiten sind vor allem verpfändete Wertpapiere sowie erhaltene Margins zu berücksichtigen.

Die erhaltenen Vorteile, welche per 31.12.2015 gemäß den Anforderungen Artikel 124 ff CRR zur Kreditrisikominderung genutzt werden, gliedern sich wie folgt:

Art der Sicherheit	31.12.2015	31.12.2014
	in EUR	in EUR
Garantien	4.085.750.714,29	4.022.548.096,12
Finanzielle Sicherheiten	107.079.682,93	99.547.196,56
Gewerbliche Immobilien	322.885.402,49	183.027.781,86
Wohnimmobilien	48.524.496,62	53.844.265,85

Schwebende Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen eine zuverlässige Vorhersage des Ausganges oder der potenziellen Verluste möglich ist. In Fällen, bei denen in zuverlässiger Weise die Höhe potenzieller Verluste einzuschätzen ist und ein solcher Verlust wahrscheinlich erscheint, werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen beurteilt werden.

Die im Jahr 2013 gebildeten Rückstellungen für zwei schwebende Rechtsrisiken bestehen auch noch zum Bilanzstichtag 31.12.2015. Für Prozesskosten wurde ebenfalls vorgesorgt.

7. OFFENLEGUNG

Die Umsetzung der Offenlegungsbestimmungen gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) erfolgt durch Veröffentlichung der geforderten Informationen auf der Homepage des Institutes. Das Offenlegungsdokument ist abrufbar unter http://www.hyponoe.at/m129/at/de/content/presse/publikationen.shtml.

8. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (inkl. Karenzierter) während des Geschäftsjahres betrug 341 Angestellte (2014: 333) und keine Arbeiter. Zum Bilanzstichtag bestanden, wie im Vorjahr, keine Ausleihungen an Mitglieder des Vorstandes. Weiters bestanden zum Bilanzstichtag an Mitglieder des Aufsichtsrates gewährte Kredite in Höhe von EUR 17.550,23 (2014: EUR 17.920,40).

Auf die Aufschlüsselung der Aufwendungen für aktive Vorstandsmitglieder gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und Z 4 UGB wird unter Bezugnahme auf die Schutzklausel in § 241 Abs. 4 UGB verzichtet.

An Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen sowie laufenden Bezügen wurden folgende Aufwendungen getätigt:

	Abfertigungen und Vorsorge für Abfertigungen und Pensionen		Laufende Bezüge	
	2015 in EUR	2014 in EUR	2015 in EUR	2014 in EUR
Aktive Vorstandsmitglieder	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Vorstandsmitglieder in Ruhe und deren Hinterbliebene	1.614.320,00	175.439,00	383.003,18	431.374,16
Leitende Angestellte	699.086,62	105.607,55	k.A.	k.A.
Andere Arbeitnehmer	4.429.760,64	2.244.735,52	k.A.	k.A.
Aufsichtsratsmitglieder	0,00	0,00	78.268,11	92.260,44

Long Term Incentive Plan

Seit dem Jahr 2012 ermöglicht die HYPO NOE Gruppe Bank AG für Mitglieder des obersten Managements (Key Management) die Teilnahme am nachhaltigen Unternehmenserfolg und an der Entwicklung des Unternehmenswertes. Der Long Term Incentive Plan (LTIP) ist eine wesentliche Maßnahme zur Bindung der Leistungsträger an das Unternehmen und stellt für das Key Management einen besonderen Anreiz dar, den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu fördern.

Der LTIP wurde in Form eines Phantombeteiligungsmodells ausgestaltet, wo der Wert einer Aktie vergleichbar nachgebildet wird. Die Bewertung erfolgt nach dem adaptierten Wiener Verfahren, der mögliche Wertzuwachs wurde mit 11 % p.a. begrenzt. Die zugeteilte Phantombeteiligung am Unternehmen kann nach Ablauf der festgelegten Behaltefrist von mindestens 5 Jahren vom Anspruchsberechtigten in Geldanspruch umgewandelt werden.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt im Personalaufwand mit EUR -411.191,89 für den Vorstand sowie EUR -109.657,86 für sonstige Leistungsträger.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

MITGLIEDER DES VORSTANDES
Dr. Peter Harold, Vorsitzender des Vorstandes
Mag. Nikolai de Arnoldi, Mitglied des Vorstandes

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES
Dr. Günther Ofner, Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab 17.04.2015)
Dr. Burkhard Hofer, Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 17.04.2015)
Dr. Michael Lentsch, Vorsitzender-Stellvertreter
Univ.-Prof. DI Dr. Engelbert J. Dockner
Bürgermeister Mag. Karl Schlögl
Gen.-Dir. Dr. Hubert Schultes
Univ. Prof. MMag. Dr. Gottfried Haber (seit 17.04.2015)
Mag. Karl Fakler (seit 17.04.2015)
Mag. Ulrike Prommer (seit 17.04.2015)
Klubobmann LAbg. Mag. Klaus Schneeberger (bis 17.04.2015)
Bürgermeister Karl Sonnweber (bis 17.04.2015)
Prof. Elisabeth Stadler (bis 17.04.2015)

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT
Hermann Haitzer
Peter Böhm
Franz Gyöngyösi
Mag. Claudia Mikes

STAATSKOMMISSÄRE
Sektionschef Generalsekretär Hans Georg Kramer, CFP, Bundesministerium für Finanzen
Amtsdirektor RegR Franz Ternyak, Buchhaltungsagentur des Bundes (bis 31.12.2015)

AUFSICHTSKOMMISSÄRE
Hofrat Dr. Reinhard Meißl, Vortr. Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung
Hofrat Mag. Helmut Frank, Wirklicher Hofrat, Amt der NÖ Landesregierung

St. Pölten, am 22. Februar 2016

DER VORSTAND

Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

Anlagenspiegel 2015 in EUR

		Anschaffungs/ Herstellungskosten 1.1.2015	Zugänge inkl. Zuschreib. Disagio § 56 (3) BWG	Abgänge exkl. Abschreib. Agio § 56 (2) BWG	Umbuchungen/ Umgliederungen	Anschaffungs/ Herstellungskosten 31.12.2015	Kum. Zuschreib. inkl. Wertaufholung, inkl. § 56 (3) BWG	Kum. Abschreib. inkl. Impairment, inkl. § 56 (2) BWG, inkl. PEWB	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 1.1.2015	Abschreib. 2015 inkl. Impairment, inkl. § 56 (2) BWG, inkl. PEWB	Zuschreib. 2015 inkl. Wertaufholung, inkl. § 56 (3) BWG
Pos. 2	**Schuldtitel öffentlicher Stellen**											
	Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	636.167.747,84	93.579.323,11	-19.998.760,96	0,00	709.748.309,99	469.072,71	2.730.436,68	707.017.873,31	634.748.754,55	1.366.043,40	96.482,43
Pos. 3	**Forderung an Kreditinstitute**											
	Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	120.579.448,71	385,04	-40.583.190,39	0,00	79.996.643,36	4.143,36	42.000,00	79.954.643,36	120.504.103,18	42.000,00	385,04
Pos. 3	**Forderung an Kreditinstitute**											
	Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	128.308.816,88	4.677,90	-4.210.897,21	0,00	124.102.597,57	85.426,54	74.717,79	124.027.879,78	128.264.729,03	52.862,44	18.009,97
	Schuldscheindarlehen und Kredite	43.106.910,90	15.271.922,59	-20.387.395,38	0,00	37.991.438,11	503.095,71	42.103,03	37.949.335,08	42.999.884,75	23.372,28	249.422,59
	Gesamtsumme - Position	171.415.727,78	15.276.600,49	-24.598.292,59	0,00	162.094.035,68	588.522,25	116.820,82	161.977.214,86	171.264.613,78	76.234,72	267.432,56
Pos. 5	**Schuldverschr. u. and. festverz.Wertp.**											
	Festverzins. Wertpapiere im Anlagevermögen	1.160.213.836,22	63.216.011,53	-201.279.476,59	0,00	1.022.150.371,16	1.258.201,90	74.875.727,88	947.274.643,28	1.108.777.622,79	24.570.507,28	297.793,75
Pos. 6	**Aktien u. sonst. nicht festverz. Wertp.**											
	Investmentfondsanteile im Anlagevermögen	3.994.860,59	2.523,92	0,00	0,00	3.997.384,51	27.384,51	420,00	3.996.964,51	3.994.440,59	420,00	2.523,92
Pos. 7	**Beteiligungen**											
	an Kreditinstituten	1.799.891,03	0,00	0,00	0,00	1.799.891,03	0,00	0,00	1.799.891,03	1.799.891,03	0,00	0,00
	an sonstigen Unternehmen	15.423.350,05	142,71	-2.663.137,94	0,00	12.760.354,82	27.739,29	5.134.650,55	7.653.443,56	10.316.438,79	421.339,62	0,00
	Gesamtsumme - Position	17.223.241,08	142,71	-2.663.137,94	0,00	14.560.245,85	27.739,29	5.134.650,55	9.453.334,59	12.116.329,82	421.339,62	0,00
Pos. 8	**Verbundene Unternehmen**											
	an Kreditinstituten	100.070.000,00	0,00	0,00	0,00	100.070.000,00	0,00	0,00	100.070.000,00	100.070.000,00	0,00	0,00
	an sonstigen Unternehmen	70.668.887,21	4.127.000,00	0,00	0,00	74.795.887,21	0,00	17.506.104,35	57.289.782,86	70.668.887,21	17.506.104,35	0,00
	Gesamtsumme - Position	170.738.887,21	4.127.000,00	0,00	0,00	174.865.887,21	0,00	17.506.104,35	157.359.782,86	170.738.887,21	17.506.104,35	0,00
Pos. 9	**Immat. Vermögensgegenst. d. Anlageverm.**	5.280.710,73	289.369,99	0,00	0,00	5.570.080,72	0,00	5.064.502,72	505.578,00	649.954,00	433.745,99	0,00
Pos. 10	**Sachanlagen - Grundstücke und Gebäude**											
	für den eigenen Geschäftsbetrieb	1.489.793,10	0,00	0,00	0,00	1.489.793,10	0,00	0,00	1.489.793,10	1.489.793,10	0,00	0,00
	sonstige	749.265,36	0,00	0,00	0,00	749.265,36	0,00	670.284,45	78.980,91	78.980,91	0,00	0,00
	Gesamtsumme - Position	2.239.058,46	0,00	0,00	0,00	2.239.058,46	0,00	670.284,45	1.568.774,01	1.568.774,01	0,00	0,00
Pos. 10	**Sachanlagen - Betriebs- u. Geschäftsausst.**											
	Inventar	14.766.762,34	903.675,42	-857.841,25	0,00	14.812.596,51	0,00	10.587.514,24	4.225.082,27	4.843.636,27	1.429.681,42	0,00
	Geringwertige Wirtsch.güter	441.049,93	43.869,74	-101.855,85	0,00	383.063,82	0,00	383.063,82	0,00	0,00	43.869,74	0,00
	Gesamtsumme - Position	15.207.812,27	947.545,16	-959.697,10	0,00	15.195.660,33	0,00	10.970.578,06	4.225.082,27	4.843.636,27	1.473.551,16	0,00
	Gesamtsumme	**2.303.061.330,89**	**177.438.901,95**	**-290.082.555,57**	**0,00**	**2.190.417.677,27**	**2.375.064,02**	**117.111.525,51**	**2.073.333.891,05**	**2.229.207.116,20**	**45.889.946,52**	**664.617,70**

Anlage 2 zum Anhang: Die Bank war zum Jahresende an nachfolgenden Unternehmen mindestens 20 % beteiligt:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Jahr	Kons. art
HYPO NOE Landesbank AG	St. Pölten	100,00%	118.617.128,57	4.512.098,23	2015	voll
HYPO NOE Leasing GmbH	St. Pölten	100,00%	14.741.905,02	2.289.586,14	2015	voll
"CALCULATOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H."	St. Pölten	25,00%	1.431.459,59	329.650,33	2015	voll
Adoria Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-1.159.034,36	236.095,67	2015	voll
ALARIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	4.381.159,22	471.151,61	2015	voll
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-4.447.517,59	412.974,00	2015	voll
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-218.777,32	-237.035,76	2014	-
CURIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	1.836.648,82	233.824,69	2015	voll
EFH-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,00%	21.170,28	-3.499,75	2014	-
EWU Wohnbau Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	44,79%	6.616.912,39	275.026,99	2014	-
FACILITAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-900.746,39	80.426,66	2014	-
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-4.915.837,92	277.874,65	2015	voll
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m.b.H.	Korneuburg	32,50%	4.989.829,25	1.009.000,00	2014	-
HBV Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	100,00%	112.726,43	-153,92	2015	voll
HYPO NOE Immobilien Beteiligungsholding GmbH	St. Pölten	100,00%	29.483.347,23	-182.743,48	2015	voll
HYPO NOE Valuation & Advisory GmbH	St. Pölten	90,00%	55.386,10	15.162,73	2015	voll
Hypo Omega Holding GmbH	St. Pölten	100,00%	211.268,33	28.359,84	2015	-
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	25,00%	531.644,50	-34.752,79	2014	-
Landeskrankenhaus Tulln-Immobilienvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	43,58%	-1.356.613,17	207.949,52	2015	voll
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-7.849.745,56	124.240,32	2015	voll
N.Ö. Gemeindegebäudeleasing Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	33,30%	6.373,22	-7.306,27	2014	-
N.Ö. Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-620.148,71	219.357,03	2014	-
NEMUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	210.624,16	23.563,88	2015	voll
Niederösterreichische Vorsorgekasse AG	St. Pölten	49,00%	4.351.799,55	245.564,74	2014	-
NÖ. HYPO LEASING AGILITAS Grundstücksvermietung Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	2.332.080,58	117.146,83	2015	voll
NÖ. HYPO LEASING ASTEWOG Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	2.388.290,88	454.484,65	2015	voll
NÖ. HYPO LEASING GERUSIA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	400.295,02	271.930,20	2015	voll
NÖ. HYPO LEASING MEATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	3.464.957,14	177.281,11	2015	voll
NÖ. HYPO LEASING STRUCTOR Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	876.215,26	250.972,38	2015	voll
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,30%	-1.830.479,95	139.444,47	2014	-
Psychosoziales Zentrum Schiltern Gesellschaft m.b.H.	Langenlois-Schiltern	26,66%	655.939,27	-807.057,91	2014	-
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,33%	91.589,20	54.526,05	2014	-
Strategic Equity Beteiligungs-GmbH	St. Pölten	51,00%	40.360,07	-4.152,20	2015	voll
Strategic Real Estate GmbH	St. Pölten	51,00%	54.183,16	-30.971,00	2015	voll
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	25,00%	-1.138.578,70	145.417,38	2014	-
UNDA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,00%	-317.108,05	45.155,51	2014	-

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 beträgt EUR 27.671.474,19(2014: Jahresfehlbetrag EUR 17.114.137,99). Nach Rücklagendotierung in Höhe von EUR 25.650.000,00(2014: Auflösung EUR 7.120.000,00) und Zurechnung des Gewinnvortrag in Höhe von EUR 5.862,01 (2014: EUR 10.000.000,00) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von EUR 2.027.336,20 (2014: EUR 5.862,01). Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 2.000.000,00 auszuschütten und den verbleibenden Rest von EUR 27.336,20 auf neue Rechnung vorzutragen.

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der HYPO NOE Gruppe Bank AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

St. Pölten, am 22. Februar 2016
Der Vorstand

Dr. Peter Harold
Vorsitzender des Vorstandes

Mit der Verantwortung für
Sales & Treasury, Participations & Public Services,
Group Real Estate Business, Group Controlling,
ALM & Strategic Planning, Group Rating & Investor Advisory,
Group Marketing & PR, Group Human Resources,
Executive Board Affairs & Group General Secretariat,
Audit

Mag. Nikolai de Arnoldi
Mitglied des Vorstandes

Mit der Verantwortung für
Group Credit Risk Coordination,
Group Finance & Strategic Risk Management,
Ombudsman, Group Tax Advisory,
Group Intensive Care Mgmt,
Group Credit Services, Group Treasury Services,
Group Payment Administration &
Custodian Bank Services, Group Legal
Group Organisation, IT & Facility Management

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **HYPO NOE Gruppe Bank AG, St. Pölten**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens , Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschluss¬prüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldar¬stellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontroll¬system, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens , Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **HYPO NOE Gruppe Bank AG** zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungs¬mäßiger Buchführung.

Ohne unseren Bestätigungsvermerk einzuschränken, verweisen wir

- auf die Ausführungen des Vorstandes im Anhang (Kapitel 3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Kapitel 6. Sonstige Angaben – Solidarhaftung für Emissionen der Pfandbriefstelle) und im Lagebericht (Risikobericht - Kreditrisiko - Aktuelle Risikosituation, Sonstige Risken), in denen die Auswirkungen des von der österreichischen Finanzmarktaufsicht per 1. März 2015 über die HETA ASSET RESOLUTION AG verhängten Zahlungsmoratoriums auf die von der Bank gehaltenen Wertpapiere der HETA ASSET RESOLUTION AG, die bestehende Solidarhaftung der Gesellschaft für die Pfandbriefstelle der österreichischen Landeshypothekenbanken/Pfandbriefbank (Österreich) AG und die damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind.
- auf die Ausführungen des Vorstandes im Lagebericht (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag), in denen die Auswirkungen des am 21. Jänner 2016 vom Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds an die Inhaber von landesbehafteten Schuldtiteln der HETA ASSET RESOLUTION AG gerichteten Kaufanbots gemäß § 2a FinStaG zum Erwerb der unbesicherten landesgarantierten Senior Schuldtitel der HETA ASSET RESOLUTION AG und die damit verbundenen Unsicherheiten dargestellt sind.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 23. Februar 2016

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Thomas Becker e.h.
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Wurm e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Bank regelmäßig informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2015 und der Lagebericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurde durch die zum Abschlussprüfer bestellte Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben, den gesetzlichen Vorschriften wurde voll entsprochen, weshalb der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 samt Lagebericht einschließlich Gewinnverwendungsvorschlag einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2015, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist.

St. Pölten, am 29. Februar 2016

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Günther Ofner
Vorsitzender